

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
SBB-Jahreshauptversammlung / Vorstandsinformationen	2
Termine und Veranstaltungen	4
Todesfälle / Nachrufe	6
Geburtstagsjubiläen	8
Spenden	9
SBB-Mitteilungen	10
SBB-Hütten	11
SBB-Wandergruppen / Gemeinschaft „Alte vom Berge“	12
Ausbildung im SBB	14
Archiv des SBB	16
AG Felsklettern/Kommission Ethik und Regeln	16
Jubiläum „100 Jahre SBB“	17
Statistik über Erstbegehungen 2004 - Sächsische Schweiz	18
Natur- und Umweltschutz	20
Bouldern in der Sächsischen Schweiz	25
Forstliches	26
JSBB - Jugendseiten	27
Fotorätsel / Infos aus nah und fern	32
Bergwacht Sachsen	34
Bergsteigergeschichte - Frühe sächsische Bayerländer	35
Bergsteigergeschichte - Auf meines Großvaters Spuren	38
Geburtstagsjubiläum - Herbert Richter ist 70	40
Geburtstagsjubiläum - Werner Gross ist letzten Herbst 70 geworden	42
Erste Durchsteigung der Les Droites-Nordwand	43
An biblischer Stätte - Auf dem Berge Ararat	46
Himalaya-Expedition 2005 - Gurla Mandata	49
Literaturecke	52
Veranstaltungsrückblick	58
Meinungen - Stellungnahmen - Leserschriften	61
Vermischtes	64

**Bildnachweis**

„Bergbananen“ (S. 35), Andreas Fels (S. 38),  
 Friedrich Flötgen (S. 41), Toni Hiebeler/Archiv Hasse (S. 42),  
 Joachim Schindler (S. 32), Helmut Schulze (Titel), Sebastian  
 Wolf (S. 27), Tobias Wolf (S. 31), Günter Zabel (S. 7)

**Titelfoto:**

*Bernd Arnold und Gisbert Ludwig klettern an der Gans (Luftiger Aufstieg z. Westkante VIIIb)*

**Impressum**

Herausgeber: Sächsischer Bergsteigerbund e. V. (SBB) Dresden, Sektion des Deutschen Alpenvereins  
 Geschäftsstelle: Könnertstr. 33, 01067 Dresden Tel.: 03 51 / 4 94 14 15, - 16 Fax: - 17  
 E-Mail: mail@bergsteigerbund.de internet: www.bergsteigerbund.de  
 Bankverbindung: HypoVereinsbank Dresden, BLZ 850 200 86, Kto.-Nr. 5 360 188 886  
 Gesamtedaktion/Satz/Layout: Michael Schindler  
 Redaktionsmitarbeiter: Günter Beger, Elke Kellmann, Dieter Klotzsch  
 Redaktion Jugendseiten: Vinzenz Gerth, Johannes Kaiser  
 Druck: Lißner Druckerei, Königsbrücker Landstr. 45, 01109 Dresden  
 „Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird den bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muß nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB. Gedruckt auf 100 % Altpapier. Auflage: 7000 Stück.

*Einladung* zur SBB-Jahreshauptversammlung 2005  
Montag, 23. Mai 2005, 18 Uhr

**Kulturamt (Kleiner Saal), Königstr. 15, 01097 Dresden**

- Tagesordnung:
1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes 2004
  2. Kassenbericht 2004
  3. Bericht der Kassenprüfer
  4. Entlastung des Schatzmeisters
  5. Ehrungen und Auszeichnungen
  6. Finanzplan 2005 und Grobplanung 2006
  7. Turnusmäßige Neuwahl des Vorstandes
  8. Anträge zur Hauptversammlung
  9. Verschiedenes / Informationen

Anträge zur Hauptversammlung müssen bis 4 Wochen vorher beim Vorstand vorliegen!

**Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen. Um rege Beteiligung wird gebeten.**

**Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,**

wie ihr wißt, stehen im Mai auf der Hauptversammlung Vorstandswahlen an. Grundsätzlich sind alle Vorstandsämter neu zu wählen, und jedes volljährige Vereinsmitglied kann für jedes Amt kandidieren. Die Wahlperiode beträgt drei Jahre.

Nun tragen Wahlen ihren Namen vom Auswählen. Zumindes ist das der Idealzustand. Leider ist es aber außerordentlich schwierig, überhaupt einen funktionsfähigen Vorstand zu besetzen. Es steht jetzt schon fest, daß Dr. Peter Horn de la Fontaine und Uwe Lange nicht mehr für die Vorstandssarbeit zur Verfügung stehen werden. Insbesondere sind also die Ämter des Ersten Vorsitzenden und des Schatzmeisters offen. Bewerber für die anderen Ämter sind jedoch ebenfalls gern gesehen.

Das Problem der knappen Ressource „Ehrenamtliche“ teilen wir mit allen großen Vereinen, und hier benötigen wir eure Hilfe. Der Bund besteht aus fast unüberschaubar vielen Mitgliedern. Bitte sucht mit uns nach geeigneten Persönlichkeiten für unsere Führungsämter!

Ehrenamtliches Engagement bietet die Gelegenheit zur Mitgestaltung - sowohl unseres traditionsreichen Vereines als auch des Sächsischen Kletterns. Das Wachstum des SBB und sich wandelnde Anforderungen aus der Gesellschaft und dem Verein selbst erfordern immer wieder ein Reagieren und Neuausrichten des Vereins. Ein großer Schritt wurde im letzten Jahr mit der Verabschiedung des Grundsatzprogramms getan, das jetzt umgesetzt werden muß.

Zu den Herausforderungen der kommenden Jahre wird es sicherlich gehören, die Strukturen des Vereins seiner Größe anzupassen und so den SBB handlungsfähig zu erhalten. Er soll ja nicht nur Sachsens größter Sportverein sein, sondern vor allem seine Ziele erfolgreich umsetzen können. Für diese Herausforderung an uns alle suchen wir Mitstreiter und Vordenker.

Bitte helft uns also und sprecht gezielt Mitglieder an. Denkt dabei bitte daran, daß es den „idealen“ Kandidaten gar nicht gibt. Und solltet ihr zwei gefunden haben, dann fragt bitte trotzdem weiter, denn an Aufgaben herrscht kein Mangel.

*Der Vorstand*

## *Vorstandsinformationen*

**Klubvertreterversammlung, Montag, 11. April 2005, 18 Uhr**  
**Technisches Rathaus, Speisecasino, Hamburger Str. 19, Dresden**

Alle Klubs erhalten im März eine schriftliche Einladung mit der Tagesordnung. Sie ist dann auch auf der SBB-Homepage [www.Bergsteigerbund.de](http://www.Bergsteigerbund.de) abrufbar.

Die **Arbeitsgruppe Kleine Bastei** wurde nach Abwicklung der notwendigen Schritte Anfang Februar aufgelöst. Der Vorstand bedankt sich ganz herzlich bei allen Mitgliedern der Gruppe für ihr Engagement, auch wenn die Bemühungen um das Vereinshaus gescheitert sind. Wir sind froh, solche Mitglieder zu haben.

Die Geschäftsstelle wurde mit einer **Alarmanlage** ausgestattet. Das war eine Bedingung der neuen Gesellschaft, die unsere Räume versichert. Der Wechsel war durch die hohen Schäden der Einbrüche und die darauffolgende Kündigung seitens des Versicherers nötig geworden. Die Geschäftsstelle wird alle Schlüsselinhaber in geeigneter Weise informieren, was zukünftig beachtet werden muß.

Karola Hartmann wurde als **neue Ausbildungsreferentin** berufen. Sie wird von Janet Alius als Stellvertreterin unterstützt. Erreichbar sind beide schriftlich über die Geschäftsstelle oder per Mail ([karo.7@gmx.de](mailto:karo.7@gmx.de); [janet@alius.de](mailto:janet@alius.de)). Andreas Bellmann hatte bisher das Amt von Bautzen aus ganz ausgezeichnet geführt, wofür sich der Vorstand auf diesem Wege noch einmal herzlich bedanken möchte.

**Der Ostdeutsche Sektionverband** tagte am 22. Januar in Berlin. Nahezu alle Bundesausschußvertreter aus diesem Kreis und viele Sektionsvertreter diskutierten aktuelle Fragen des DAV. Interessenten wenden sich bitte an die Geschäftsstelle oder an Ludwig Trojok.

Das **Protokoll der Außerordentlichen Hauptversammlung** des SBB am 25.10.2004 liegt in der Geschäftsstelle aus und kann von interessierten Mitgliedern eingesehen werden.

*Zusammenstellung: Ludwig Trojok*

## **Spendenaufruf**

Liebe Bergfreunde, möglicherweise habt auch ihr schon die leuchtend grünen Aufkleber auf den Bergungsboxen gesehen, mit denen die Sponsoren bzw. Förderer der Boxen bekanntgegeben werden. Ein mehr als verständliches Anliegen der Bergwacht, die von öffentlichen Geldern allein die Bergungsboxen schon lange nicht mehr bezahlen kann.

Das Thema beschäftigte kürzlich auch den Vorstand. Nicht, weil wir der Bergwacht das Geld nicht gönnen, sondern weil wir von Anfang an den Kommerz aus unserem Hobby heraushalten wollten und weiterhin wollen. Auch wenn es anderswo selbstverständlich ist, möchten wir das marktschreierische „Seht, ich tu Gutes!“ nicht widerspruchslös in unseren Bergen akzeptieren.

Natürlich wollen wir Gutes tun und rufen daher alle SBB-Mitglieder auf, für den Erhalt der Bergungsboxen zu spenden. Jeder Beitrag ist willkommen.

Doch eine Spende ist eine Spende und bedarf keiner Gegenleistung. Seht ihr nicht auch schon die Schilder „Dieser Kletterweg wurde von XY saniert“ vor eurem geistigen Auge auftauchen?

Spendenquittungen werden selbstverständlich ausgestellt.

*Der Vorstand*

## Termine und Veranstaltungen

### Die Dresdner Bergfinken singen

**Samstag 23.04.05**

Hoffest und Naturmarkt, Struppen

**Samstag 21.05.05 16.00 Uhr**

Frühjahrssingen, Laasenwiese Rathen

**Samstag 11.06.05 17.00 Uhr**

Sandstein & Musik, Steinbruch Wehlen

### Der Bergsteigerchor Sebnitz singt

**Samstag 09.04.05 18.00 Uhr**

Konzert, Kulturscheune Langburkersdorf

**Sonntag 01.05.05 17.00 Uhr**

Berggottesdienst, Kuhstall

**Samstag 28.05.05 21.30 Uhr**

Mönchszug Oybin

**Freitag 03.06.05 18.00 Uhr**

Neustadttreffen, Sportforum Neustadt/Sa.

**Samstag 11.06.05 17.00 Uhr**

Sandstein & Musik, Steinbruch Wehlen

**Sonntag 12.06.05 18.00 Uhr**

Chortreffen, Kulturscheune Langburkersdorf

### Themenabende „Bergwelten“

jeden 3. Mittwoch im Monat in der „Reise-  
kneipe“, Görlitzer Str. 15, 01099 Dresden

Mittwoch, 16.03.05, 20 Uhr

**Aconcagua - Zum höchsten Gipfel Ame-  
rikas** Bergtouren-Bericht v. Olaf Köhler

Mittwoch, 20.04.05, 20 Uhr

**Routensucher in der Atacama - Ojos del  
Salado** Expeditionsfilm v. Klaus Habermann



**19./20.11.2005**

**Hörsaalzentrum  
der TU Dresden**

Bergfilme, Diavorträge, Film-Dia-Shows,  
wissenschaftliche Vorträge

#### Wettbewerb der Kurzvorträge

Ob Bergsteigen im Himalaja, Abenteuer im  
Eislandsteingebirge oder am Ende der  
Welt. Ihr habt etwas Spannendes zu er-  
zählen und wollt mit Dias, Film, Digital-  
bildern etc. darüber berichten? Dann su-  
chen wir euch. Interessenten melden sich  
bitte unter Tel.; 01 77 / 2 44 49 63 oder  
E-Mail: [bewerbung@bergsichten.de](mailto:bewerbung@bergsichten.de)

Weitere Infos im Internet unter  
[www.bergsichten.de](http://www.bergsichten.de)

### Dia-Vortrag „Kilimanjaro“

von Markus Walter

Montag, 07.03.05, Drogenmühle Heidenau

Mittwoch, 09.03.05, Dixiebahnhof Weixdorf

### Film-Dia-Show

**„Gipfelträume - 8000 Drunter und Drüber“**

von Frank Meutner und Götz Wiegand

Bergsteigen von der Sächsischen Schweiz  
über Kaukasus, Anden und Alaska bis zu den  
Eisriesen des Himalaya

Freitag, 18. März 2005, 19.00 Uhr

Krystallpalast Klaffenbach bei Chemnitz

### Tragik am „Deutschen Schicksalsberg“



Der Dresdner Markus Walter, Teilnehmer dieser Expedition  
und fünffacher 8000er-Besteiger, berichtet in dieser hoch-  
spannenden Diashow von der Besteigungsgeschichte und  
seinen Erlebnissen am „Nackten Schreckensberg“ ...

11.03.05	Bautzen	Jugendzentrum Wally	19.00 Uhr
12.03.05	Görlitz	Jugendhaus Wartburg	20.00 Uhr
13.03.05	Freiberg	Audimax	20.00 Uhr
17.03.05	Großröhrsdorf	Kulturhaus	19.30 Uhr
19.04.05	Jena	Döbereiner Hörsaal	20.00 Uhr

Weitere Termine und Aktualisierungen im Internet unter: [www.alpinclub.com](http://www.alpinclub.com)

## *Termine und Veranstaltungen*

### **1. Sächsischer Mt. Everest-Treppenmarathon am 16.04.2005**

39700 Stufen, 8848 Höhenmeter, 84390 Streckenmeter

397 Stufen und ein Stück Straße führen durch die Weinberge der Lößnitz auf die Höhen am Spitzhaus. Eine Runde sind 88,48 m Abstieg und 88,48 m Aufstieg sowie eine Strecke von 843,90 m. 100mal durchlaufen ergibt das einen kompletten Aufstieg von NN bis zum Gipfel des Mt. Everest und zurück. Gleichzeitig ist es ein Doppelmarathon, denn Auf- und Abstieg zusammen ergeben 2 x 42,125 km.

**Rennen 1 - Der Alleingang:** Es laufen nur einzelne Läufer. Für die 100 Runden haben sie 24 Stunden Zeit, um den Mt. Everest zu besteigen.

**Rennen 2 - Die Dreierseilschaft:** Es wird eine Staffel aus drei Teilnehmern gebildet. Mindestens 25 Runden müssen, max. 50 Runden können je Starter gelaufen werden.

**Rennen 3 - Der Touriweg:** Es wird eine Staffel aus 100 „Touristen“ gebildet. Jeder Tourist läuft eine Runde. Es kann auch zweimal gelaufen werden. Es müssen aber mindestens 75 Läufer am Start sein.

**Meldung** bis spätestens zum 25. März 2005 an: Christian Hunn, Winzerstraße 78a, 01445 Radebeul, Tel.: 03 51/ 8 30 20 20, Fax 8 30 20 09

Weitere Infos: [www.treppenlauf.de](http://www.treppenlauf.de), [info@treppenlauf.de](mailto:info@treppenlauf.de)

### **Termine der AG Alpinistik**

jeweils montags, 20 Uhr, SBB-Geschäftsstelle: 21.03., 25.04. (Spaltenbergung)

### **Termine der AG Felsklettern/KER**

jeweils montags, 18.30 Uhr, SBB-Geschäftsstelle: 14.03. (KER), 18.04. (AGF), 23.05. (AGF), 13.06. (KER)

### **35. Treffen Junger Bergsteiger**

Das Treffen Junger Bergsteiger wird auch 2005 zu Christi Himmelfahrt, also vom 05.05. bis zum 08.05., auf der Burg Hohnstein stattfinden. Informationen und Anmeldung bitte über die Webseite [www.klettertreffen.de](http://www.klettertreffen.de) oder per Post: Matthias Reinfried, Ahornweg 28 in 01328 Dresden, Tel.: 01 75 / 5 11 41 14 - Meldeschluß ist der 03.04.2005

### **Wanderung „Nördliche Spur“ am 14.05.2005**

29. Touristenwanderung der Ortsgruppe Sebnitz des SBB und des KCT Dolní Poustevna. Start (7.30 - 10.15 Uhr) und Ziel (bis 18 Uhr) in Nedereinsiedel (CZ), Touristenhütte. Strecken 7 - 32 km. Infos: Tel. 03 59 71 / 5 81 62

### **Verkehrsteilnehmerschulung**

Die OG Pirna des SBB führt mit der Kreisverkehrswacht Sächsische Schweiz eine Schulung im Kletterzentrum Pirna durch: **Montag, 14.03.2005, 17.30 Uhr**

### **Kletterwettkampf in Freiberg**

Kletterwettkampf zum Bergstadtfest in Freiberg

**Samstag, 25.06.2005**, Beginn 10 Uhr, in der Jahnsporthalle, Turnerstr. 5, Meldung vor Ort.

## *Todesfälle / Nachrufe*

Wir trauern gemeinsam mit den Angehörigen um unsere verstorbenen Mitglieder



<b>Günter Berg</b> , Radebeul	Mitglied seit 1991
<b>Carsten Engelhardt</b> , Chemnitz	Mitglied seit 2000
<b>Walter Gilge</b> , Pirna	Mitglied seit 1992
<b>Joachim Stelzer</b> , Dresden	Mitglied seit 1990
<b>Dieter Wagner</b> , Dresden	Mitglied seit 1998

und wollen sie als gute Bergkameraden in unserer Erinnerung behalten.

### **Dieter Wagner**

**31.05.1938 - 21.12.2004**

*Gekämpft, gehofft - und doch verloren*

Die Wandergruppe „Wetterfest“ trauert um einen Wanderfreund, der viel zu früh gegangen ist.

Dieter Wagner kam 1996 als „Jungrentner“ zu uns. Schnell lebte er sich hier bei uns ein, beteiligte sich an den ausgeschriebenen Wanderungen und Wanderfahrten, vom Wilden Kaiser bis zur Hohen Tatra.

Mit seiner offenen und kameradschaftlichen Art wurde er von der Gruppe schnell angenommen. Auf ihn konnten wir uns immer fest verlassen. Dieter war nie nur Teilnehmer, sondern brachte sich auch mit seinen Fähigkeiten und Talenten ein: Er fuhr unsere angemieteten Kleinbusse (brachte die Wanderfreunde stets sicher ans Ziel und zurück), fotografierte und filmte, beteiligte sich führend am Ausbau des Eingangsbereiches der Saupsdorfer Hütte und half, nach der Hochwasserkatastrophe 2002, dem Kasemattenverein bei der Beseitigung der Schäden. Mit seinem Computer war er verwachsen; in seinem „Büro“ entstanden originelle Urkunden für die Erfolge der Wandergruppen-Mitglieder.

Seine 100. Wanderung lief er am 12.09.2002 in den Tyssaer Wänden, 132mal war er mit uns unterwegs. Zum 10jährigen Bestehen der Wandergruppe rekonstruierte er das erhalten gebliebene schwarz-weiße Emblem des TC „Wetterfest“ aus dem Jahre 1911 und legte uns davon eine farbige Version vor, die wir gern zugleich mit dem Namen „Wetterfest“ für unsere Gruppe annahmen.

Die Geisel des 20. Jahrhunderts, der Krebs, ließ Dieter keine Chance. Nach schwerem Leiden hat er uns für immer verlassen. Wir wollen ihn nicht vergessen!

*Lothar Hempel*

Am 1. Februar 2005 verstarb im Alter von 98 Jahren.

### **Anderl Heckmair**, Bergführer und Erstbesteiger der Eiger-Nordwand

Anderl Heckmair war auch dem SBB sehr verbunden. Zuletzt im Juni 2001 weilte er zu einer Autogrammstunde in der SBB-Geschäftsstelle, und die SBB-Bibliothek besitzt mehrere von ihm signierte Bücher.

### Abschied von Sepp Stelzer

15.04.1939 - 15.01.2005

„Männer, wir müssen rausfahren, ich habe nicht mehr viel Zeit.“ So unerbittlich kann die Realität sein. Nach einer Operation an der Lunge und noch vorhandenen Metastasen begann für Sepp ein über drei Jahre währender Kampf, den wir nur mit unserer Kameradschaft und stummer Hochachtung begleiten konnten. Unser alter Kumpel Sepp, ein Kerl wie ein Baum, und nun plötzlich auf der Liste der Unerbittlichen - es war ein Schock für uns alle. Aber Sepp gab sich nicht auf. Was er in diesen drei Jahren noch geleistet, was er alles angeschoben, wie er ohne Klage diese grausame Zeit gelebt hat, da kann man getrost in Ehrfurcht verharren.

So oft es geht, fahren wir nun mit Sepp raus, suchen gängige Anstiege zu den Gipfeln und Wege, die er noch schaffen kann. Trotzdem ist er schnell erschöpft und hat immer mehr Probleme beim Gehen. Er hat keine Luft mehr, und die Kraft läßt nach. Mit vielen Pausen steigt er noch mal mit auf die „Hohe Liebe“, um mit seinen Freunden von den Bergfinken ein letztes Mal da oben zu singen. Bei Gesprächen hört man schon den Abschied heraus. Stolz erzählt er, doch wieder 100 Gipfel dieses Jahr geschafft zu haben.

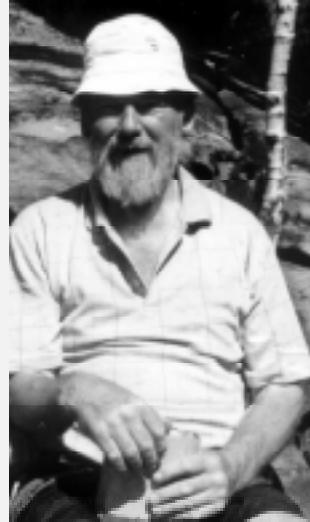
Es sollte noch ein Jahr folgen, in dem sich Sepp noch einmal so oft das Gipfelrecht erkämpfte. Im Mai 2004 dachte ich schon, es sei sein letzter Gipfel, als er einen regelrechten Zusammenbruch hatte, aber es kam noch ein letzter Aufschwung. Viele schöne Wege bis zur IV kletterten wir, vor allem in Eiland, mit Sepp, und dankbar war er für jede dieser glücklichen Stunden. Im August war es aber vorbei. Nach totaler Erschöpfung sagte er: „Es geht nicht mehr, hier habt ihr mein Seil, es ist aus.“ Das letzte halbe Jahr nahm er nun zumeist von seinem Lager aus Anteil an unseren Bergfahrten und forderte immer: „Macht ja weiter, das ist für mich die größte Freude.“ Als er von der Jahresersten auf den Turm der Felsenbrüder erfuhr, war er ganz begeistert, fünf Mann waren oben, herrlich!

14 Tage später ist Sepp friedlich eingeschlafen. Er hat eine Lücke hinterlassen, die nicht zu schließen ist. Es war seine Erscheinung schlechthin - derb, deftig und herzlich. Auf Sepp konnte man sich unbedingt verlassen, und der Jugend gehörte schon immer sein Herz.

Im Hochgebirge krönte er mit dem Gipfel des Montblanc seine Alpenfahrten, und selbst als sein Lebenslicht zu flackern anfang, machte er noch Pläne von den Westalpen.

Ein letztes Berg-Heil und Danke für die schöne Zeit mit Dir, Sepp.

Günter Zabel, „Felsenbrüder 60“



## *Geburtstagsjubiläen*

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum Geburtstag im I. Quartal 2005:

### **85 Jahre**

Johannes Friedemann, Pirna  
Wilhelm Schulze, Radebeul  
Lothar Ulbricht, Krippen

### **80 Jahre**

Erna Seifert, Dresden  
Gerhard Fleischer, Aalen  
Werner Wuschick, Dresden

### **75 Jahre**

Hannelore Brettschneider, Dresden  
Annelies Klotzsch, Dresden  
Eleonore Laurisch, Bretzfeld  
Margarete Ludwig, Wünschendorf  
Siegfried Arndt, Bannewitz  
Harry Einert, Frankenberg  
Siegfried Förster, Dresden  
Gottfried Reiner, Dresden  
Walter Schaffer, Dresden  
Günter Sehmisch, Pirna  
Horst Sterzik, Dresden

### **70 Jahre**

Erika Hamann, Heidenau  
Ruth Heide, Heidenau  
Brigitte Heuschkel, Radebeul  
Ilse Krentzlin, Dresden  
Christa Thümmel, Dresden  
Lothar Biste, Sindelfingen  
Hans-Jürgen Dokup, Dresden  
Manfred Dreyer, Dresden  
Siegfried Fritsch, Großenhain  
Lothar Fuchs, Dorf Wehlen  
Wolfgang Härtel, Dresden  
Gunter Heimann, Dresden  
Dr. Siegfried Helling, Freiberg  
Dr. Karl-Friedrich Landgraf, Dresden  
Klaus Lindner, Höhenkirchen  
Günter Lischne, Dresden  
Werner Meitzner, Dresden  
Dieter Polpitz, Singwitz  
Herbert Richter, Meißen  
Manfred Richter, Naundorf  
Horst Schön, Templin  
Wolfgang Walter, Dresden

### **65 Jahre**

Jutta Keller, Dresden  
Gisela Krause, Dresden  
Renate Schaubert, Dresden  
Helga Weise, Dresden  
Margot Zill, Dresden  
Gisela Züllchner, Dresden  
Günter Albrecht, Bannewitz  
Wolfram Beckert, Coswig  
Heinz Beer, Dresden  
Dieter Bradatsch, Dresden  
Jürgen Büttner, Dresden  
Siegmar Clauß, Dresden  
Werner Daniel, Dresden  
Klaus Elter, Dohna  
Dr. Friedrich Flötgen, Freiberg  
Dieter Frenzel, Sebnitz  
Hans-Jochen Fritzsche, Pirna  
Gottfried Gäbel, Königstein  
Dr. Reiner Hopfer, Dresden  
Volker Kammel, Pirna  
Siegfried Körner, Boblitz  
Eckhard Kühnel, Bautzen  
Dr. Bernd Lauterwald, Dresden  
Kurt Lehmann, Neupetershain  
Hans Lücke, Dresden  
Dr. Günther Mahr, Freital  
Manfred Meusel, Riesa  
Helmut Müller, Dresden  
Günther Naumann, Dresden  
Paul-Heinz Neumann, Dresden  
Wilfried Priebes, Langenzenn  
Erhard Rasch, Rosenthal-Bielatal  
Dr. Jürgen Salvetter, Leipzig  
Prof. Dr. Manfred Schmidt, Dresden  
Florian Schreiber, Bernsbach  
Jürgen Schubert, Dresden  
Karl Unger, Dresden  
Dr. Peter Verges, Dresden  
Klaus Wolf, Dresden  
Dr. Peter Wolf, Dresden

*Herzliche Glückwünsche,  
Gesundheit und noch  
viele schöne Jahre im Kreis der  
Familie und Bergfreunde !*

## *Spenden*

Lothar Meister, Chemnitz (für Klettertechnische Abteilung)	76,00 Euro
Joachim Beilke, Dresden (für Klettertechnische Abteilung)	52,00 Euro
Hermann-Josef Weinsziehr, Stralsund	50,00 Euro
T. C. Arnsteiner (für Hütte Saupsdorf)	40,00 Euro
Fortschritt Pirna (für Hütte Saupsdorf)	30,00 Euro
Gruppe Krippen (für Hütte Saupsdorf)	30,00 Euro
Stephan Bachmann, Freiberg	30,00 Euro
Grit Mann, Dresden	25,00 Euro
Gert Georgi, Dresden	25,00 Euro
Matthias Marhold, Dresden	22,00 Euro
Andreas Weiß, Pirna (für Hütte Bielatal)	20,00 Euro
Fam. Klaus-Peter Dietrich (für Hütte Saupsdorf)	20,00 Euro
T. C. Frankensteiner (für Hütte Saupsdorf)	20,00 Euro
Günther Demnitz, Dresden (für Archiv)	20,00 Euro
Wolfgang Naumann, Gera (für Bibliothek)	20,00 Euro
Michael Becker, Dresden (für Materialausleihe)	15,00 Euro
Erna Ander, Dresden (für Hütte Saupsdorf)	10,00 Euro
Hans Otto, Dürrröhrsdorf	10,00 Euro
Jörg Schöne, Leipzig (für Gipfelbuch-Archiv)	10,00 Euro

Die SBB-Bibliothek erhielt Bücher- und Zeitschriftenspenden von: Bernhard Einert, Horst Fabian, Heinz Gliniorz, Annerose Hanisch, Wilhelm Hans, Wolfgang Heichel, Maria Jänchen, Lothar Kachel, Frank Kaßner, Albrecht Kittler, Dieter Klotzsch, Elke Kohn, Olaf Lipfert, Günter Lorenz (Nachlaß Else u. Willy Häntzschel), Egon Merke, Helmut Niziak, Dieter Oberreich, Lothar Petrich, Christian Richter, Dieter Rumberg, Werner Rump, Günter Rumpelt (Nachlaß Heinz Woog), Wolfgang Schelzel, Peter Schudack, Jürgen Trepte, Jana Tschiedel, Werner Weidler, Christoph Ziegenbalg.

**Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!**

### **Spendenaufruf - Die Tatra in Not**

Liebe Bergfreunde, reicht die Bruderhand! Der Orkan vom 19. November 2004 hat in der Hohen Tatra gewaltigen Schaden angerichtet.

Fast jeder von uns hat die Schönheiten der Hohen Tatra kennen- und liebgelernt, die Gastfreundschaft ihrer Bewohner genossen. Vergeßt nicht, daß dieses Gebiet (das kleinste Hochgebirge der Welt) Bergheimat war, ist und bleiben soll.

So wie nach der Flut im August 2002 die solidarische Hilfe vieler Menschen die Beseitigung der entstandenen Schäden ermöglicht hat, wollen auch wir unseren Teil zum Wiederaufbau der zerstörten Infrastruktur in der Hohen Tatra leisten.

Die Wandergruppe „Wetterfest“ des SBB ruft alle Berg- und Wanderfreunde zu freiwilligen Spenden für die Bergfreunde der Hosrká Sluzba in Stary Smokovec auf.

Überweisungen bitte an:

Empfänger: Statna Pokladnica, Horska zachranna sluzba

IBAN: SK5807200397810001054852

BIC: NBSBSKBX

Verwendung: 7000179735 / 8180

*Name des Überweisenden*

## SBB-Mitteilungen

### Geschäftsstelle Dresden

Könneritzstr. 33 (1. Etage), 01067 Dresden

Öffnungszeiten: dienstags 17 - 19 Uhr **Tel:** 03 51 / 4 94 14 15  
mittwochs 11 - 13 Uhr 03 51 / 4 94 14 16  
donnerstags 16 - 18 Uhr **Fax:** 03 51 / 4 94 14 17

mail@Bergsteigerbund.de

www.Bergsteigerbund.de

**Literaturverkauf:** dienstags, mittwochs und donnerstags. Regionale Kletter- und Wanderführer, AV-Karten, Hüttenschlafsäcke u. v. a. m.

**Bibliothek:** dienstags, mittwochs und donnerstags. Ausleihe; Lesesaal; Kopieren.

**Gipfelbucharchiv:** immer am 1. Dienstag im Monat 17 - 19 Uhr

**Materialausleihe und -rückgabe:** dienstags, nur an Mitglieder (Gebühr/Kaution).

### Mitgliederverwaltung

**Änderungen:** Änderungsmeldungen (Anschrift, Bankverbindung, neuer Name bei Eheschließung usw.) bitte umgehend **an die Geschäftsstelle Dresden** (nicht an den DAV in München!) richten. Denken Sie bitte daran, daß es uns nach Ihrem Umzug und Auslaufen eines eventuellen Nachsendeauftrages nicht mehr möglich ist, z. B. die Mitgliedsausweise zuzusenden, wenn uns die neue Anschrift nicht mitgeteilt worden ist.

**Kündigungen:** Termin (formlos schriftlich) ist der **30. September** für das Folgejahr. Andernfalls verlängert sich die Mitgliedschaft automatisch um ein weiteres Jahr.

### Beitragssätze/Kategorien:

(Stichtag für die Altersangaben ist jeweils der 1. Januar):

A-Mitglieder (ab 27 Jahre):	48 Euro
B-Mitglieder (Ehepartner von Mitgliedern, Bergwacht u. a. a.):	24 Euro
Junioren (ab 18 Jahre):	24 Euro
Jugendliche (ab 14 Jahre) - <i>bei Familienmitgliedschaft beitragsfrei</i> -	12 Euro
Kinder (bis 13 Jahre):	beitragsfrei
C-Mitglieder (Mitglieder einer anderen DAV-Sektion):	8 Euro
Familienmitgliedschaft (Eltern sind A- und B-Mitglied, Kinder bis 17 Jahre sind beitragsfrei)	72 Euro

**Aufnahmegebühr** für jedes neues Mitglied: 12 Euro (ermäßigt 6 Euro)

### Bankverbindung des SBB e. V.

HypoVereinsbank Dresden (BLZ 850 200 86), Kontonummer 5 360 188 886

### Ortsgruppe Sebnitz

**Geschäftsstelle:** Schandauer Str. 8b, 01855 Sebnitz, geöffnet am 2. und 4. Mittwoch im Monat 17 - 18 Uhr

### Ortsgruppe Freiberg

Ralph Dietrich, Chemnitzer Str. 16, 09599 Freiberg, Tel. 0 37 31 / 24 88 97, www.smf-ev.de

### Ortsgruppe Pirna

**Geschäftsstelle:** Herbert-Liebsch-Str. 3 (Sonnenstein), geöffnet montags 17 - 18 Uhr

**Saupsdorfer Hüttenreport**

Erst mal wieder die Statistik: Im Jahr 2004 haben **1763** Gäste **3874**mal in der Hütte übernachtet. Das ist etwas weniger gegenüber dem Vorjahr, aber immer noch zufriedenstellend.

Die Ausbautätigkeit ist im wesentlichen abgeschlossen. So haben die Bauleute und Bergfreunde Gert Hummel und Udo Fuchs von der Fa. Uelze sowie Wolfgang Hölig und Ekkehart Ludwig vom SBB die Außenfassade komplett saniert. Dafür den Beteiligten einen herzlichen Dank.

Das Haus ist jetzt weit und breit das schönste Fachwerk- und Umgebendehaus und wie es so im Tale steht ein begehrtes Fotomotiv. Besonders hervorheben muß man die Tatsache, daß unser Bergfreund und Stukkateurmeister Robert Uelze das benötigte Gerüst weit über drei Jahre kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Dafür einen besonderen Dank!

Im November machte der Klub Frankensteiner einen Großeinsatz mit 25 Teilnehmern.

**Neues von der Bielatalhütte**

Dieses Mal gibt's nur einen kurzen Bericht von der Hütte, da den Winter über nicht viel passiert. Eine kleine Rekonstruktionsmaßnahme erfolgt noch Ende Februar bis Anfang März. Dabei wird der arg mitgenommene Fußbodenbelag in der Küche komplett durch eine Fachfirma erneuert.

Nun noch kurz zur Übernachtungsstatistik des vergangenen Jahres. Wir erzielten trotz der baubedingten Hüttenschließung im gesamten Monat September 2004 noch ein recht ordentliches Übernachtungsergebnis. Es stellt sich wie folgt dar:

<b>2004</b>	Personen	Übernachtungen
DAV-Mitglieder	813	1994
Nichtmitglieder	763	1941
<b>Gesamt</b>	<b>1576</b>	<b>3935</b>

**Saupsdorfer Hütte**

Hinteres Räumicht 1

01855 Saupsdorf

44 Übernachtungsplätze

Anmeldung und Informationen:

Frau Röllig (*Hinteres Räumicht 3*)

Tel. 03 59 74 / 5 58 48

Im Haus wurden alle Fenster geputzt, kleine Farbschäden an den Wänden ausgebessert, Wände, Fliesen und Fußböden gereinigt. In den Schlafräumen wurden die Betten abgezogen, gesaugt und gelüftet, alle 44 Betten erhielten einheitliche Spannbettücher. Die Frauen reinigten in der Küche das gesamte Geschirr gründlich, besonders die Töpfe. Allen Bergfreundinnen und Bergfreunden einen gesunden Übergang vom Winter zum Frühling!

*Arthur Treutler*

**Bielatal-Hütte**

Ottomühle 19

01824 Rosenthal-Bielatal

33 Übernachtungsplätze

Anmeldung und Informationen:

Familie Haustein (*Ottomühle 14*)

Tel. 03 50 33 / 7 15 38

Das sind nur 114 Übernachtungen weniger als im gesamten Jahr 2003.

Abschließend wünsche ich allen unseren Mitgliedern, allen anderen Bergfreunden und Lesern einen schönen Bergfrühling in nah und fern.

*Gert Schulz*

## ***SBB-Wandergruppen***

### **Wandergruppe Pirna**

**Wanderleiter:** Dr. Karlheinz Baumann, Einsteinstr. 6, 01796 Pirna, Tel./Fax (0 35 01) 44 72 26

- 13.04.05** ***Über den Lederberg nach Gottleuba***  
S1 ab Pirna 9.05 Uhr - Zweizonenkarte Pirna/Gottleuba oder Kleingruppenkarte
- 04.05.05** ***Auf Bergpfaden durch den Schmilkaer Kessel***  
S1 ab Pirna 8.24 Uhr - Zweizonenkarte Pirna/Schandau oder Kleingruppenkarte
- 09.-13.05.** ***Wanderungen im Böhmisches Mittelgebirge***  
8 Uhr ab Parkplatz Netto, Pirna - Fahrt mit PKW
- 01.06.05** ***Zur Rhododendronblüte auf den Schwedenfriedhof***  
Bus 245 ab Pirna 7.40 Uhr - Zweizonenkarte Pirna/Schandau oder Kleingruppenkarte
- 05.-18.06.** ***Regeneration im schlesischen Isergebirge***  
S1 ab Pirna 8.35 Uhr - Fahrkarte nach Absprache

**Für alle Fahrten ist telefonische Anmeldung erwünscht!**

### **Wandergruppe 1 („Wetterfest“)**

**Wanderleiter:** Lothar Hempel, M.-Wigman-Str. 12, 01069 Dresden, Tel. (03 51) 4 96 92 42

- 14.04.05** ***Um und über den Kleis/CZ*** (16 km/470 Hm)  
Treffen: 7 Uhr Parkplatz Dresden-Parkstr. (PKW) - **Voranmeldung bis 03.03.05**
- 29.04.05** ***Die 8000er des Osterzgebirges I*** (16 km/350 Hm)  
- Freitag - Abfahrt: 7.44 Uhr Dresden Hbf. (Bus) - VVO Altenberg
- 12.05.05** ***Die Affensteinpromenade*** (15 km/470 Hm)  
Abfahrt: 7.00 Dresden Hbf. - VVO Schmilka
- 19.05.05** ***Die 8000er des Osterzgebirges II*** (12 km/200 Hm)  
Abfahrt: 7.44 Uhr Dresden Hbf. (Bus) - VVO Altenberg
- 27.5.-5.6.** ***XVII. Wanderfahrt - Fichtelgebirge***  
Abfahrt: 7 Uhr Parkplatz Dresden-Parkstr. (Kleinbusse) - **Sonderplan**
- 23.06.05** ***Die 8000er des Osterzgebirges III*** (17 km/330 Hm)  
Abfahrt: 7.44 Uhr Dresden Hbf. (Bus)  
VVO Altenberg; Rückfahrt Sammelfahrschein 2,10 Euro - **Voranmeldung bis 12.05.05**

### **Wandergruppe 2**

**Wanderleiter:** Wolfgang Schelzel, Wartburgstr. 38, 01309 Dresden

Tel. (03 51) 3 10 05 5 -5, Fax -7, E-Mail: g-w.schelzel@gmx.de

- 07.04.05** ***An der Sandsteingrenze „Zehistaer Wände“ \*\****  
Abfahrt: 8.39 Uhr Dresden-Hbf. (S2); Rückkehr: Dresden-Hbf. 17.45 Uhr
- 21.04.05** ***Frühling im Tal der Wilden Weißeritz***  
Abfahrt: 9.09 Uhr Dresden-Hbf. (RE30); Rückkehr: Dresden-Hbf. 16.51 Uhr
- 09.-13.05.** ***Eine Wanderwoche in der Böhmisches Lausitz***  
Abfahrt: 7 Uhr Pohlandplatz (Sonderbus), 7.10 Uhr Comeniuspl., 7.20 Uhr Hbf.
- 09.06.05** ***Blühende Wiesen am Geising \*\****  
Abfahrt: 7.44 Uhr Dresden-Hbf. (Bus 360); Rückkehr: Dresden-Hbf. 18.45 Uhr
- 23.06.05** ***Von Bad Gottleuba ins Felsenparadies Bielatal \*\****  
Abfahrt: 7.39 Uhr Dresden-Hbf. (S2); Rückkehr: Dresden-Hbf. 18.15 Uhr

**Ohne vorherige Anmeldung keine Teilnahme! - \*\* Wegen Kleingruppenkarte absprechen**

## ***SBB-Wandergruppen***

### **Wandergruppe 3**

**Wanderleiter:** Rolf Ehrlich, An den Hufen 15, 01139 Dresden, Tel. (03 51) 8 30 59 11

- 20.04.05 *Auf Spurensuche: Malerweg (III)*** (20 km/560 Hm)  
Abfahrt: 7.30 Uhr Dresden-Hbf. (DB/S1 Schöna); Rückkehr ca. 18 Uhr  
Tarifzonen Dresden/Pirna/Bad Schandau
- 04.05.05 *Frühlingserwachen im Schönfelder Hochland*** (18 km/250 Hm)  
Treffen: 8.00 Uhr Hst. Steglichstr. (DVB Linie 61); Rückkehr ca. 17 Uhr  
Tarifzone Dresden
- 18.05.05 *Rhododendron und Granit: Gaußig - Demitz-Thumitz*** (16 km/230 Hm)  
Abfahrt: 7.19 Uhr Dresden-Neust. (RB60 Görlitz); Rückkehr ca. 17.30 Uhr  
Gruppenfahrkarte - **verbindliche Anmeldung bis 26.04.05 !**
- 01.06.05 *Auf Panoramawegen unterwegs (I): Sächs. Schweiz*** (17 km/250 Hm)  
Abfahrt: 7.30 Uhr Dresden-Hbf. (DB/S1 Schöna); Rückkehr ca. 18 Uhr  
Tarifzonen Dresden/Pirna/Bad Schandau
- 15.06.05 *Von Tal zu Tal: Müglitztal - Seydewitztal*** (18 km/250 Hm)  
Abfahrt: 7.00 Uhr Dresden-Hbf. (DB/S1 Schöna); Rückkehr ca. 17.30 Uhr  
Tarifzonen Dresden/Pirna/Bad Gottleuba (Einzelfahrt)

### **Weitwandergruppe**

**Wanderleiter:** Henry Lehmann, Am Schulfeld 1, 01109 Dresden, Tel. (03 51) 8 89 66 66

- 12.03.05 *7. Westlausitzer Hunderter „Radeberg-Butterberg-Radeberg“*** (110 km)  
Start: 20 Uhr Radeberg (Bahnhof)
- 03.04.05 *8. SBB-Rucksacktour „Zur Bayerhöhe“*** (24 km)  
Start: 9 Uhr Wilsdruff (Parkplatz Netto-Markt)

## ***Gemeinschaft „Alte vom Berge“***

**Vorstand:** Wolfgang Schelzel, Wartburgstr. 38, 01309 Dresden  
Tel.: (03 51) 3 10 05 5 -5, -6, Fax -7, E-Mail: g-w.schelzel@gmx.de

**Teilnahme an den Gemeinschaftsfahrten nur in Abstimmung mit dem Vorstand !**

- 20.04.05 Klettertag in der Schrammsteinkette** Verantw.: Günter Fritzsche  
Treffen: Parkplatz Schrammsteinbaude 9.00 Uhr; Abfahrt Wanderer S-Bahn 9.00 Uhr
- 27.04.05 70. Stiftungsfest im „Zirkelsteinhaus“** Verantw.: Vorstand  
Abfahrt: Sonderbus Dresden-Neust. 10 Uhr (Halt Hbf., Prohlis, Pirna); Rückkehr 21 Uhr
- 18.05.05 Wandertag Zinnwald - Geising** Wanderleiter: Wolfgang Winkler  
Abfahrt: RV360 Dresden-Hbf. 8.44 Uhr; Rückkehr 18.44 Uhr Hbf. - Verbundfahrkarte
- 23.-27.5. AvB-Kletterwoche SBB-Hütte Bielatal** Verantw.: Vorstand  
Treffen: SBB-Hütte 10 Uhr; **AvB-Mittwochtreffen:** 25.05. ab 10 Uhr Johannswacht
- 15.06.05 Wandertag im Wildensteiner Gebiet** Wanderleiter: Dieter Klotzsch  
Abfahrt: S-Bahn Dresden-Hbf. 8.30 Uhr; Rückkehr 18.28 Uhr Hbf.
- 29.06.05 Klettertag am Kleinen Zschirnstein** Verantw.: Helmut Müller  
Treffen: Parkplatz Kleingießhübel 9 Uhr; Abfahrt Wanderer S-Bahn 9.30 Uhr
- Stammtisch der „Alten vom Berge“: 06.04., 04.05., 01.06. - ab 15 Uhr „Am Waldpark“ Dresden**

## Ausbildung im SBB

### Technik und Bewegungstaktik

mit Trainer C Bernd Arnold, mit Videoauswertung; eigene Ausrüstung.

Ort: SoliVital Sebnitz, Kletterhalle  
Termin: **12.03.2005**, 10 Uhr  
Gebühr: 10 Euro, beim Treff bezahlen  
Anmeldung: SBB-Geschäftsstelle

### Technik des Rißkletterns

mit Trainer C Bernd Arnold; eigene Ausrüstung (Seile werden gestellt); Voraussetzung: Beherrschung des 4. Grades

Termin: **02./03.04.2005**  
Treffpunkt: 02.04., 9.00 Uhr  
Hohnstein, Parkplatz Brandstr.  
Gebühr: 20 Euro, beim Treff bezahlen  
Anmeldung: SBB-Geschäftsstelle Dresden

### Kurs Sicherung

mit Trainer C Thomas Böhmer und FÜ Helge Rosner; Theorie und Praxis Absicherung/Schlingenlegen

Termin: **09.04.2005**  
Gebühr: 5 Euro, beim Treff bezahlen  
Infos/Anm.: Thomas Böhmer  
Tel. 03 51 / 3 16 14 30  
thomas.boehmer@mailbox.tu-dresden.de

### Kletterkurs für Anfänger

mit FÜ Steffen Michel  
Termin: **09./10.04.2005**  
Ort: Ottendorfer Hütte, Ottendorf  
Gebühr: 12 Euro (ohne Material)  
Infos/Anm.: Steffen Michel  
Tel.: 03 59 71 / 5 69 07  
info@klettern-sachsen.de

### Familienklettertag

mit FÜ Sven Bombach, Tobias Böhme und Janet Alius; für Familien mit Kindern, die über einige Grunderfahrungen in Seil- und Sicherungstechnik verfügen; eigene Ausrüstung erforderlich (Gurt, Schuhe, Helm)

Termin: **24.04.2005**  
Treffpunkt: 9.30 Uhr, Kleingießhübel Parkpl.  
Gebühr: 5 Euro, beim Treff bezahlen  
Infos/Anm.: Sven Bombach  
Tel.: 03 51 / 2 01 88 58  
sven.bombach@gmx.de

### Rißkletterkurs in Adersbach

mit FÜ Dr. Jörg Brutscher und Stephan Gerber; Voraussetzung: Vorst. VI, Nachst. VIII

Termin: **05. - 08.05.2005**  
Unterkunft: Camp Stranský/Adersbach/CZ  
Anreise: 04.05. abends (nach Vereinb.)  
Gebühr: 24 Euro, beim Treff bezahlen  
Infos/Anm.: Dr. Jörg Brutscher  
Tel. 03 51 / 4 60 50 51  
Brutscher.Harbich@t-online.de

### Erlebniswochenende für behinderte Menschen

mit FÜ Veronika Manitz und Mike Böttcher  
Termin: **28. - 29.05.2005**  
Infos/Anm.: Veronika Manitz  
Tel. 0 35 01 / 58 57 16  
VeronikaManitz@gmx.de  
**!!! Wir suchen dringend noch Unterstützung für diesen Kurs !!!**

### Vorstiegswoche

mit Trainer C Bernd Arnold; Verbesserung des persönlichen Könnens im Vorstieg; eigene Ausrüstung; Voraussetzung: Beherrschung des 5. Grades  
Termin: **19. - 25.06.2005**  
Treff: 19.06., 18 Uhr  
Zeltplatz Hohnstein (Entenfarm)  
Gebühr: 60 Euro, beim Treff bezahlen (ohne Übernachtung/Verpfl.)  
Infos/Anm.: Bernd Arnold  
03 59 75 / 8 06 31  
bergsport-arnold@t-online.de

### Traditionelles Sächsisches Klettern

mit Trainer C Thomas Böhmer; Klettertechniken und Taktik im Vorstieg, Einschätzung von Kletterwegen und eigenen Fähigkeiten, Seil- u. Sicherungstechnik, Schlingenlegen, Sturzverhalten, Gebietskunde, Kletterregeln, historische Aspekte; Voraussetzung: mehrjährige Klettererfahrung (Tourenliste erforderlich)  
Termin: **06. - 10.07.2005**  
Gebühr: 20 Euro + Hüttenübernachtung  
Überweisung auf SBB-Konto  
Infos/Anm.: Thomas Böhmer  
Tel. 03 51 / 3 16 14 30  
thomas.boehmer@mailbox.tu-dresden.de

## Ausbildung im SBB

### Neue Ausbildungsreferentin

Nachfolger von Andreas Bellmann als Ausbildungsreferent des SBB ist ab 2005:  
Karola Hartmann, Zöllmener Str. 55, 01157 Dresden, karo.7@gmx.de  
Stellvertreter: Janet Alius, Hohe Str. 34, 01187 Dresden, janet@alius.de

### Kletter- und Klettersteigtouren

mit FÜ Bernd Kretzschmar; Tour in der Brennta-Gruppe, danach Hochtour am Ortler

Termin: **06. - 19.07.2005**

*Die Fahrt ist bereits ausgebucht !*

### Anfänger-Gletscherkurs im Stubai

mit FÜ Veronika Manitz und Mike Böttcher; Erfahrung im alpinen Gelände, Gehen bis zu 10 h, Tourenbericht

Termin: **13. - 17.07.2005**

Infos/Anm.: Veronika Manitz  
Tel. 0 35 01 / 58 57 16  
VeronikaManitz@gmx.de

### Hüttentour in Südtirol

mit FÜ Andreas Langer; Hochgebirgs-Hüttentour in den Dolomiten; Voraussetzung: gute körperl. Verfassung, Kondition (bis 8 Stunden Touren täglich mit Gepäck), Trittsicherheit

Termin: **15. - 22.07.2005**

Treff: Tourenbesprechung  
08.06., 18 Uhr; Fachhochschule der Sächs. Verwaltung, H.-Böhm-Str. 11, Meißen,

Gebühr: 48 Euro, beim Treff bezahlen  
Anmeldung: Andreas Langer, Sonnenleite 7, 01689 Weinböhla (schriftlich mit Tel.-Nr. und DAV-Zugehörigkeit)

### Stubai Höhenweg

mit FÜ Veronika Manitz; Erfahrung im alpinen Gelände, Klettersteigerfahrung, Schwindelfreiheit, Gehen bis zu 10 h, Tourenbericht

Termin: **25. - 31.07.2005**

Infos/Anm.: Veronika Manitz  
Tel. 0 35 01 / 58 57 16  
VeronikaManitz@gmx.de

### Kletter-Anfängerkurs

mit FÜ Veronika Manitz und Mike Böttcher

Termin: **15. - 19.08.2005, Bielatal**

Infos/Anm.: Veronika Manitz  
Tel. 0 35 01 / 58 57 16  
VeronikaManitz@gmx.de

### Volleyballtraining

immer donnerstags, 19.15 - 21.30 Uhr  
BSZ für Metalltechnik Dresden (Volleyballhalle), Gerokstr. 22

Infos: FÜ Claus Ehrh, Tel. 03 51 / 2 88 05 95

### Kinder-/Jugendklettern in Neustadt

mit FÜ Bernd Kretzschmar  
Freitag ab 17 Uhr im Sportforum Neustadt (außer an Feiertagen und in Schulferien)  
Gebühr: 0,50 Euro (Ausrüstung wird gestellt); SBB-Mitglieder frei

### Neues aus dem Archiv

Liebe Bergfreunde,  
das sächsische Bergsteigen lebt von der Geschichte, in dessen Geist wir es heute unter den jetzt gegebenen Bedingungen weiterführen wollen. Die Geschichte ist nicht nur die imaginäre Linie der Kletterroute an den Wänden im Elbsandstein, sondern auch das zu Papier gebrachte Wort unserer Klettererinnen, die Bergfahrtenbücher, Klubchroniken und Bildersammlungen.

Wieder wurde unsere Sammlung bereichert durch Spenden:

Festzeitung 53. Stiftungsfest „Bergvagabunden“, Aufstellung AvB in Klubs (M. Schellenberger), viele Fotos aus dem Nachlaß von Werner Naake (über Frank Kaßner), Fotos U. Voigt und A. Neugebauer, Postkarte Nonne mit Stempel TC Alpensöhne (A. Fels),

Festzeitung zum 90. Geb. von A. Neugebauer (U. Voigt), Vereinsjahrbuch 2004 der Freien Dresdner Kletterriege (C. Ließ), Einladungskarten TC Weesensteiner (M. Mätzold), Aus dem Nachlaß von E. Häntzschel u. a. Satzung SBB 1933, Werbeblatt f. d. Sächsische Schweiz 1938, Broschüre und Programme der Bergfinken (G. Lorenz), SBB-Ausweis Kurt Brendler (W. Winkler), Foto L. Hempel mit MP Milbradt (L. Hempel).

Wir danken allen Spendern und bitten auch weiterhin um Nachlässe und interessante Materialien zum Sächsischen Bergsteigen. Für interessierte Schüler ab der 10. Klasse besteht die Möglichkeit, ein Schülerpraktikum im SBB-Archiv zu absolvieren. Interessenten wenden sich bitte an die Geschäftsstelle.

*Albrecht Kittler*

### Das Archiv des SBB ist ab sofort zu bestimmten Terminen für Recherchen öffentlich zugänglich

Interessenten können, um z. B. zur Geschichte ihres Klubs oder ihrer Ahnen zu forschen, in die Dokumente des Archivs Einsicht nehmen:

mittwochs, 16 - 18 Uhr, an folgenden Terminen: **06.04.05, 05.10.05., 07.12.05**  
in der SBB-Geschäftsstelle

## AG Felsklettern / Kommission Ethik und Regeln

### Neues aus der AG Felsklettern und der Kommission Ethik und Regeln

Die KER hat im Dezember erneut über Erstbegehungseinschränkungen beraten und dabei das Rathener Gebiet behandelt. Hier stand die Talwand des Höllenhunds bereits seit einigen Jahren unter dem Schutz, Erstbegehungen nur nach Absprache durchführen zu können.

Hinweise zur Antragstellung stehen im SBB-Heft 2/2004 auf S. 21, eine Aufstellung der geschützten Gipfel im SBB-Heft 4/2004 auf S. 21 und natürlich auf unserer Webseite [www.Bergsteigerbund.de](http://www.Bergsteigerbund.de). Bitte beachtet, daß es weitere Sperrungen und Erstbegehungs-

beschränkungen aus Naturschutz- und anderen Gründen gibt, die in Heft 4/2004 nicht auftauchen.

Folgende Gipfel und Wandbereiche werden ab 01.03.2005 ebenfalls unter diesen Schutz gestellt:

- Sieberturm: Schmalseite bis Basteikante
- Steinschleuder: Südverschneidung bis Westkante
- Großer Wehlturm: Nordwestwand bis Theaterstiege
- Lokomotive: Esse und Dom

*Ludwig Trojok*

### **100 Jahre Sächsischer Bergsteigerbund - Vorschlag für eine Festschrift**

Am 1. März 2011 jährt sich die Gründung des Sächsischen Bergsteigerbundes zum einhundertsten Mal. Das ist Grund und Anlaß für die langfristige Erarbeitung einer würdigen und repräsentativen Festschrift durch eine Arbeitsgruppe des SBB.

In der Vorstandssitzung am 01.11.2004 wurde der Vorschlag zur langfristigen Erarbeitung einer Festschrift „100 Jahre Sächsischer Bergsteigerbund“ einstimmig beschlossen. Gleichzeitig wurde angeregt, einen

#### **„Aufruf an alle Mitglieder zur Mitarbeit und zur Unterbreitung guter Vorschläge“**

an alle Bundesmitglieder zu richten.

Diese Festschrift muß sowohl der einhundertjährigen Gesamtentwicklung des SBB Rechnung tragen als auch die Verantwortung des SBB für die sächsische Freikletterentwicklung zum Ausdruck bringen. Außerdem ist davon auszugehen, daß der SBB zum Zeitpunkt seines Jubiläums vermutlich mehr als 10.000 Mitglieder zählen wird.

In der Festschrift sollte dargestellt werden:

- 100 Jahre Sächsischer Bergsteigerbund
- Die Biographien der SBB-Vorsitzenden (Greter, Porzig, Fungner, Hoffmann, Händler, Dombois, Thumm, Gimmel, Schmiedgen, Wächtler, Ehrlich ... Voigt, Fontaine)
- Die Klettersportliche Entwicklung im Elbsandsteingebirge
- Das geistig-kulturelle Leben
- Die Chöre des SBB
- Die Jugendarbeit im SBB
- Die Leistungen von SBB-Mitgliedern in den Bergen der Welt
- Die Klubs im SBB
- Die Sammlungen des SBB (Bibliothek, Archiv, GB-Archiv, Klubabzeichensammlung)
- Der Wintersport im SBB
- Die Alten vom Berge
- Die Hütten der Klubs und des SBB
- Die SBB-Gemeinschaft Pirna und die heutigen Ortsgruppen des SBB
- SBB und Naturschutz
- Das Zusammenwirken des SBB mit anderen Vereinen
- Die Ausbildung im SBB
- Die Ehrenmitglieder des SBB
- u. v. a. m.

*Albrecht Kittler/Joachim Schindler*

## Statistik über Erstbegehungen 2004 - Sächsische Schweiz

Die Statistik enthält alle **353 Erstbegehungen**, die der AG „Neue Wege“ bis zum 01.02.2005 bekannt wurden. Erfahrungsgemäß ist sie noch nicht komplett, da einige Kletterer ihre Ersttouren leider nicht oder nicht vollständig bzw. verspätet einreichen. Es wurden nur Neutouren an offiziell anerkannten Kletterfelsen erfaßt.

**Achtung!** Ein Teil der Erstbegehungen ist **nach nicht überprüft** worden, das heißt

- a) aus der Aufnahme in die Statistik können **keine** Schlußfolgerungen über eine ordnungsgemäße Durchführung entsprechend der Sächsischen Kletterregeln bzw. über eine Anerkennung oder Ablehnung gezogen werden,
- b) alle Schwierigkeitsangaben stammen vom jeweiligen Erstbegeher; dabei ist zu beachten, daß manche Erstbegeher „hart“ und manche „weich“ einstufen.

af- und RP-Schwierigkeitseinstufungen wurden hier unter einem Schwierigkeitsgrad erfaßt. Wenn af- und RP-Schwierigkeit bekannt sind (z. B. VIIIb, RP VIIIc), wurde stets die höhere RP-Schwierigkeit verwendet. Bei noch unklaren Schwierigkeitsangaben (z. B. VI - VIIa) wurde stets der niedrigere Schwierigkeitsgrad gewählt. Wenn mehrere Kletterer die gleiche Anzahl Ersttouren erreichten, wurde die Reihenfolge alphabetisch vorgenommen. Da mehrere Erstbegehungen in Wechselführung erfolgten, ist eine exakte Aussage über die Leistungen einzelner Erstbegeher kaum möglich.

Gegenüber dem Vorjahr (2003 = 479) wurden 126 Kletterrouten weniger erschlossen, das heißt: die insgesamt **rückläufige Tendenz** bei der Erschließung von Neutouren, die im Jahre 1995 begann, jedoch 1997 und 2003 unterbrochen wurde, hat sich im Jahre 2004 wieder bei über 300 eingependelt. Während in den Jahren 1992 bis 1994 noch über 500 Erstbegehungen pro Jahr gemacht wurden, waren es in den Ausnahmejahren 1997 und 2003 über 400. In den Jahren 1996, 1998, 1999, 2000, 2002 und 2004 waren bzw. sind es mit über 300 Erstbegehungen jähr-

lich rund 200 weniger als 1994. Eine Ausnahme war das Jahr 2001 mit „nur“ 272 Ersttouren.

Falk Stephan aus Dresden (z. Z. Neubiberg) hat diesmal mit 44 Erstbegehungen die **Spitze bei den Erschließern** erkämpft, und das mit großem Vorsprung. Der an zweiter Stelle liegende Stephan Herklotz (Freital) erlitt im Dezember einen schweren Kletterunfall. Von hier aus wünschen wir ihm eine baldige und gute Genesung.

**Die schwierigsten Erstbegehungen** im Jahre 2004 hat wiederum Thomas Willenberg

353 Erstbegehungen im Jahr 2004			
Nach Schwierigkeitsgraden (af u. RP)			
I	0	IXb	24
II	8	IXc	16
III	7	Xa	19
IV	10	Xb	3
V	15	Xc	2
VI	19	XIa	3
VIIa	19	XIb	4
VIIb	34	XIIa	5
VIIc	38	XIIb	1
VIIIa	36	1	0
VIIIb	32	2	3
VIIIc	29	3	4
IXa	19	4	3
Nach Klettergebieten			
Wehlener Gebiet			12
Rathener Gebiet			48
Brandgebiet			58
Schrammsteine			29
Schmilkaer Gebiet			29
Affensteine			26
Kleiner Zschand			23
Großer Zschand			26
Wildensteiner Gebiet			20
Hinterhermsdorfer Gebiet			1
Gebiet der Steine			26
Bielatalgebiet			54
Erzgebirgsgrenzgebiet			1

(Stolpen) durchgeführt: „Klamotte, Illuminat“ schätzte er als RP XIIb ein, „Honigstein, Inner Drive“, „Kleiner Halben, Foyer des arts“, an der „Riesenechse“ die Routen „Nightswimming“ und „Survival of the fittest“ sowie „Kolosseum, Restitutio ad integrum“ bewertete er jeweils mit RP XIIa.

2004 wurden 3 **Vierer-Sprünge** erstbegangen: je einer gelang Tino Tanneberger (Ottendorf-Okrilla) mit „Winterturm, Nur Mut?!“ (4), Holger May (Berlin) mit „Südliche Pfaffenkluchtspitze, Eine Weile nichts“ (4/I) und Claudius Lein (Berlin) mit „Schwager, Cornichon“ (4).

6 **Frauen** waren im Jahr 2004 an der Erschließung neuer Routen beteiligt: Julia Zeh (3 in geteilter Führung), Susann Seitz (3 in geteilter Führung), Anne Gilbert und Cathleen Heinicke mit je einer Ersttour sowie Anja Schumann und Kristin Singer mit je einer Ersttour in geteilter Führung. Julia Zeh war z. B. an der Ersttour „Osterkegel, Heißhunger“, Susann Seitz an der Ersttour „Weißer Turm, Nordwand mit Schwierigkeit“ (beide VIIc, RP VIIIa) beteiligt, Kristin Singer hatte Anteil an „Heidebrüderturm, Heideschwestern“ (7b, RP 7c), Cathleen Heinicke gelang „Kulissenwächter, Hinter den Kulissen“ (VIIa) im Vorstieg.

Die **Kletterroute mit den meisten Ringen** wurde in den Affensteinen erschlossen: bei

der Erstbegehung von „Flachsköpfe, Feuer salamander“ (IXb) durch Konrad Schlenkrich wurden **11 Ringe** benötigt (davon 10 eigene; der 6. Ring ist ein „nR“). Danach folgt mit 8 Ringen die Ersttour „Weberschluchtstein, Abenteuer“ von Joachim Friedrich und Jürgen Höfer (geteilte Führung).

Da es verschiedentlich Unklarheiten über Erstbegehungsverbote und -einschränkungen gibt, sei an dieser Stelle konkret darauf hingewiesen: Es gibt Klettergipfel mit Erstbegehungseinschränkung und mit Erstbegehungsverbot.

Bei Klettergipfeln mit **Erstbegehungseinschränkung** dürfen Erstbegehungen noch durchgeführt werden, wenn vorher bei der zuständigen Fachkommission ein schriftlicher **Antrag** gestellt wurde, der nach Begutachtung von dieser **bestätigt** wurde (z. B.: Höhlenhund, Talseite; Teufelsturm).

Bei Klettergipfeln mit **Erstbegehungsverbot** gilt dieses Verbot absolut, d. h. es gibt **keinerlei Ausnahme** (z. B.: Hickelkopf)!

Den Kletterern, die ihre Erstbegehungen in allen Belangen nach den **Sächsischen Kletterregeln** durchführten und mit ihrem **Eintrag in die Gipfelbücher** sowie durch **Einreichen bei der AG „Neue Wege“** ordnungsgemäß dokumentierten, gebührt unser herzlichster Dank.

*Dietmar Heinicke, AG „Neue Wege“*

### Wer hilft uns, Falken zu bewachen?

Auch in diesem Jahr will sich der SBB wieder an der Betreuung von Wanderfalkenhorsten beteiligen, damit die Falken weiterhin in Ruhe in der Sächsischen Schweiz „wohnen“ können. Für einige Berg- und Naturfreunde ist es ja schon zur schönen Gewohnheit geworden, uns jedes Jahr zu unterstützen. Trotzdem freuen wir uns natürlich auch über neue Mitstreiter.

Wir werden wieder zwei Gelege an Wochenenden und Feiertagen von etwa Anfang März bis Anfang Juni (je nach Witterungsbedingungen und dem entsprechenden Verlauf der Brutgeschäfte) mit jeweils ein oder zwei Personen bewachen.

Bitte meldet euch mit euren Terminangaben (unbedingt Telefonnummer für Rückruf angeben!) in der SBB-Geschäftsstelle:

Telefon: 03 51 / 4 94 14 16

Fax: 03 51 / 4 94 14 17

E-Mail: mail@bergsteigerbund.de

schriftl.: Könnertitzstr. 33, 01067 Dresden

Der Beobachtungsplatz kann wie immer leider erst kurz vor Brutbeginn bekanntgegeben werden, da uns die Falken nicht früher über ihre aktuellen Quartiere informieren. Die genaue Höhe der Aufwands- und Fahrtkostenentschädigung steht noch nicht fest, dürfte sich jedoch wieder um die 20 Euro bewegen.

Wie immer an dieser Stelle allen Helfern vom vergangenen Jahr noch einmal ein herzliches Dankeschön!

*Martina Wobst*

### Tiefflugaktion 2005

Das Jahr 2005 hat begonnen, und ab dem Frühjahr ist nach den Erfahrungen der letzten Jahre auch wieder mit einem verstärkten Auftreten militärischer und touristischer Tiefflüge zu rechnen. Deshalb planen wir im späten Frühjahr eine öffentlichkeitswirksame Protestaktion in den Rathener Felsen u. a. mit Transparenten. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses stehen aber noch keine weiteren Einzelheiten fest, wir halten euch auf dem laufenden.

Vielen Dank vor allem an alle, die seit dem Erscheinen des letzten Mitteilungsblattes für die Tiefflugaktion gespendet haben.

Da wir unsere Datensammlung für die weiteren Gespräche mit Behörden und Presse auch 2005 aktuell halten wollen, geht erneut die Bitte an euch, auch weiterhin Meldungen zu Tiefflügen einzureichen (u. a. mit Angaben zu Tag, Zeit, Ort, Flugrichtung, geschätzter Flughöhe). Bitte schriftlich per Post, Fax oder E-Mail an die SBB-Geschäftsstelle senden (es kann kurz und in Stichpunkten sein). Vielen Dank für eure Unterstützung!

*Peter Rölke*

### Der Ranger, Dein Feind und Helfer

Ein Gespenst geht um im Nationalpark. Es sieht grün aus, erscheint pünktlich beim Anzünden des Boofenfeuers und verlangt Ordnungsgeld. Das Gespenst heißt neudeutsch „Ranger“ oder im Behördendeutsch „Angehöriger der Nationalparkwacht“. Um die Entzauerung dieses Gespenstes soll es in diesem Artikel gehen. Denn die Ranger haben eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für uns: Wenngleich sie von vielen mit Mißtrauen beäugt werden, so sorgen sie doch dafür, daß „die Sitten“ im NP nicht ausufern, und davon profitieren letztendlich auch wir. Deswegen interviewte ich den Leiter der NP-Wacht, Matthias Böttger, Ende November zu einigen Fragen, die viele interessieren dürften.

Das Klischee vom Geld eintreibenden Ungeheuer stimmt natürlich vorn und hinten nicht. Gewiß wird man von den Strafen am häufigsten berichten, doch die Aufgaben sind weitaus breiter gestreut, wie uns Herr Böttger bereits im Januar 2004 erklärte. Dort berichtete er auf dem regelmäßigen Treffen der „V-Leute“ - sprich der Bergsport- und Naturschutzverbände - und brachte gleich so viele Zahlen, daß man gar nicht mehr mitschreiben konnte. Genau jene Zahlen, auf die wir jahrelang so neugierig waren: So hatte die Kontrollgruppe Lohmen 2003 etwa 1000 Verstöße aller Art mit 1500 Beteiligten festgestellt. In 470 Fällen war der Verursacher nicht mehr zu ermitteln. Es gab 531 Belehrungen und 93 Strafen. Man beachte die

Quote! In erster Linie hat ein Wächter nämlich aufklärend und belehrend zu wirken, wenigstens es ohne Strafen auf die Dauer nicht gut gehen kann. Ach ja, und etwas ganz Neues: 88 Verstöße wegen Fahrradfahrens, davon erstmalig eine Strafe (die „Querfeldeinfahrer“ waren in manchen Jahren ein übles Problem, und konkrete Strafen ließen auf sich warten, ebenso wie Zahlen).

Im Bereich Zeughaus spürte man in jenem Jahr 89 Feuer auf (davon 10 Strafverfahren), sowie 18mal illegales Boofen mit keiner Strafe, Radfahren 19/1, Rauchen 1/1 (das „freute“ mich persönlich besonders) - usw.

Aber es ist schon wieder die Rede von Strafen. Zu den Aufgaben der Wacht gehören nämlich vor allem:

- fachliche Information und Betreuung von Besuchern
- Wanderungen, Vorträge
- Koordinierung der Helfer
- Erfassen von Daten aller Art
- Ausschilderung von Wegen und Pfaden
- Kontrolle der Verkehrssicherheit (defekte Treppen, umgestürzte Bäume usw.)
- „Junior Ranger Programm“: Betreuung einer Kindergruppe über längere Zeit in vielen Veranstaltungen, mit guter Resonanz

Die meisten Stunden werden mit „Gebietsbetreuung“ verbracht (also „Arbeit vor Ort“). Qualitativ war das wenig Neues, wohl aber die Zahlen: Die Wacht war 2003 stark ausgebaut worden, was mit der Zusammenlegung von Nationalparkverwaltung und Forstamt zusammenhing. Auf der einen Seite hörten wir mit undefiniertem Gefühl im Bauch, daß viele ehemalige Waldarbeiter zu Wächtern umgeschult wurden („was wissen die denn vom Bergsteigen?!“), auf der anderen beruhigte es mich doch, daß der Chef (selbst einheimischer Kletterer) meinte: „Boofen oberhalb von -10 Grad macht doch gar nicht richtig Spaß ...“ Wie immer gibt es vor allem anfangs Härtefälle (ab und zu erhalte ich eine solche Mail Betroffener), doch das war in den 80ern bei der damaligen LSG-Wacht auch nicht anders.

Neu gegenüber früher ist auf jeden Fall die stärkere Präsenz der Wacht. So muß man

nun immer damit rechnen, daß Ranger unterwegs sind, selbst werktags bei wonnevollem Novembriesel. Und nachts. Und an den Wochenenden. Und früh, auch ganz zeitig. Doch zurück zum Interview mit Matthias Böttger Ende November: Was hatte sich nun 2004 gegenüber 2003 verändert?

**Zum Feuern:** Dieses Jahr war zum Glück kein gefährlicher Hundertsommer, es gab keine dramatischen Waldbrände (2003 waren es neun, vgl. SSI-Heft 20). Feuern (ohne Sondergenehmigung wie die am Totensonntag im Großen Dom) ist nach wie vor verboten. Die Ranger ertapten 235 Personen bei 142 Feuern bisher, und es gab 31 Strafverfahren (man beachte wieder die Quote). Obwohl das Prinzip lautet: Beim Feuern keine Toleranz. Es ist wirklich übel und betrifft bei weitem nicht nur die Bergsteiger. Sogar auf Aussichten wurde gezündelt (wie auch auf Riffen): Wer einmal mit einem Feuerwehrmann über Waldbrände reden konnte, versteht die Strafen. Angesichts solcher Abenteuer haben wir es noch schwer, uns Feuer in den Boofen zurückzuwünschen (und auch nach Jahren wie 2003, wo 6 Waldbrände beim Lagern entstanden). Übrigens: Man kann Feuer sehr leicht finden, mit wenigen Leuten in einem großen Gebiet - wenn man will. Und man will. Ich denke, die Haltung zum Feuer bei den Besuchern hat sich aber bereits stark geändert. Das früher ab und zu vernommene „Wir können nichts machen“ von Kontrolleuren dürfte der Vergangenheit angehören. Die Standard-Ausrede „Wir haben das Feuer hier vorgefunden“ zählt nicht, weil man verpflichtet ist, es selbst zu löschen. So einfach ist das. Die Wacht muß Strafverfahren an das Regierungspräsidium weiterleiten und erfährt die Höhe des Strafmaßes erst ziemlich spät. Der Meldung geht immer eine Stellungnahme der Betroffenen voraus - und manchmal auch eine Mail an mich („Boofenseelsorge“ sozusagen). Daher kenne ich Beispiele: für ein kleines Feuer 50 Euro Strafe zzgl. 20 Euro Kaffeegeld für die Justizkasse, genannt Verwaltungsgebühren. Alles pro Nase. Leider ist Rauchen nur nach Waldgesetz zu ahnden und hat daher ein anderes Strafmaß.

Angesichts der besonders hohen Brandgefährdung durch Raucher forderten die Verbände schon beim Treffen im Januar mehr Konsequenz. Das Thema ist in Bewegung. Es kann nicht sein, daß man in Sommern wie 2003 regelmäßig rauchende Kletterer, auf Bergpfaden wandernd, trifft.

**Boofen:** Es wird wieder verstärkt in der Kernzone gebooft. Das ist natürlich nicht zu tolerieren. Ich hoffe, es sind keine Bergsteiger darunter. Ranger gehen genehmigte und andere (dennoch benutzte) Boofen regelmäßig ab. Auch werden Feuerreste beseitigt. Es läßt sich gut feststellen, wo häufig gebooft wird (dem ist übrigens zu verdanken, daß wir

sogar eine Boofe hinzubekommen haben - aber die Liste wird nach wie vor nicht verteilt, um keinesfalls Werbung zu betreiben). Doch wenn ich an die ausgeuferte Situation bis Mitte der 80er Jahre denke, leben wir recht friedlich derzeit, was die Boofen angeht.

**Bäume fallen:** Ja, das ist auch ein Thema. Im SSI-Heft 20 schrieb ich dazu etwas. Teilweise sind es Bergsteiger, die eine „Verkrautung“ der Felsen befürchten. Wo das wirklich ein Problem sein kann, legt die Nationalparkverwaltung durchaus selbst Hand an - aber bitte nach Absprache. In den meisten Fällen sind jedoch nicht die bösen Bäume Schuld an der Bemoosung, sondern das Feh-

### Feuer im Nationalpark ...

#### Eine fast alltägliche Begebenheit im Dienst der Nationalparkwacht

Auszug aus einem Dienstbericht der Nationalparkwacht:

„... Am 19.12.2004 fuhr ich um 14.00 Uhr durch das Kirnitzschtal in Richtung Bad Schandau, als ich im Bereich des Kletterfelsens Kirnitzschwand starke Rauchentwicklung bemerkte. Da die Sachlage für mich klar war, verständigte ich einen Kollegen und bat ihn um Unterstützung. Gegen 14.30 Uhr traf er in Ostrau ein, und wir begaben uns an den Ort des Geschehens. Als wir noch etwa 70 m von der rauchenden Feuerstelle unmittelbar östlich der Kirnitzschwand entfernt waren, kamen uns Bergsteiger in kleineren Gruppen den Hang hinauf entgegen. Während eine Gruppe von mir angesprochen wurde (darunter mir gut bekannte Bergsteiger), gingen die anderen wortlos weiter in Richtung Parkplatz. Die Personen, mit denen ich sprach, stritten nichts ab, betrachteten aber die Sachlage (Betreiben eines offenen Feuers im Wald) als normal und in keiner Weise für das Schutzgebiet beeinträchtigend.

Falk Heinicke, den ich unmittelbar auf das Feuerverbot im Nationalpark und auf die Sensibilität gerade in diesem Bereich (Uhu-Horstplatz, die Felsgruppe ist jedes Jahr von Ende Februar bis Mitte August gesperrt) ansprach, verschwand jedoch mit den Worten „... weiß ich doch nicht, daß hier ein Uhu nistet!“ mit den anderen in Richtung Parkplatz.

An der Kirnitzschwand fanden wir ein noch brennendes, größeres Feuer sowie Holzhäufen und Verbauungen vor, und am Kletterfelsen selbst gab es eine neue Route ...“

Eine kurze Ergänzung: Eine Aufnahme als Ordnungswidrigkeit ist nicht erfolgt - es reagierte aber auch niemand auf die versuchte Gesprächsführung der Wacht.

Bergsportverbände und Nationalparkverwaltung haben in den vergangenen Jahren nicht den kleinsten, sondern einen sehr großen gemeinsamen Nenner gefunden, um auch unter Nationalpark-Bedingungen eine großzügige Bergsportausübung zu ermöglichen. Der dauerhafte Bestand dieser Regelung hängt auch mit davon ab, wie weit die wenigen erforderlichen Einschränkungen von allen (und besonders auch von den Aktiven) akzeptiert werden. Und was das grundsätzliche Feuerverbot betrifft: Waldgesetz und Rechtsverordnung bieten in dieser Frage keinerlei Spielraum - insofern wird sich die Toleranz der Mitarbeiter des Nationalpark- und Forstamtes zwangsläufig in sehr engen Grenzen halten.

*Andreas Knaak, Nationalpark- und Forstamt Sächsische Schweiz*

len der bewährten DDR-Luftschadstoffe. Wollen wir die zurück?

Das illegale Fällen eines Baumes dürfte ertappten Sündern teuer zu stehen kommen. Beispiele für solchen Vandalismus: Müllerstein-Schildbürgerriß; Lampertstein, alle Birken entfernt (das Motiv ist unklar - ob es überhaupt mit Bergsteigern zusammenhängt?); Teufelsturm-Talseite: 5 Birken; Hochscharte zwischen Vorderem und Hinterem Leuchterweibchen: mindestens 20 Birken (Foto-schneise?); Frühlingwand-Südseite: große Buche (!); Lorenznadel-Westseite: mittelgroße Eiche; Hoher Torstein, links unter Naumannhangel: 5 Birken, erosionsgefährdeter Hang; Kleinhennersdorfer Stein: Riffkiefern gefällt (Abenteuertouristen?).

**Kletterregeln:** Entgegen der landläufigen Meinung werden Naßklettern und Magnesia-einsatz doch geahndet, es sind oft eindeutige Vergehen. 2004 wurden 54 Personen bei 17 Verstößen belehrt, und es gab 3 Strafverfahren. Bitte keine Panik: Nur Ranger, die etwas vom Klettern verstehen (und nicht wenige von ihnen klettern gut), dürfen sich an solche Fälle herantrauen (außer vielleicht bei Magnesia-Verwendung).

**Radfahren:** Das ist nach wie vor ein Problem. Wer auf einer nicht als Radweg ausgewiesenen, befestigten Forststraße ertappt wird, ist natürlich nicht gleich 50 Euro los. Aber es gibt genügend Fans, die die Freuden des Downhills von der Goldsteinaussicht hinab zum Zeughaus genießen. Oder - so erlebte ich es wiederholt vor einigen Jahren - mit satten 50 Sachen den Wurzelweg nach Schmilka hinabjagen (oder den Nassen Grund, obwohl Radweg, doch mit Vorfahrt für Wanderer). Die „Erfolgsquote“ ist steigend: 2004 stellte man bis Ende November 169 Verstöße fest, 53 Fahrer entwischten (weniger als befürchtet!), 113 wurden belehrt, und es gab 3 Strafverfahren. Bei Zuständen wie vor wenigen Jahren würden die Zahlen gewiß anders aussehen. Aber so könnte es sich im Rahmen halten - hoffen wir es. Der allergrößte Teil der Radfahrer ist schließlich kein Problem, fürchten muß man sich vor den Rambos. Übrigens ist die Wacht realistisch

und denkt z. B. darüber nach, ob man im Polenztal (natürlich abwärts der Hohnsteiner Serpentine) nicht einen Radweg ausweisen könnte, einfach wegen der Lebenserwartung von Radfahrern auf dem Ziegenrücken. Es gibt dabei immer viel zu beachten, doch ich will damit ausdrücken, das man nicht prinzipiell „feindlich gesinnt“ ist.

**Bouldern:** Ein sehr heißes Thema, das noch davon lebt, daß z. B. am Breiten Stein kaum ein Kontrolleur vorbeikam. Dies wird sich ändern, denn ab 2005 entsteht eine „NP-Regions-Wacht“ (oder wie sie immer heißen mag), die allerdings einem Forstamt untersteht. Neue Ansprechpartner, neue Probleme - oder auch nicht. Zurück zum Bouldern: Streng nach Gesetz ist es verboten, denn das Klettern an allem Felsigen, das mehr als 1.50m aus dem Boden herausragt, ist nur nach Ausnahmeregelung zulässig. So penibel wird keiner sein, doch wenn am Breiten Stein sogar Haken entfernt wurden (gehören Haken zum Bouldern?), Eimer mit Klebstoff oder Verfestiger gefunden werden, selbst am Lilienstein Fels mit Magnesia verschmiert wird und woanders Blöcke „abgeputzt“ werden, sollte man nicht mit zu viel Toleranz rechnen. Das kann sich erst ändern, wenn Boulderer Ansprechpartner haben und versuchen, Regelungen zu erwirken - so wie das die anderen Kletterer schon lange machen.

**Topropen:** Auch das ist ein Thema, über das ich mich sicherlich nicht lange auslassen muß. Man erkennt die Problematik genauso wie im SBB und ist einfach noch am Überlegen, wie ein Ausufern verhindert werden kann. Nicht zuletzt sind kommerzielle Veranstalter hier im Visier. Bei eindeutigen Verstößen - Anfänger werden in Bergschuhen schwere Wege hochgehievt, Klettern in nassem Wandern - werden die Ranger natürlich eingreifen.

Nicht zuletzt sei erwähnt, daß die NP-Wacht auch mit dem BGS zusammen arbeitet. Es treiben sich schließlich nicht nur bergfreundliche Gesellen in der Natur herum.

Was das uns angeht? Wem ist noch kein Rucksack gestohlen worden?

*Reinhard Wobst (Zwinki)*

### Neues vom Fachbeirat Klettern und Naturschutz

Das dritte Treffen des neuen DAV-Fachbeirates Klettern und Naturschutz fand vom 8. - 10. Oktober 2004 in der Ludwigshafener Hütte in der Südpfalz statt. Die „Vereinigung der Pfälzer Kletterer - PK“ hatte dieses Treffen muster-gültig vorbereitet und uns ganz toll betreut. Das Wasgauer Felsenland im äußersten Südwesten unserer Republik liegt zwar weit vom Elbsandsteingebirge entfernt, hat aber viele Gemeinsamkeiten mit den sächsischen Felsen. Der Pfälzer Bundsandstein bietet ähnliche Kletterbedingungen wie bei uns, und das nicht nur aus Sicht des Gesteines und der Klettertechniken, sondern auch aus Sicht der Ethik, des Kletterstils und der Tradition. Dies war Grund genug für mich, zwei Tage Urlaub zu investieren, um dieses tolle Klettergebiet endlich einmal näher kennenzulernen. Mit Heinz Illner, profunder Gebietskenner und Vorsitzender der PK, hatte ich einen tollen Begleiter. Die PK als defacto „Hausmeister“ der Südpfalz kümmert sich vorbildlich um die Betreuung und Sanierung der Kletterfelsen und -routen. Leider war das Wetter wie meist bei unseren Treffen sehr regnerisch, so daß nicht viel mit Klettern wurde.

Die Tagung begann wie immer mit dem Bericht des Beiratsvorsitzenden Jörg Eberlein. Er informierte uns über seine Aktivitäten im Rahmen der UIAA, vor allem vom letzten Treffen seiner AG in Georgien. Dieses Ausschußtreffen hatte eine große politische und öffentlichkeitswirksame Ausstrahlung und gab große Impulse für die Naturschutzarbeit im Kaukasus. Umso unverständlicher ist es, daß das DAV-Präsidium beschlossen hat, seine Mitarbeit in dieser UIAA-AG einzustellen. Dies brachte viel Zündstoff und heftige Diskussionen im Gremium. Der Fachbeirat formulierte eine Stellungnahme an das Präsidium, diesen Beschluß zu revidieren und Jörgs Tätigkeit in der AG weiterhin zu ermöglichen.

Der Bericht der gastgebenden PK zeigte, daß es trotz einer vorbildlichen Naturschutzsituation in der Pfalz interne Spannungen in der Kletterszene gibt. Behutsame Sanierungsmaßnahmen vor allem in klassischen Wegen stoßen auf Widerstand konservativer Kreise. Auf alle

Fälle muß hier ein Wiederaufflammen des alten „Hakenstreites“ verhindert werden. Dabei sollte sich der DAV stärker einbringen. Problematisch ist außerdem, daß es in den nahen französischen Nordvogesen eine andere Klettersituation und -konzeption gibt. Dort werden einzelne Kletterfelsen komplett und plausiermäßig erschlossen, während anderenorts große ruhige Gebiete komplett gesperrt werden. Angesichts des gemeinsamen grenzüberschreitenden Biosphärenreservates wächst dabei auch der Druck auf die deutschen Behörden. In der Pfalz darf, abgesehen von zeitlichen Sperrungen wegen Falkenbrut, an jedem Felsen geklettert werden, wobei die PK darauf achtet, daß nur sinnvolle Routen erschlossen werden. Die Pfälzer Mentalität zielt mehr auf Toleranz und Selbstbeschränkung als auf behördliche Reglementierungen, was sich auch bisher bewährt hat.

Die Regionalberichte kennzeichnen eine allgemein positive Tendenz. Die kontinuierliche Arbeit und die gesammelten Erfahrungen im Umgang mit den Behörden zeigen ihre Wirkung. Selbst in Baden-Württemberg (siehe den letzten Bericht zum Projekt Schaufelsen) setzt sich der positive Trend fort. Einzig in Nordrhein-Westfalen ist die Situation nach wie vor katastrophal. Dies bringt dann auch Probleme in den angrenzenden Gebieten (Rheinland-Pfalz, Franken), die unter einer zunehmenden Überfrequentierung leiden.

Das angekündigte juristische Thema wurde aus organisatorischen Gründen auf das nächste Treffen vertagt, dafür wurden die zugehörigen Fragen gesammelt und sortiert.

Ein weiteres Thema beschäftigte sich mit der Lenkung des Kursandrangs an beliebten Kletterfelsen. Die in Franken praktizierte Lösung mit Voranmeldung z. B. über das Internet hat sich nicht bewährt. Das Wetter ist genauso wenig planbar wie spontane Entscheidungen. Die Eintrittskartenmodelle (Nordeifel, Luxemburg) werden abgelehnt und haben nur zusätzlichen Ärger gebracht. Anmeldeverfahren klappen nur auf Freiwilligkeit und nur in Gebieten, wo es keine Ausweichmöglichkeiten gibt. Die Hauptursache ist nun mal das Fehlen genügender Klettermöglichkeiten in vielen Regionen.

*Hans Hilppmann*

## *Bouldern in der Sächsischen Schweiz*

Wer in der letzten Zeit mit offenen Augen in der Sächsischen Schweiz unterwegs war, hat wahrscheinlich an einigen Stellen recht intensive Magnesiaspuren bemerkt. Diese Spuren stammen daher, daß sich das Bouldern in den letzten Jahren bei uns zu einer beliebten Spielform des Kletterns entwickelt hat und die Boulderer auch im Sandstein nicht auf Magnesia verzichten wollen. Diese Tatsache wurde vom Nationalpark und vom SBB seit einiger Zeit mit Sorge beobachtet. Lange Zeit wurde nur zugesehen, in der Hoffnung, daß es sich nur um eine zeitweilige Erscheinung handelt. Mittlerweile ist das Ausmaß aber so groß geworden, daß Handlungsbedarf besteht.

Deshalb sollte das Thema bereits zur Klubvertretersitzung im Oktober besprochen werden. Um den eben begonnenen Gesprächen zwischen Vorstand und Boulderern nicht zuvorkommen, wurde das Thema von der Tagesordnung genommen. Allerdings traten einige Boulderer an Hans Hilpmann (AG Natur- und Umweltschutz) heran und bekundeten Diskussionsbedarf und -willen.

Deshalb fand auf Initiative von Tobias Wolf (JSBB) und der AG Natur- und Umweltschutz Anfang Dezember ein Treffen mit Boulderern und interessierten Kletterern statt. Dabei wurde von Anfang an klargestellt, daß es bei diesem Treffen nur um ein Darlegen der gegen-

seitigen Standpunkte und um eine Suche nach Lösungsansätzen geht. So entwickelte sich ein recht offener Meinungs austausch. Die Boulderer legten dar, daß Magnesia zum Bouldern dazugehört, weil es

- 1.) so in der Definition steht
- 2.) mit der Verwendung von Magnesia eine Leistungssteigerung möglich ist (Markieren von Griffen und Tritten, bessere Reibung am Fels)
- 3.) es einfach dazugehört (so wie früher rote Kniestrümpfe und karierte Hemden)

Von Seiten des SBB wurde Unterstützung bei einer Beantragung einer Ausnahmegenehmigung bei den zuständigen Behörden signalisiert. Es wurden aber auch ausdrückliche Bedenken zur Verwendung von Magnesia dargelegt.

Im Ergebnis dieser Veranstaltung fanden sich einige Vertreter der Boulderer bereit, eine Konzeption für einzelne Gebiete (Bahratal, Krippengrund und Breiter Stein außerhalb des Flächennaturdenkmals) zu erarbeiten. Diese Konzeption wird dann beim SBB beraten.

Bei einer positiven Entscheidung erklärt sich der SBB bereit, die Boulderer beim Gang zu den Behörden zu unterstützen. Bis dahin sollten alle Seiten versuchen, sich sachlich und respektvoll zu verhalten.

*Klaus Kallweit, Vorstand für NUS*

### Winterzeit - hohe Zeit im Walde

Jahresbeginn irgendwo in einem sächsischen Waldgebiet, vielleicht noch in der Nähe von Berggipfeln oder Sandsteinfelsen. Der Naturfreund ist mal wieder unterwegs im heimischen Grün, um die Woche zu vergessen, sich zu erholen oder seinen Körper zu stärken.

Er kommt an eine Weggabelung und hört Motorengeräusche, sieht gefällte Bäume, Holzstapel, der Wegezustand verändert sich, und schon sammeln sich Gedanken: „... der Forst ... unser schöner Wald ... wie die Wege aussehen ...“

Ist ja alles richtig und Alltag in den meisten Waldgebieten. Aber warum und gerade hier vor mir? Darüber kann der Wald nicht immer Antwort geben, wohl aber dessen Eigentümer oder Betreuer. Der Forst wird's schon wissen, aber wer ist eigentlich der Forst?

Wußtet ihr schon, daß der Begriff Forst eine Beschreibung für einen künstlich gepflanzten Nadelwald ist, nicht jeder Wald ein Forst ist, sich der überwiegende Teil unserer Wälder im Eigentum von Privatpersonen, Kirchen und Kommunen befindet, ihr trotzdem überall einen Förster treffen könnt, fast alle von ihnen im thüringischen Schwarzburg studiert haben, die Holzvorräte in Sachsen ständig steigen, die aktiven Waldbesitzer ihren Wald gern bewirtschaften, daß fast jeder zweite zersägte Stamm als Brett nach Amerika exportiert wird, daß früher überwiegend Holz

im Winter geerntet wurde, daß heute Holz in allen Jahreszeiten gebraucht wird, daß Forstmaschinen im Wald aus ergonomischen, ökologischen und selbstverständlich aus betriebswirtschaftlichen Gründen eingesetzt werden, daß Flößerei und Pferdewagen durch zeitgemäße Holz-LKW ersetzt sind ... Die Zusammenhänge sind sehr vielseitig. Auch die über 80 Tausend Waldbesitzer Sachsens sind in einen überregionalen Wirtschaftskreislauf und globalen Wettbewerb integriert. Sie agieren nachhaltig. Seit vielen Generationen haben sie den Wald mit ihrem Wegenetz erschlossen, von dem heute alle partizipieren. Ein Abwägen zwischen Nü(t)zen und Schützen unterliegt gesellschaftlichen Ansprüchen. Aber auch diese sind wandelbar.

Erinnern wir uns beim Besuch der Möbelhäuser, beim Bau mit Holz, am Kamin- und Lagerfeuer, auf dem täglichen Parkett und Laminat, auch wenn ihr dieses Blättel in die Hand nehmt, an die Verarbeitungskette des schönsten heimischen Rohstoffes bis dorthin, wo ihn jeder am liebsten mag. Wir wünschen uns dies in der Region hier und nicht in einem Museum oder von anderen Ecken der Welt, wo man's ja (Holzstapel und ...) nicht zu sehen braucht.

Euch immer genug E(sprit - ach war ja auch mal Holz!), Verständnis und Freude im Wald!

*Tilo, Thomas und Eckart Freier*

## Geschäftsstelle

Könneritzstr. 33

01067 Dresden



Geschäftszeit:

**NEU !!!** dienstags 17 - 19 Uhr **NEU !!!**  
(in den Schulferien nach Absprache!)

Tel: 03 51 / 2 02 37 13

E-Mail: [jugend@bergsteigerbund.de](mailto:jugend@bergsteigerbund.de)

Fax: 03 51 / 4 97 69 86

Internet: [www.bergsteigerbund.de/jsbb](http://www.bergsteigerbund.de/jsbb)

**und was sucht IHR?**

**In der JSBB-Geschäftsstelle gibt es alles auszuleihen  
was das Kletterherz begehrt**

und nebenbei auch fast alles für Ski- und Schneeschichtourengängerinnen

**Montags, 17:00 - 19:00 ☎ 0351/2023713 oder ✉ [jugend-ausleihe@bergsteigerbund.de](mailto:jugend-ausleihe@bergsteigerbund.de)**

## Neues Jugend-Redaktionsteam

Sebastian Wolf, der euch in den letzten Jahren diese Seiten präsentierte, geht nun in seinen wohlverdienten „Ruhestand“. Wir wünschen ihm alles Gute und danken für all die lustigen und spannenden Jugendseiten.

[vinzenzgerth@web.de](mailto:vinzenzgerth@web.de)



Die Nachfolge tritt das Duo: JOJO und VINZ an. Sie hoffen, euch auch in Zukunft an dieser Stelle attraktive, jugendliche Beiträge bieten zu können.

[jojoist@hotmail.com](mailto:jojoist@hotmail.com)

Auf den nächsten Seiten seht ihr, was wir uns diesmal für euch ausgedacht haben

## Ihr sucht Leute zum Klettern?

Ihr sucht Leute zum Klettern, wollt eine Klettergruppe zusammenstellen oder bietet an, noch Kletterer in eurem Team aufzunehmen? Dann seid ihr bei mir richtig! Teilt mir euer Anliegen per Handy (01 74 / 5 68 21 55) oder per E-Mail ([Ellamento@aol.com](mailto:Ellamento@aol.com)) mit, und ich melde mich so schnell wie möglich bei euch.

*Bis bald, eure Ellen*

## „Berghüpfer“ suchen Zuwachs

Zurzeit bestehen wir Berghüpfer aus sechs Kindern (zwei Mädchen, na, wie viele Jungs?) zwischen 14 und 16 Jahren, Chef Micha und der Jule, die eigentlich das Sagen hat. Wir sind bisher so ungefähr einmal im Monat rausgefahren, die guten Vorsätze, diese Frequenz etwas zu steigern, sind jedoch da. Wir klettern in etwa bis 7a/b, darunter geht sowieso, darüber auch. Außerdem werden wir bestimmt mal eine Fahrradtour unternehmen, Langlaufski fahren oder einer Höhle einen Besuch abstatten.

Nun suchen wir noch vier weitere bergbegeisterte Kinder, speziell unsere beiden Mädels (und sicher auch die „Männer!“) würden sich über weibliche Verstärkung sicher freuen. Was natürlich nicht heißen soll, daß Jungs nicht willkommen sind! Also, wenn ihr Lust habt und altersmäßig ungefähr zu uns paßt, meldet euch unter [machinemael@web.de](mailto:machinemael@web.de) oder unter 03 51 / 2 63 25 66 (da meldet sich Michael Scharnweber, wenn das Telefon zu oft klingelt, durchaus auch mal mit „Hier ist die Post!“ - nicht abschrecken lassen!).

Wir freuen uns auf euch! *Jule und Micha*

## 1. Jugendleitertag 2005

Am Donnerstag, dem 14. April, findet unser erster Jugendleitertag des Jahres statt. Los geht's 18 Uhr auf der Geschäftsstelle, für Verpflegung und Getränke ist wie immer gesorgt. Alle Jugendleiter, Mitarbeiter des JSBB sowie potenzielle Mitstreiter sind dazu herzlich eingeladen.

## JSBB-Maiklettern

Unser diesjähriges Maiklettern, welches diesmal ein Juniklettern ist, findet vom 10. bis 12. Juni auf der Bielatalhütte des SBB statt. Für das Abendbrot wird wieder gesorgt, den Rest müßt ihr selbst mitbringen.

Anmeldungen bitte bis 1. Juni per Mail an Lars ([Lars.Thielsch@freenet.de](mailto:Lars.Thielsch@freenet.de)), mit Angabe, wann ihr kommt und wie viele ihr seid.

## Kinderkletterlager der JSBB

Auch dieses Jahr wird im Sommer wieder ein Kletterlager im Bielatal stattfinden und zwar vom 20. bis 26. August (Sa. - Fr.).

Da die Nachfrage sicher wieder größer als die Zahl der Plätze ist, läuft es wie jedes Jahr - „wer zuerst kommt, mahlt zuerst“.

Also, falls ihr Interesse habt, könnt ihr euch ab sofort dafür anmelden.

Anmeldungen bitte **nur schriftlich** (per Mail oder Post an die Geschäftsstelle) mit folgenden Angaben: Adresse, Alter, schon mal geklettert?, Ausrüstung vorhanden?

**ACHTUNG** - Anmeldungen, die vor dieser offiziellen Ausschreibung eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt, es wird also niemand bevorzugt !!!



## JSBB-Jahresabschlußfahrt 2004

Am 5. November war es wieder soweit, die Jugend des Sächsischen Bergsteigerbundes besetzte die Saupsdorfer Hütte. Nach einer ausgiebigen Planung von Vinzenz Gerth, Franz Helbig und vielen anderen ungenannten Helfern war es auch dieses Jahr wieder möglich, ein erholsames Herbstwochenende im Kirnitzschtal zu verbringen. Damit sei erst einmal ein herzliches Dankeschön gesagt.

Mit mehr als 60 Natur- und Bergverrückten kam natürlich auch jede Menge Spaß bei vielen Spielen, spannenden Bergfilmen sowie Diavorträgen auf. Am Freitag gab es, nach einer großen Raubtierfütterung, noch lustige Bergfilme von den Bergbananen und dem KV Gurtproblem. Außerdem haben unsere weitgereisten Freunde aus Chemnitz wieder für die alljährliche, schöne Livemusik gesorgt. Nachdem man sich beim Frühstück am Samstagmorgen an der ersten Hälfte von 200 bestellten Brötchen gestärkt hatte, ging es dann auf ins Grüne. Obwohl es Bindfäden vom Himmel regnete, wußte man sich wie immer mit vielen Ideen zu helfen. Manche haben sich in Höhlen am Sandloch verkrochen, um das schlechte Wetter gar nicht erst zu sehen. Andere haben sich beim Bouldern oder Ver-

steckspielen die Zeit sowie die Langeweile vertrieben.

Als sich dann am Abend alle wieder in der gemütlich warmen Hütte eingefunden und gestärkt hatten, ging es weiter mit wissenswerten Informationen aus Griechenland, wo es zwei Jugendliche im Frühjahr 2004 hingezogen hatte. Anschließend mußten noch einige beim Klettern um die Bierbank viel Gleichgewichtssinn und Feingefühl beweisen. So hat dann auch jeder für sich zu später Stunde die JSBB-Abschlußfahrt 2004 ausklingen lassen. Aber eines kann man wohl mit ruhigem Gewissen behaupten - auch bei schlechtem Wetter ist die Jugend des SBB kreativ genug, um viel Spaß und Abenteuer in der Natur zu erleben.

*Lars Thielsch*

### **Herbstfahrt KV Gurtproblem: „Ich hab’s nicht leicht ...“**

Und wieder wurde es dunkel, eng und stickig. So ging das jetzt schon eine ganze Woche. Nachdem man mich 14 Stunden lang gezwungen hatte, unter irgendeinem Autositz eingeklemmt zu sein, war ich anfangs froh, da rauszukommen. Aber wie sagt man so schön: „Vom Regen in die Traufe.“ Auf brutale Art und Weise zerrte man mich also hervor, nur um mich sogleich wieder in das nächste dunkle Verlies zu stecken. Als einziger kleiner Trost bleibt mir, daß ich nicht der einzige bin. Ich habe mit meinesgleichen geredet, sie wurden ebenfalls nicht besser behandelt.

Aber vielleicht sollte ich mich erst mal vorstellen. Ich wiege bescheidene 4,5 kg, bin zwischen 50 und

60 Meter lang und heiße Mr. Rope (oder auf altdeutsch: Herr Seil). Meistens begleite ich eine Gruppe, die sich schon „KV Gurtproblem“ nennt, was will man da schon als Seil erwarten. Aber man kann sich seine Besitzer halt nicht raussuchen.

Wie gesagt, nach der ewigen Anfahrt waren die Typen auch irgendwann mal in Südfrankreich angekommen. Nachdem ich noch eine Nacht unter dem Autositz zubringen mußte, betteten die 8 Menschen (Anne, Sophia, Michaela, Emanuel, Julius, Johannes, Bianka und Mike) ihr Haupt samtweich in kuschelige Schlafsäcke.

Am nächste Tag ging es dann in ein Gebiet namens „Orgon“. Dort kletterten sie sich noch kurz ein, um

mir kurz darauf klar zu machen, was meine Bestimmung ist. Sie vor dem Absturz und manchmal auch vor dem sicheren Tod zu bewahren. Nur leider denken sie dabei so gut wie nie an mich. Sie sagen: „Ich komm!“ und lassen sich dann fallen. Je nachdem spielt sich das dann zwischen 1 und 10 Metern ab. Ich muß mich dann anspannen und, damit es ihnen nicht weh tut, auch noch dehnen.

Am zweiten Tag suchte sie sich ein Gebiet mit dem Namen „Cavaillon“. Da es direkt hinter einer Schule liegt und auch „Klettern als Schulsport“ gibt, war es sehr speckig. Trotzdem gelang es den „Problemen“, einige schwere Anstiege zu ziehen - mein Respekt. Und dann folgte noch eine 5c-Verschneidung, endlich konnte ich mich mal fast komplett aushängen und entspannen. Doch was dann folgte, war mehr als grausam. Ich hatte mich schon gefreut, endlich „nur“ wieder in einer dunklen Tüte (Rucksack) zu verschwinden, als dem einen Typen einfiel, man könnte doch auch mit einem eleganten Pendel in die Abseile einsteigen. Ich sag' euch, das hat ordentlich Schmerzen bereitet. Und dann verschwand ich in einer stickigen Tüte.

Was jetzt kam, war einer meiner härtesten Tage. Ich werde es nie vergessen, wie es in „Aureille“ war. Ich war glatte 6 Stunden der vollen Sonne (Südseite) ausgesetzt, und zur Krönung versuchte sich der Gruppenleiter doch tatsächlich „nur“ in einer 4c. Und was soll ich euch sagen, nach endlosen Versuchen, in denen er mich nach Strich und Faden belastete, gab er resigniert auf. Zumindest dachte ich das. Nachdem er was gegessen hatte und ihm zwei seiner Begleiter mal eben schnell gezeigt hatten, wie es geht, kam er wieder. Und sofort mußte ich ihn wieder halten. Ich wäre am liebsten gerissen vor Wut. Schließlich hatte er es doch geschafft, und ich konnte mich ausruhen. Doch dann meinte er, seinen bis dato bestehenden Tagesrekord zu brechen, und für mich ging es dann auf und nieder. Doch auch der Tag hatte irgendwann ein Ende - dem Gott aller Seile sei Dank!

Wenn ich gerade von meinem härtesten Tag sprach, so muß ich mich an dieser Stelle berichtigen. Aber der Reihe nach. Diesen Tag ging's noch mal nach „Orgon“, allerdings in einen anderen Sektor. Im Gegensatz zum vorangegangenen Tag konnte ich den überwiegenden Teil der Zeit im Schatten ver-

bringen. Jedoch war der Preis dafür sehr hoch. Ich wurde am Ende wie immer zusammengezerrt, dann ging es aufwärts, es klippten ein paar Exen, und dann ging es wieder ziemlich zügig zum Tal. Anschließend wurde ich aufgeknotet und abgezogen, was immer auf dem harten Boden endet - immerhin im freien Fall! Dann begann es sogleich wieder von neuem: zusammenzerren ... Der hatte es tatsächlich drauf, das Ganze 17 mal am Tage zu wiederholen. Aber irgendwann nach dem 12. oder 13. Mal, hatte ich es endgültig satt! Vor Wut schäumend krangelte ich mich ineinander, und es kostete ihn einige Zeit mich wieder in einen verwendbaren Zustand zu bringen. Eigentlich sollte ich diese Form des Protestes viel öfter üben. Natürlich berichtete ich meinen Leidensgenossen davon, wie man sich wehren müsse, aber sie meinten, ganz so schlimm sei es bei ihnen noch nicht. Nicht, daß sie nicht dran gedacht hätten, aber ...

Schließlich brach der letzte Tag an, und ich stellte mich noch mal auf das schlimmste ein. Doch es sollte anders kommen. Zuerst wurde ich für eine Stunde wieder unter einen Sitz gequetscht, um anschließend wieder mal in einer dunklen Tüte zu verschwinden. Nach ca. 15 Minuten erblickte ich wieder das Tageslicht und wurde sofort wieder meiner harten Arbeit zugeführt. Doch „schon“ nach 4 Wegen war Schluß. Das mag zum einen daran gelegen haben, daß die „Probleme“ nun schon 5 Tage am Stück kletterten und endlich platt waren - solche Weicheier, aber ein Grund war sicherlich auch, daß sich in einem unbeobachteten Moment 3 französische Diebe Mikes Handy bemächtigten und sie nicht die Absicht hatten, es ihm wiederzugeben. So endete zumindest für Mike der Urlaub etwas un schön. Ich jedoch habe ihn nur wenig bedauert, ich hatte somit endlich meine Ruhe und mußte nur noch die Heimfahrt unter einem Sitz verbringen, bevor ich mich für die restliche Zeit des Jahres zur Ruhe legen konnte.

So, ich hoffe, alle Kletterer haben jetzt endlich mal begriffen, welche Leiden sie uns mit jedem Klettertag antun und behandeln uns Seile in Zukunft etwas sanfter. In diesem Sinne: Auf ein gutes und schmerzfreies Miteinander.

*Mr. Rope  
(übersetzt von KV Gurtproblem)*

SpaBecke

SpaBecke



Habt ihr auch ein paar witzige Geschichten auf Lager oder kennt einen lustigen Klettererwitz? Dann her damit! Schickt sie einfach per E-Mail an das Redaktionsteam oder an die JSBB-Geschäftsstelle.

Ist doch albern oder unglaublich?

oder absolut realistisch?

Ein durstiger Wanderer kommt an einem Brunnen in Irland vorbei. Er schaut ihn sich an und überlegt, wie tief er wohl ist. Also hebt er einen kleinen Stein auf und wirft ihn hinein. Und er lauscht, lauscht, lauscht, hört aber den Aufprall nicht.

Also überlegt er sich: „Ich werde wohl einen größeren Stein brauchen!“

Gesagt getan, er findet einen Riesenstein, wuchtet ihn mit letzter Kraft hoch und wirft ihn in den Brunnen. Und während er noch auf den Aufprall horcht, sieht er auf einmal eine Ziege, die in einem Affenzahn auf ihn zurennt und in den Brunnen springt. Er denkt sich: „Mensch, ist das hier ein seltsames Land, wo bin ich denn hier gelandet?“

Nach einer Weile kommt ein zweiter Mann hinzu und fragt: „Hast Du meine Ziege gesehen?“

„Ich weiß ja nicht, ob es Deine war, das war ein seltsames Viech, die ist doch echt in den Brunnen gesprungen!“

„Nein, meine kann das nicht gewesen sein, die hab ich an einem großen Stein festgebunden ...“



- Auflösung Bilderrätsel Heft:4/2004: •
- Rotpunktbegehung •

SpaBecke

SpaBecke

## *Fotorätsel*

Leider hatten wir beim Fotorätsel im letzten Heft einen falschen Bildautor angegeben. Das Foto stammt von Claudia Schumann und zeigt den Teufelsturm.

Das wußten sehr viele Einsender, und es wurden folgende Gewinner ausgelost:

***Falk Hoffmann, 01129 Dresden***

*Text-Bild-Band „Yosemite“ von Alexander Huber/Heinz Zak*

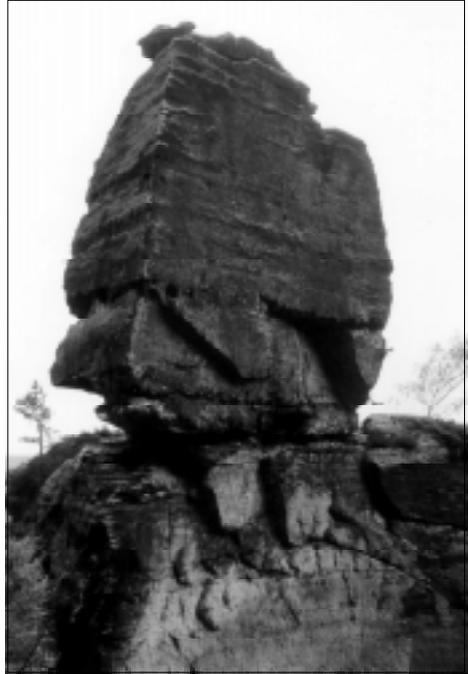
***Brigitte Hering, 01796 Pirna***

*Bergbuch „Bergauf - Bergab II“ von Hermann Magerer*

***Klaus Beyer, 06120 Halle***

*STEINMANN-Produktion „Berg-Heil und Handschlag IV“, die uns vom Autor zur Verfügung gestellt wurde - vielen Dank!*

Die Lösung des neuen Fotorätsels erwarten wir bis zum **30. April 2005** - wie immer per E-Mail, Post oder Fax - an die SBB-Geschäftsstelle Dresden.



## *Infos aus nah und fern*

**Gipfeljubiläum.** Das 100jährige Jubiläum der Erstbesteigung kann in diesem Jahr auf 34 Kletterfelsen in der Sächsischen Schweiz gefeiert werden. Sie alle (und noch ein paar böhmische dazu) sind in der Broschüre „Berg-Heil und Handschlag, Heft IV“ versammelt und ausführlich dokumentiert. Zum Kreis dieser Gipfel zählt auch der Große Halben im Brandgebiet. Aus diesem Anlaß lädt „Bergsport Arnold“ am 3. und 4. Juni zu einer Jubiläumsveranstaltung in Hohnstein mit Vorträgen, Lesungen, Gesprächen und Musik ein. +++

**Bergsteigergeschichte.** Mitte Februar erschien das 11. Heft der IG Bergsteigergeschichte. Es enthält u. a. Beiträge zum Gipfelbucharchiv, zum Klettern im Vogtland und über den Winterstein als Kletterziel. Für 2,10 Euro kann man das Heft in der SBB-Geschäftsstelle erwerben. +++

**Bergungsbox.** Am 2. Januar weihte der Klub „Frankensteiner 1910“ eine in Eigeninitiative errichtete Bergungsbox am Fuß der Kleinen Herkulesssäule ein. Der Klub schreibt dazu: „In der Hoffnung, daß die Bergungsbox so wenig wie möglich benutzt werden muß, steht sie nun allen Bergfreunden zur Verfügung.“ +++

**Ehrung.** Am 5. Februar wurde anläßlich der Dresdner Sportlergala Petra Bauer-Winter mit der „Ehrenurkunde des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Dresden“ ausgezeichnet. Sie ist damit nach Wolfgang Schelzel im Jahr 2001 das zweite SBB-Mitglied, das diese hohe Auszeichnung erhielt. +++

**Filmpreis.** Beim Internationalen Bergfilmfestival Tegernsee im Oktober 2004 erhielt der Leipziger Hugo-Peter Scholz für sein Doku-Spiel „Luis Trenker in L. E.“ den Preis in der Kategorie „Der besondere Film“. +++

**Buchpreis.** Vor 25 Jahren erhielten die „Münchner“ Sachsen Dietrich Hasse und Heinz Lothar Stutte für ihr Standardwerk über die Sächsische Schweiz „Felsenheimat Elbsandsteingebirge“ den Buchpreis des DAV. Immer wieder wird nach dem Buch gefragt, aber schon seit einigen Jahren ist das Buch hoffnungslos vergriffen. +++

**Alle Viertausender.** Alle Gipfel in der Sächsischen Schweiz hat er schon bestiegen. Was kann man da noch tun? Ronald Höpfner hat eine Möglichkeit gefunden. Am 25. August bestieg er den Piz Bernina im Engadin und damit den letzten der 62 Viertausender der Alpen (nach der Goedeke-Liste). Häufigste Begleiter seiner Touren waren Uwe Kalkbrenner, Wido Woicik und Bernd Großer. Am schwierigsten fand er die Aiguille Blanche, und der Piz Bernina hat ihn immerhin drei Versuche gekostet. +++

**Toni Hiebeler.** Der bekannte Bergsteiger, Buchautor, Eiger-„Papst“ und Journalist (seinerzeit Redakteur des „Alpinismus“) wäre am 5. März 75 Jahre alt geworden. Hiebeler war bei Fotoarbeiten mit einem Hubschrauber ums Leben gekommen. +++

**Arno Straube.** Der damals 30jährige Bergsteiger (Klub „Bärensteiner“, später „Bergtreue“) verließ in der Dresdner Bombennacht am 13. Februar 1945 vorzeitig die an diesem Tag stattfindende SBB-Sitzung. Seit diesem Zeitpunkt fehlt von ihm jede Spur. Von 1945 bis 1991 war die Arno-Straube-Straße in Dresden nach ihm benannt. +++

**Leipziger zum Mount Everest.** Im Frühjahr startet eine Leipziger Expedition unter Leitung von Dr. Olaf Rieck zum Mount Everest. Mit dabei sind die SBB-Mitglieder Jörg Stingl, der bereits 2001 auf dem höchsten Berg stand, und Thomas Türpe, der damals kurz vor dem Gipfel umkehrte. Näheres, auch zur Grußpostkarten-Aktion unter [www.leipzig-online.de/expedition](http://www.leipzig-online.de/expedition)

*Zusammenstellung: Michael Schindler  
(nach Infos von Bernd Arnold, Dirk Arnold, Heinz Gliniorz, Albrecht Kittler)*

### Ehrung

Ende 2004 wurden verdienstvolle Angehörige der Bergwacht Sachsen, zu denen auch folgende SBB-Mitglieder gehören, geehrt:

#### Verdienstabzeichen der Bergwacht Sachsen in Silber

Kurt Mücklich	Bereitschaft Sebnitz
---------------	----------------------

#### Treueabzeichen für 50jährige Mitgliedschaft in der Bergrettung

Siegfried Fritsch	Bereitschaft Großenhain
Hellmuth Günther	Bereitschaft Bad Schandau
Hans-Dieter Meissner	Bereitschaft Dresden
Dieter Sebald	Bereitschaft Dresden

#### Treueabzeichen für 25jährige Mitgliedschaft in der Bergrettung

Jürgen Rolke	Bereitschaft Dresden
Dieter Rösner	Bereitschaft Bad Schandau

### Informationen über Bergunfälle und Bergwachteinsätze 2004

#### 31.07. Honigstein

Absturz eines Kletterers aus ca. 3 m Höhe (Weg unbekannt).  
*Fersenbeinfraktur beidseitig.*

#### 04.09. Lottersteig

Abtransport einer orientierungslosen, bei vermindertem Bewußtsein aufgefundenen Wanderin.

#### 11.09. Schwedenlöcher

Abtransport eines Wanderers, der gestürzt war.

*Verdacht auf Unterschenkelfraktur.*

#### 15.09. Nashorn

Abtransport einer Jugendlichen, die am Fuß des Felsens von einem Felsblock gerutscht war.

*Luxation Knie.*

#### 10.10. Reitsteig/Höhe Wenzelwand

Abtransport einer Wanderin, die infolge unzureichenden Schuhwerks gerutscht und gestürzt war.

*Knöchelfraktur.*

#### 13.10. Häntzschelstiege

Absturz einer Frau am Beginn der Stiege aus ca. 4 m Höhe.

*Verdacht auf Lendenwirbelschaden, Schädel-Hirn-Trauma, Prellung des Beckens, offene Fraktur Handgelenk.*

#### 17.10. Reitsteig/Höhe Wenzelwand

Bergung eines ca. 30 m abgestürzten Wanderers, der tödliche Verletzungen erlitt.



#### 25.10. Großer Lorenzstein

Mehrere Kletterer fanden nach dem Abseilen den weiteren Abstieg infolge Dunkelheit nicht. Die Alarmgruppe Sebnitz wurde nicht eingesetzt, sie konnte den Abstieg per Telefonkontakt erklären.

#### 29.10. Vorderer Dürrebielewächter

Absturz eines Kletterers ca. 10 m bis zum Wandfuß, die Sicherung war überstiegen (Aufstieg unbekannt).

*Verdacht auf Fraktur Rippen, Becken, Oberschenkel links.*

#### 15.11. Boofe an der Nonne

Absturz eines Boofers gegen 22 Uhr, Sturzhöhe ca. 8 m.

*Verdacht auf Schädigung an Becken und Lendenwirbelsäule.*

#### 04.12. Kleinhennersdorfer Stein

Beim Bouldern infolge Griffausbruchs ca. 2 m gestürzt.

*Sprunggelenkfraktur rechts.*

#### 11.12. Hoher Torstein

Beim Versuch einer Erstbegehung in der SW-Seite wurde die Durchführung wegen drohender Dunkelheit abgebrochen und abgesiebt. Das Seil war ungleich eingefädelt, der Abseilende stürzte ca. 20 m auf die Terrasse.

*Schädel-Hirn-Trauma, Kopfplatzwunde, innere Verletzungen, Verdacht auf Beckenfraktur*

*Hans-Dieter Meissner*

### **Frühe „Sächsische Bayerländer“ - Albert Vollhardt, Dr. Bernhard Klemm, Fritz Hörig und Eberhard Hoesch zum Gedächtnis**

Gegenstand dieses Beitrages soll eine kurze Betrachtung ehemaliger „sächsischer Bayerländer“ sein, weist doch das Verzeichnis der „Mitglieder der Sektion Bayerland 1895 -1945“, anlässlich von „100 Jahre Bayerland“ erschienen, immerhin drei Dutzend Sachsen aus.

Darunter solche - im Elbsandsteingebirge klangvolle - Namen wie Dr. Fritz Böhme (Erstbegeher, Freundeskreis um Dr. Oscar Schuster), Dr. Alexander Facilides (Erstbegeher), Erwin Hübner (Erstbegeher, Freundeskreis um Dr. Oscar Schuster), Karl Jaksche (langjähriger Vorsitzender der AV-Sektion Leipzig), Edmund Klar (u. a. Erstbesteiger Klarturm), Hermann Sattler (Erstbegeher, u. a. Erstbesteiger Kreuzturm), Karl Stumpf (Erstbegeher, u. a. Erstbesteiger Stumpfer Turm), Johannes (Hans) Unger (Otto Dietrichs Nachsteiger bei schwierigsten Erstbegehungen im Elbsandsteingebirge).

Es ist nicht mehr genau zu rekonstruieren, warum vier junge Bergsteiger aus dem kleinen sächsischen Elbsandsteinstädtchen Bad Schandau im Jahre 1923 Mitglied in der Münchner Alpenvereinssektion Bayerland waren, denn die Mehrzahl der Mitglieder der „Kletterriege Schandau 06“ gehörte den viel näher liegenden Alpenvereinssektionen Dresden bzw. Meißner Hochland oder Wettin an.

Der bekannte sächsische Bergsteiger und Erstbegeher Dr. Bernhard Klemm war während seines Studiums in München Mitglied des Akademischen Alpenvereins München und 1921 „Bayerländer“ geworden. Vermutlich führte er deshalb 1923 seine Klubfreunde Albert Vollhardt und Fritz Hörig der Bayerland-Sektion zu, denn auch der Klubgefährte Eberhard Hoesch war bereits seit 1920 „Bayerländer“.

Bei der „Kletterriege Schandau 06“ handelt es sich um einen alten, renommierten sächsischen Kletterklub, der 1921 durch den Beitritt der Kletter-Riege „Jung-Schandau“ verstärkt wurde, der bald sein 100jähriges Jubiläum begehen kann, der besonders im ersten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts eine beachtliche Anzahl Erstbegehungen im heimischen Sandstein zu verzeichnen hatte.

Insbesondere der sehr junge Rudolf Klemm (\*24.05.1897) sorgte 1914, 1915 und 1916 - bis zu seinem frühen Kriegstod am 14.11.1916 in Serbien - für Begehungen der schwierigsten Wege im Elbsandsteingebirge: so zum Beispiel die jeweils 3. Begehung der Weinertwand am Vexierturm und vom Südriß am Falkenstein. Im Juli 1914 gelangen ihm mit dem Schandauer Weg am Falkenstein und im März 1916 mit der Westwand am Bloßstock herausragende Erstbegehungen.

## Bergsteigergeschichte

Auch die erste anerkannte, sportlich einwandfreie Besteigung vom Wolfsturm im Oktober 1915 ging auf sein Konto, ebenso ein spektakulärer Sprung auf die Wolfsspitze im März 1916. Nach einem fehlgeschlagenen Versuch bestieg dieser Klub erstmals am 10. Oktober 1920 den jungfräulichen Märchenturm, dabei wurde jedoch mit ausgiebiger Seilhilfe die trennende Schlucht überbrückt, so daß diese Erst-



2. Besteigung (nicht anerkannt) vom Märchenturm am 3.5.1925 durch 9 Mitglieder der „Kletter-Riege Schandau 06“

besteigung - da nicht nach den sächsischen Kletterregeln - nicht anerkannt werden konnte. Insgesamt verzeichnete der Klub 1926 in seiner Jubiläums-Stiftungsfestzeitung 49 Erstbegehungen bis zum Jahr 1923 im Elbsandstein.

Für die Jahre 1919 bis 1925 sind 645 alpine Bergbesteigungen durch die Schandauer Klubmitglieder nachgewiesen, davon allein 172 im Wettersteingebirge, der oft besuchten Meilerhütte wegen. In der Klubchronik werden auch drei alpine Erstbegehungen aufgeführt: Ostkante an der Dreitorspitze, Nordostgrat am Zwölferkopf und Westabbruch an der Alp Spitze. Insbesondere den vier Bayerländern Dr. Klemm, Vollhardt, Hoesch und Hörig gelang eine Vielzahl schwieriger Begehungen. Die Klubchronik nennt die Ostwand an der Fleischbank, die Südwestkante am Delagoturm, den Nordgrat an der Weißkugel, die 2. Begehung der Direkten Südwand an der Scharnitzspitze, die 2. Begehung der Ostwand am Bayerländerturm (Hoesch war bereits an der Erstbegehung beteiligt), die 7. bis 11. Begehung der Direkten Südwand am Musterstein und viele andere mehr. Aber auch Winterbesteigungen von Fluchthorn, Piz Bernina, Finsteraarhorn und andere sind verzeichnet.

Die vorhandenen Unterlagen des Klubs „Kletterriege Schandau 06“ wie Chroniken, Fahrtenbücher, Stiftungsfestzeitungen und Fotoalben bieten ein umfangreiches und interessantes Bild einer sächsischen Klettergemeinschaft mit tiefen Einblicken ins sportliche, kulturelle, familiäre und berufliche Leben bergbegeisterter Menschen, ja es spart Irrungen, Wirrungen und Schicksale nicht aus. Politische Entwicklungen des Landes widerspiegeln sich im Leben und der Entwicklung des Klubs.

Während im Ersten Weltkrieg fünf Klubmitglieder ihr Leben verloren, waren das im Zweiten Weltkrieg vier Mitglieder. 1933 waren zuletzt drei Mitglieder in den Klub aufgenommen worden.

„1933 war auch das Jahr der sogenannten ‚Machtübernahme‘. Diese politischen Ereignisse gingen nicht ohne Spannungen und Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Riege vorüber. Aber es wurde weiter geklettert und auch weiter gefeiert und die traditionellen Besteigungen und Zusammenkünfte bis 1939 re-

## ***Bergsteigergeschichte***

*gelmäßig durchgeführt. Der Kriegsausbruch 1939 zerstörte viel. Nur selten trafen sich Bergfreunde an kurzen Urlaubstagen in der Heimat“ - so hieß es in einer späteren Klubzeitung. Hinzu kam, daß Hans Blaske Anfang der dreißiger Jahre Selbstmord begangen hatte, Heinz Voigt überlebte in den Dreißigern einen Absturz in den Schrammsteinen mit schwerem Schädelbruch, Albert Vollhardt befand sich seit 1946 in russischer Internierung (Lager Mühlberg), in welcher er verstarb, Hans Weydig stürzte sich im Sommer 1949 aus Existenzsorgen (Firmenenteignung) vom Schandauer Aufzug. Erst Mitte der fünfziger Jahre wurde der Klub durch die Neuaufnahme von zehn jungen Bergsteigern wieder aktiviert.*

Die vier „sächsische Bayerländern“ seien noch besonders hervorgehoben:

### **Albert Vollhardt**

(26.08.1894 - 04.01.1947)

Lehrerseminar Pirna, schwer verwundet im I. Weltkrieg, ab 1919 Lehrer in Rosenthal, Kleingießhübel, Bad Schandau und Rathmannsdorf bis 1945, „Kletterriege Schandau 06“ ab 1915, von 1922 bis 1942 Klubvorstand. Von 1919 bis 1943 unternahm er 23 Alpenfahrten und 2 Riesengebirgs-Ski-Touren. In der „Deutschen Alpenzeitung“ vom Juni 1942 ist ein längeres Gedicht (Der Weg zum Gipfel - An eine junge Bergkameradin) von ihm abgedruckt. Im Jahr 1945 war er Kommandeur einer Volkssturmeinheit. Wegen des Todes einiger seiner Volkssturmmänner wurde er nach einer Anzeige 1946 von der Besatzungsmacht interniert. Am 04.01.1947 verstarb er im russischen Nachkriegs-Internierungslager Mühlberg an der Elbe

### **Dr. Bernhard Klemm:**

(02.02.1899 - 12.01.1988)

„Kletter-Riege-Jung-Schandau“ mit Bruder Rudolf ab 1913. Doktor der Chemie, Leitender Angestellter in einem Heidenauer Chemiewerk. In den zwanziger Jahren beging er mit Albert Vollhardt viele der schwierigsten Wege in der Sächsischen Schweiz. Am Ende des Zweiten Weltkrieges verließ er mit seiner Familie (Frau und drei Kinder) seine sächsische Heimat. In Bayern fand er Arbeit und neue Heimat.

### **Eberhard Hoesch:**

(13.09.1896 - Juli 1953)

Am Lolaturm gelang im 1913 mit dem Ellensweg (benannt nach Mutter und Schwester Ellen) eine bedeutende Erstbegehung. In München Studium der Chemie. 1920 Mitglied der AV-Sektion Bayerland, ab 1926 „Kletterriege Schandau 06“. Seit 1921 in der Hoesch-Zellstoffproduktion Pirna tätig und ab 1930 Vorstandsmitglied in der Zellstoffproduktion Aschaffenburg.

### **Fritz (Friedrich) Karl Hörig:**

Berufssoldat, zuletzt Oberstleutnant. „Kletterriege Schandau 06“ ab 1915. Wurde im „Bayerland-Mitgliederverzeichnis 1895 - 1945“ mit „Major, Berlin“ angegeben, und auch im Verzeichnis nach 1945 noch genannt. 1954 war er mit Dietrich Hasse an der Erstbegehung der Nordwand am Bösen Turm beteiligt. Dietrich Hasse fand nach seiner Übersiedlung nach Westberlin bei ihm Aufnahme.

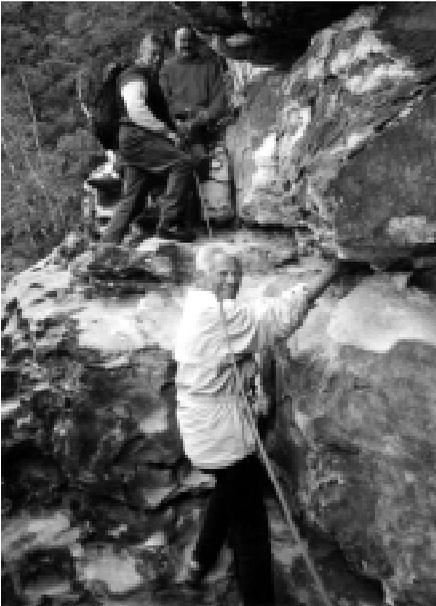
*Joachim Schindler*

### Auf meines Großvaters Spuren

Am Sonntag, dem 9. Mai 2004, ging für mich ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Ich wurde von Bergkameraden über die „Rahm-Hanke“ unterhalb der Bastei geführt!

Die Zeitspanne, zwischen der ich überhaupt von dieser Felsformation in der Sächsischen Schweiz hörte und sie nun endlich sah und betrat, war lang. Alles nahm seinen Anfang, als während eines Gespräches zwischen mir und meiner Cousine eine Ansichtskarte aus dem Jahre 1936 in meine Hände kam. Darauf war eine Felspartie oberhalb von Rathen mit einer männlichen Person zu sehen. Auf der Schriftseite stand unter anderem der Satz: „Diese Felsstelle trägt den Namen deines Großvaters und noch eines Mannes: Rahm-Hanke.“

Wo die Sächsische Schweiz ist, gehört wohl, auch wenn man ganz woanders in Deutschland zuhause ist, zur Allgemeinbildung. Doch



*Ein lang ersehnter Wunsch: Wilfried Rahm durchsteigt die Rahm-Hanke, im Hintergrund Klaus Fels und Hans-Jürgen Scholz*

wo sich dort die „Rahm-Hanke“ befindet, ist nicht allgemein bekannt! Das ginge dann doch zu weit, obwohl viele Besucher, die die Bastei vom Elbufer aus erklimmen, direkt daran vorbeikommen. In Mannheim beschäftigte mich die Frage, wo denn nun mein Großvater, vielleicht aus jugendlichem Übermut, vom Elbufer aus diesen Felsvorsprung erkletterte?

Zuerst einmal kopierte ich mir die alte Postkarte, und das war es auch schon. Eine „Initialzündung“ erhielt ich, als im „Mannheimer Morgen“ ein ganzseitiger Artikel über die Sächsische Schweiz erschien. Am Schluß des Beitrages stand: „Haben Sie Fragen? Auskünfte erteilt der Sächsische Bergsteigerbund in Dresden.“ So wandte ich mich denn an die genannten Ansprechpartner mit meiner Frage: „Wo ist besagte Rahm-Hanke?“ Ich wurde an eine kompetente Person verwiesen, den Rathener Einwohner Andreas Fels. Dieser nahm telefonischen Kontakt mit mir auf, und weitere Telefonate folgten. Vor allem vertieften sich auch die Kontakte auf schriftlichem Weg, wobei ich Herrn Fels Fotos von Max Rahm, welche in meinem Besitz sind, zur Anschauung schickte. Auch Familienurkunden, die nachwiesen, daß Max Rahm und seine Eltern damals in der näheren Umgebung von Rathen ansässig waren, sandte ich ihm zu. Diese Bruchstücke von Informationen reichten aus, um Herrn Fels zu einem Vortrag anzuregen, den er unter dem Titel: „Wie die Rahm-Hanke zu ihrem Namen kam“ vor der IG Sächsische Bergsteigergeschichte hielt.

Die ganze Zeit war mir aber klar, irgendwann wollte ich die Stelle selbst sehen. Es kam zu einer Terminabsprache zwischen mir und Andreas Fels. Als besagter Termin Wirklichkeit wurde, war Herr Fels leider beruflich verhindert. Aber das Problem war optimal gelöst. Statt Herrn Fels junior erwarteten mich Herr Fels senior zusammen mit Herrn Helmut Venus und Herrn Hans-Jürgen Scholz, um mich fachmännisch zu führen. Der Empfang war sehr herzlich.

## *Bergsteigergeschichte*

Vom Amselgrund stiegen wir hoch, und dann stand ich, ich schätze rund 110 Jahre später, an der Stelle, wo mein Großvater und ein Kollege ihren damaligen Übermut der Allgemeinheit kundtaten. Was bewegte mich, der fast sein ganzes Leben im Flachland verlebt hat, an einem Berg aufzusteigen und ins Tal hinabzuschauen? Es ist ja nicht das gleiche, wenn man einen hohen Turm erklimmt und von dort die Umgebung anschaut. Dieser Standort, hoch über der Elbe, löste ein imaginäres Gefühl zu meinem Großvater aus. Vielleicht kann ich einige dieser Gedanken an seine Ur- und Ur-Urenkel weiterreichen, indem ich sie motiviere, mit mir, unter der Führung von Bergfreunden des Sächsischen Bergsteigerbundes, nach Rathen zur Rahm-Hanke zu fahren ? Denn ein grandioses Erlebnis ist es immer wieder.

Den gelungenen Abschluß unserer Bergtour begossen wir zünftig mit einem Glas Bier neben dem „Schweizerhaus“ auf der Bastei. Allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön!

*Wilfried Rahm, Mannheim*

### Herbert Richter ist 70

Einer fotografiert, die anderen profitieren. Jeder *möcht'* Geschichte(n) schreiben und der nächste, bitte, versucht sich an einem Gedicht. Hier ist von der Entstehung des Wortgedrexels namens „KLETTERN-IST-SCHÖN“ die Rede.

Die Zeitungen berichten nicht. Also muß *ich* das jetzt tun. ALLES muß der bergsteigende Mensch selber & schriftlich machen.

Vor langem riefen mich dienstliche Aufgaben in das ElbsandGestein. Ich war schon über 50 und lange nicht mehr draußen zum Klettern gewesen. Ein Regen hatte sich gerade ergossen, und ich stand allein unter der Festung Königstein in einem hohen Buchenwald. Es herrschte absolute Stille. Plötzlich vernahm ich einen Ton, der mein Gemüt damals beträchtlich erschüttert hatte. Ein aus großer Höhe herabrasender Tropfen war auf die Laubdecke des Waldbodens geschlagen. Was dieser Schreckschuß außer der Reihe mir vorwarf, will ich hier nur antippen:

„Vertanes Bergsteigerleben. Keine Erstbegehung gemacht, nicht mal eine kleine Variante gebastelt. Teufel-Talseite nur mit Bauen gebracht. Andere waren aus besserem Schrot und Korn. Wenn ich nur an den lieben Helmut Bordeaux erinnern darf, wie er sich einst, als du ihn zur Unzeit aufsuchtest, lachend entschloß, nicht seine gerade eingekleisterten Tapetenbahnen an die Wand zu hieven, sondern dich auf den Oybiner Kelch! - Die Eigenheimzulage verschmäht, keinen Skilift gebaut, geschweige denn einen Isergebirgslauf gewonnen“, gingen die Vorhaltungen weiter.

Nun ist es aber gut! warf ich dazwischen - typisches UNTERGEHER-Syndrom. Jedermann kann nicht Zumpe & Matthes heißen. Hat man denn nicht trotzdem viele Sommer lang zugepackt am Fels, wendig wie ein Krokodil unter Afrikas Sonne? Nie hörte man davon, daß sich ein noch Arbeit habender und skilaufender Bergsteiger aus derlei Gründen den Strick nahm - höchstens den Zweitstift aus der Gipfelbuchkassette.

Damit begann der Bergler eines schönen Klettertages eine Litanei sehr spezifischer,

dem Thema Klettern zuzuordnender Objekte zu notieren. Haben ihn diese Sachen doch einmal ausschließlich beherrscht und beglückt. Und wirken nicht einige davon heute noch tiefer auf ihn als damals? „Neuland ist immer da, den Rest machen die Konstellationen.“ (alter Richter-Spruch)

Es begab sich, daß in jenen Tagen unser verlässlicher Kletterkumpel Herbert, der schon immer *mehr vom Glücke zu wissen* schien als wir, im seltener werdenden Umgange mit uns, ständig einen anderen Spruch, nämlich den von LUKAN, „Klettern ist schön!“, mit sich führte. Als 1995 sein 60. Geburtstag herankam, war zu des Berglers Aufschreibe schnell die Titelzeile gefunden und ihm das Ding gewidmet. Dieses Gedichtel befindet sich seitdem im Depot der Freiburger Berglersparkasse, dort, wo schon unser übriges Erinnerungsvermögen bunkert. Immerhin 7 Prozent auf die Einzahlungssumme bringt es pro Jahr (weil es 7 Zeilen „Klettern ist schön!“ enthält). Die 7 ist die Zahl der Perfektion, der Sicherheit, der Ruhe und der Fülle. Sieben Tage hat die Woche, sieben Noten hat das Lied. Es war und bleibt für Herbert (70) und stammt aus dem Tresor. Es sind die Zinsen 2005.

*Manfred Neuber*

Für die einen ist er schlicht Herbert, für die anderen der Richter Herbert, und wieder für andere ist er Fliege oder Rübezahl - für manche gilt mehreres.

Herbert hat Klettergeschichte geschrieben, d. h. erst einmal hat er geklettert - bemerkenswert viel und gut, und vor allem ästhetisch. Man sehe sich nur die Linien „seiner“ Wege an. Dann hat er aber auch Geschichte geschrieben. Übers Klettern, worüber sonst. Ein Teil, ein Stück seiner Klettergeschichte ist studienzeitbedingt mit Freiburger Kletterern verwoben. Diese „Meute“ ist ihm noch heute in enger Freundschaft verbunden, ganz so, wie sie vor allem in den sechziger Jahren mit ihm durchs Gewänd gezogen ist.

Herbert, weil das so ist, möchten wir Dir mit dem nachstehenden, ebenso eng miteinander verwobenem Gedicht-Geschichtchen sagen: Uns verbindet viel mit Dir!

*Deine Freiburger Meute (Friedrich Flötgen)*

## Geburtstagsjubiläum

### KLETTERN IST SCHÖN

Hunderte schlanke Schönheiten  
Erhebende Knirpel  
Engelhangeln  
Sternchenwege  
Leuchttürme  
BücherWände  
Magische Skulpturen Rißschlangen  
Stehen an  
In Sachsen und Böhmen  
Zum Klettern!

### KÖNIGSSPITZE

SOMMERwand  
GOLDstein  
Des TEUFELS Turm  
Weißer Wal  
FelsenKRONE  
Stehen zu ihrem Wort!

Die Pläne  
Das Boofen  
Das Wachliegen in der Nacht  
Der Blick zur Uhr  
Der erste Vogellaut  
Linde Waldluft  
Das Kletterwetter!  
Der Bussardschrei  
Die Herausforderung  
Klettern ist schön!

Am Einstieg  
Das Seilauslegen  
Der Schwung  
O die Kraft  
Das Lösen aus dem Dreck!  
Das Höhergleiten mit Leichtigkeit  
Der Sonne zu  
Fort von den müden Zeiten!

Die Geschmeidigkeit  
Sonnenwarmer Fels  
LUFTberührung  
Die Reibung  
Die gute Schlinge  
Die Gute  
Klettern ist schön!



Das Zupacken  
Das Seil nach unten  
Die Tiefe  
Das Fabgen, wenn du fällst  
Der Ringplatz  
Die Reinheit der Linie  
Die Erinnerung an einen Klang  
Klettern ist schön!  
Die Bachschuppengespräche im Kirnitzschtal  
(Die Atombombe)  
Die belese Mutter der großen Hasse-Buben  
Die verschworene Gemeinschaft  
Der Herbert und die Meute  
An der Bloßstockscharte  
Das Sandstrahlgeblase  
Ihr Lieder  
im Waldhäusl  
Eudi, Heinu  
Erhört mich!  
Klettern ist schön!  
Durchgekletterte Fingerspitzen  
Die schweigenden Felsen  
Wo immer wir auch herumirren  
Die Alleingänge  
Das niedergebrannte Feuer  
Die glimmenden Aststücke  
Der schwarze Wald  
Die weißen Nebel  
Das Mondlicht auf den Wegen  
Klettern ist schön!  
Der Blitz  
Der Donner  
Der Regen  
Die Stille  
Der Ton des auf ein dürres  
Blatt schlagenden Tropfens  
Der Geruch des feuchten Laubs  
Die Blumen  
Das Rauschen der Jahrtausende in den Bäumen  
Das Heben der Lofoten  
In der Sonne  
Sitzen auf den Gipfeln  
Klettern ist schön!  
Und überhaupt alles beim Klettern!

### Werner Gross, ein bedeutender alpiner Bergsteiger der Nachkriegszeit, ist letzten Herbst 70 geworden

Werner Gross gehörte immer zu den Zurückhaltenden in unseren Landen. Was nur wenigen bekannt ist: mit der Direkten Nordwand der Les Droites (4000 m) im Montblanc-Gebiet geht auf ihn gemeinsam mit dem Österreicher Wolfgang Axt die schwierigste kombinierte Westalpenroute zurück, die von Bergsteigern deutscher Sprache während der Nachkriegsjahre erstdurchstiegen worden ist. Ihr Erstbegehen der Direktroute stellte gleichzeitig die zweite Durchsteigung des reichlich 1000 Meter hohen und 500 Meter breiten Nordabsturzes der Droites dar.

Vom 5. bis zum 10. September 1955 war die über dem Refuge d'Argentiere stehende Wand in ihrem rechten Teil von den Franzosen Ph. Cornuau und M. Devaille erstbegangen worden. Im Montblanc-Führer von Königer, Schubert und Werner (Rother-Verlag München, 6. Auflage 1974) wird zum Thema „Schwierigkeitsrangordnung“ alpiner Touren die Droites-Nordwand als „eines der größten Unternehmen der Alpen“ an erster Stelle aller kombinierten Fels-Eis-Anstiege genannt (S. 29), wobei man die Direktroute gegenüber dem Anstieg von 1955 als den schwierigeren Durchstieg bezeichnet (S. 320). Gross und Axt hatten ihre Erstbegehung im Juli 1962 bewältigt. Nach den französischen Führerbearbeitern (Brief von F. Damilano vom 16.10.1999) heißt es als Korrektur gegenüber einigen früheren Einschätzungen: „Es handelt sich hierbei keineswegs um eine Variante, sondern um einen eigenen Weg ... Ihr Anstieg ist einmalig, direkt und logisch ... Nochmals unsere Gratulationen zu diesem mutigen Weg.“

Die Gliederung des Direktanstiegs weist drei markante Zonen auf: unten im wesentlichen „das große Eisfeld von ungewöhnlicher Steilheit“, dann den zwar kürzeren, aber höchst anspruchsvollen kombinierten Mittelteil, gipfelwärts schließlich ein abwechslungsreicher Ausklang mit eher erholsamen, schönen Kletterpartien. Die größten Schwierigkeiten liegen in Routenmitten; dort „bricht die Wand

teils senkrecht über vereiste glatte Granitplatten auf die von da aus fast freundlich aussehende hunderte Meter lange Eiswand ab. Selbst in überhängenden Dolomitwänden habe ich nie den Eindruck solch brutaler Ausgesetztheit erlebt.“ (Werner Gross)

Die beiden ersten Wandabschnitte ging Werner G., seinem Wunsch gemäß, als Seilerster voran, oben teilten sich die Freunde ins Führen.

Werner Gross wurde am 26. September 1934 im sächsischen Sebnitz geboren. Nach seiner Schulzeit war er erst als Lernender, dann als Facharbeiter in der Königsteiner Papierfabrik tätig. Zulassung zu einem einschlägigen Studium in der damaligen DDR, das er 1955 gern beginnen wollte, wurde dem Fabrikantensohn jedoch abgelehnt. Also ging er, was zu der Zeit, wenn auch illegal, noch relativ problemlos möglich war, wie so mancher DDRler nach Westdeutschland. Dort besuchte Werner das Münchner Polytechnikum bis zum Abschluß als Diplomingenieur (FH), woraufhin er in München eine erste Ingenieur-Tätigkeit aufnahm. 1960 heiratete er seine aus Kolumbien stammende Frau Sonja, die in den folgenden Jahren vier Kinder zur Welt brachte. Von Oktober 1960 bis Mitte 1962 war Werner in der kolumbianischen Heimat seiner Frau tätig.

Nach seinem davorliegenden aktiven Klettern im Elbsandsteingebirge hatte Werner Gross während der rund siebenjährigen Münchner Zeit vielerlei schwierige Alpentouren durchgeführt: 1959 glückte ihm mit Uwe Sievers zusammen die 1. Winterbegehung der Nordostwand des Piz Roseg sowie mit Manfred Sturm die 1. zusammenhängende Begehung der Direkten Westwand der Aiguil-



le Noire mit dem Peutereygrat zum Montblanc. Gemeinsam mit Toni Hiebeler kam es zu vier Neutouren: 1960 Ebenefluh - Direkte Nordwestwand sowie Lyskamm - Direkte Nordostwand und 1962 in den Schiara-Dolomiten Torriane Agnoli - Direttissima und Schiara - Südpfeiler (dies im Anschluß an seine Droites-Route mit Wolfgang Axt).

1964 wechselten die Grossens nach Österreich über, wo Werner schließlich Technischer Direktor und Geschäftsführer der Papierfabrik Laakirchen wurde. Dort zeichnete man ihn 1982 von Berufs wegen mit dem

Goldenen Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich aus.

Seit seinem Ruhestand kann er sich wieder verstärkt den Bergen widmen, wobei es bisher zu einem bergsportlichen Kamtschatka-Unternehmen wie seiner Arkatagh-Expedition ins Kunlun-Gebirge kam, weiter zu Fahrten nach Nepal, in den Kaukasus sowie nach Südgeorgien und einigem mehr.

In diesem Sinne und überhaupt sei Werner, wenn zunehmend auch altersgemäß, noch mancherlei ähnlich Schönes gewünscht.

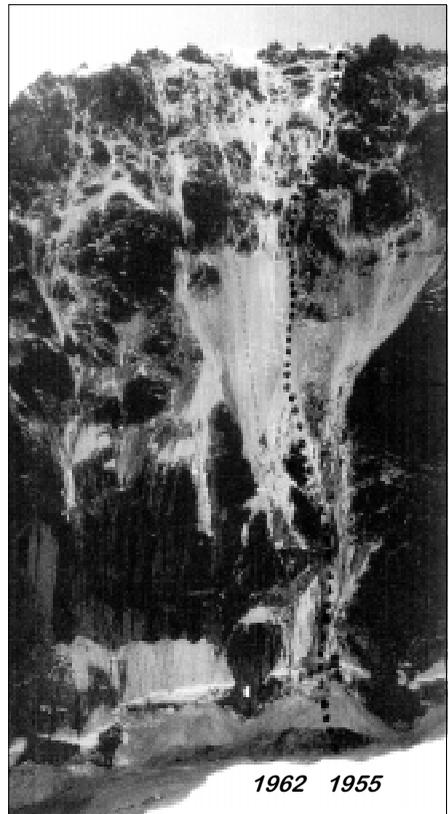
*Dietrich Hasse*

### Erste Durchsteigung der Les Droites-Nordwand im Montblanc-Gebiet

*Zusammenfassung der Aufzeichnungen aus meinem Tourenbuch*

Als ich die Wand das erste Mal sah, es war während des Aufstiegs zur Argentiè-re-Hütte, machte sie einen friedlichen Eindruck auf mich. Der Fehler war nur, daß ein vorgelagerter Felspfeiler ihre unteren zwei Drittel verbarg. Wolfgang Axt, der den Argentiè-re-Gletscher und dessen Nordwände nicht nur vom Ansehen her kannte, dämpfte zwar meinen Optimismus, doch das Vorhaben stand felsenfest. Von der Hütte aus führte unser Wandstudium mit dem Fernglas dann auch zu keinem anderen Entscheid. Nur brachte es jetzt die Überzeugung, daß die Hauptschwierigkeiten wohl im mittleren Teil der Wand liegen dürften.

Am 25. Juli 1962 steigen wir ins Zentrum des unteren hohen Eisfeldes ein. Wetter und Sicht sind klar; versuchen wollen wir's in Wandmitten. Das erste Ziel ist ein markanter Felsriegel, der sich ein paar hundert Meter über uns befindet. Im folgenden herrscht schöne steile Eiskletterei, die freilich eine Menge Zeit beansprucht. Verabredungsgemäß gehe ich voran, was bis zum Ende der ersten beiden Wanddrittel so bleiben soll. Am letzten Eisstandplatz des Tages, d. h. unter dem nun beginnenden Felsriegel, das Biwak zu verbringen ist schließlich zwar möglich, aber auf jeden Fall eine eisige Angelegenheit. Zwanzig Meter über uns scheint eine kleine Fels-



*Les Droites - Nordwand (gut 1000 m hoch)  
1955 - Franzosenföhre; 1962 - Direktroute*

## Unterwegs - Bergsteigen in den Alpen

terrasse zu sein. Der Weg dorthin sieht jedoch reichlich schwierig aus: eine flache, vereiste Verschneidung, die teilweise überhängend hinaufzieht. Könnte man Eishaken schlagen, wäre das Hinaufkommen nur eine Frage von Zeit und Kondition. So aber stoßen die kurzen Eisschrauben nur allzu bald auf Fels. Außerdem befürchte ich, daß die Verbindung Fels - Eis nicht verlässlich ist und dieser Zuckerguß sich bei unsachgemäßer Behandlung mit mir abwärts in Bewegung setzen könnte.

Schweißtropfen auf der Stirn, erreiche ich fast im Dunkeln meine Terrasse. Doch für zwei Mann ist hier kein Platz. Einen verlässlichen Haken kann ich auch nicht schlagen. So richten wir uns getrennt zum Biwakieren ein. Um zwei Bergkristalle, wie ich sie bisher nur in Schaufenstern von Juweliergeschäften gesehen habe, hänge ich eine Sicherungsschlinge. Wolfgang hackt Eis und stößt dabei auf eine versteckte Spalte, die sich ganz gut ausbauen läßt. Unsere Ausrüstung ist in Ordnung: Daunenjacke, Daunenschuhe, und jeder hat einen Biwaksack. Zum Ausziehen der Bergschuhe verwende ich eine sichere Methode. Nach dem Lockern und Aushängen der Schnürsenkel bis auf die letzte Öse verknüpfe ich beide Enden und hänge die Schuhe mit einem Karabiner ins Seil. Solche Vorsicht ist hier mehr als nötig. Mit dem Verlust der Schuhe würde eine Katastrophe eintreten.

Fast einen ganzen Tag werden wir für die folgende Felssteilstufe brauchen, die sich zwischen der unterhalb liegenden Eiswand und das endlich erholtsame, leichtere, kombinierte Ausstiegsgelände schiebt. In meiner Erinnerung setzt sich die Route unvergeßlich aus drei charakteristischen Abschnitten zusammen.

Noch stecken wir am folgenden Mittag in der spröde abweisenden Steilwand. Jetzt unter einem Felsblock, der wie eine Kanone aus der Festungsmauer in die Luft ragt. Für die Vorwärtsbewegung gibt es da keine andere Möglichkeit, als über ihn hinweg. Ein Ausbrechen des Blocks wird zwar gedanklich

erwogen, kann auf die Notwendigkeit meines Vorgehens keinen Einfluß nehmen. Durch eine Schlinge gesichert, hänge ich mit beiden Händen an dieser Zacke und genieße in grausamer Selbstironie die Ausgesetztheit. Die Wand bricht hier senkrecht über vereiste Granitplatten auf die von da aus fast freundlich aussehende, hundert Meter lange Eiswand ab. Selbst in überhängenden Dolomitenwänden habe ich nie den Eindrucksolch brutaler Ausgesetztheit erlebt.

Am folgenden Standplatz erreicht der schon lange quälende Durst ein schier unerträgliches Ausmaß, so daß mir jedes weitere Wort, geschweige eine Kletterbewegung unmöglich scheint, wenn ich nicht endlich etwas zu trinken kriege. Unsere Unterhaltung gleicht der zweier krächzender Raben. Wir legen hier schließlich die verdammt nötige Pause ein und bereiten uns über „Meta“ (Trockenspirit) ein köstliches Getränk. Ein uns umkreisender Hubschrauber rückt das seelische Gleichgewicht für einen Moment wieder ins Lot.

Meinen richtigen Tiefstand erreiche ich aber, als es gar nicht mehr weiterzugehen scheint. Auf einer abgespaltenen Felsplatte, von deren Grund aus mich Wolfgang sichert, scheint die Wand über mir vollkommen geschlossen. Ich steige zurück, lasse mich linker Hand, straff vom Seil gehalten, ein paar Meter hinunter und hangle, mit Steigeisen höher tretend, einen innen vollkommen vereisten, aber außen scharfkantigen Riß einige Meter nach links hinaus. Der Riß schließt sich alsbald völlig mit Eis. Da ich keine Hand frei habe, um eine Eisschraube anzubringen, bitte ich schließlich Wolfgang, das Seil straff zu nehmen und mich von der Wand wegzuziehen. So pendle ich zurück und bin einigermaßen ratlos. Die Antwort auf die Frage an Wolfgang, ob er es einmal probieren will, ist: „Wenn Du es nicht schaffst ...“ Falls von hier aus ein Rückzug halbwegs möglich gewesen wäre, ich glaube, wir hätten dankbar darauf zurückgegriffen. Mir bleibt nichts weiter übrig, als noch einmal auf diese steil gestellte Felsplatte zu steigen, und entdecke

## *Unterwegs - Bergsteigen in den Alpen*

dann glücklicherweise einen feinen Haarris, gerade recht für dünne Simondhaken.

Bei schönstem Sonnenschein und eigentlich noch zu früh am Tage erreiche ich eine glatte Kanzel, die dermaßen zum Biwakieren einlädt, daß wir nicht widerstehen können. Durch Wegräumen von Schnee und Hinzufügen von Steinen verwandeln wir die Plattform in einen idealen Biwakplatz. Rückblickend hätten wir wohl den Gipfel durch forciertes Klettertempo erreichen können; aber erstens wußten wir das nicht, zweitens hätten wir im Abstieg biwakieren müssen und drittens findet man einen derart geeigneten Biwakplatz so unverhofft nur höchst selten. Ausgestreckt, in Daunenzug steckend und vom Perlon-sack umhüllt, halten wir Abendbrot, betrachten die eindrucksvolle Umgebung und sind recht zufrieden.

Der nächste Morgen ist sonnig und warm. Über den von uns aus sichtbaren Grat treibt der Westwind Wolkenfetzen. Wolfgang will nicht verstehen, warum ich mit Drängen anfrage; aber das Wetter ist nicht mehr ähnlich sicher wie das der Vortage. Die Kletterei wird schön, recht abwechslungsreich und überschreitet dort nirgends den IV. Grad. Bis auf die Linksquerung von einer Seillänge halten wir uns, abwechseln führend, gerade aufwärts, dem vermuteten Gipfel entgegen. Etwas nach Mittag stoßen wir auf den kurzen Grat und erreichen dann bald den Gipfel. Das Wetter ist stürmisch geworden, der Abstieg in die Südseite muß gegen kräftige Sturmböen erkämpft werden. Gegen späten Nachmittag erreichen wir bei guter Laune die Couvercle-Hütte.

*Werner Gross*

### **An biblischer Stätte - auf dem Berge Ararat**

„Die Hälfte der Zeit wartet der Soldat“ - wir warten auf das Permit, in Dogubayazit. Die Grenzstadt ist in Ostanatolien im nordöstlichsten Zipfel der Türkei gelegen, nur ein Katzensprung ist es in den Iran und nicht viel weiter nach Armenien. Noch wichtiger: Sie liegt am Fuße des Ararat, an dem Berg, wo nach biblischer Überlieferung Noah mit seiner Arche nach der großen Sintflut anlegte. Diesen 5137 m hohen Berg wollen wir besteigen. Wir, zehn Bergsteiger, einige Sachsen, ein Österreicher und andere Deutsche, unter ihnen ein Schwedter. Betreut von der Reiseagentur „DIAMIR“ aus Dresden.

Die Bergausrüstung ist im „Seesack“ verstaut, der Tagesrucksack liegt neben mir. Es ist sehr heiß, auch im Schatten. Orientalisches Leben flutet vorüber - Händler mit Karren voller Melonen, Frauen in schwarzen Gewändern, das Gesicht verhüllt. Halbwüchsige Schuhputzer werden vom Hotelportier verjagt. Oben am Berg, in Schutt, Geröll, Schnee und Eis brauchen wir keine blanken Schuhe.

Der Agri (türk. Ararat) ist durch eine Straßenzeile zu erkennen. Sein schneebedecktes Haupt ist jetzt am Vormittag bereits von Wolken überzogen. Inzwischen ist es halb zwölf. Vom nahen Minarett einer Moschee ruft der Muezzin zum Gebet ...

Einige Zeit später. Auf der Polizeistation außerhalb der Stadt. Der keineswegs hochrangige Polizist ist sich seiner Bedeutung und Verantwortung bewußt. Er trommelt mit den Fingern auf den Schreibtisch, räkelst sich, stöhnt und mustert uns mit durchdringenden Blicken und - läßt uns wieder warten.

Bisher verlief alles reibungslos: Der Flug nach Wien und Istanbul vor drei Tagen. Ein erlebnisreicher Tag in der Stadt am Bosporus, mit „Hagia Sophia“, „Blauer Moschee“, dem Auftritt der Janitscharen beim Sultanspalast, unser Hotel in der Altstadt. Der Inlandflug nach Van in das südöstliche Grenzdreieck zum Iran und Irak. Die mehrstündige Fahrt im Kleinbus nach Dogubayazit ... Jetzt haben wir schon den 16. Juli ... Aber er spielt nur ein bißchen Theater mit uns, denn die Verzögerung lag am simplen Versagen des Faxgerä-

tes wegen eingetrockneter Tinte. Der Sohn des einheimischen kurdischen Bergführers hat das schon geregelt - er kennt den Polizeichef ...

Kurz vor der Grenze zum Iran verläßt unser LKW mit dem Personenaufsatz die Ausfallstraße, durchfährt über einen staubig-holprigen Feldweg zwei kurdische Dörfer unter dem Ararat-Massiv, das sich übermächtig über das Hochland reckt. Beide haben eine Moschee mit Minarett, sind wenig belebt. Die Menschen sind auf den umliegenden Wiesen mit dürrtigem Gras im steinigem Gelände oder mit dem Vieh auf den Hochweiden, wo das Gras nahrhafter ist. Als das Gelände ansteigt, wird der Fahrweg, durch heftige Regenfälle verursacht, immer schwieriger. Ab dem Ort Elikoy (1700 m) ist er unbefahrbar. Dort warten schon kurdische Helfer mit Pferden, die Zelte, „Seesäcke“ und Verpflegung übernehmen. Nun beginnt der Marsch auf den Berg ... Anfangs moderat auf gut begehbarem Pfad, der die längeren Windungen des alten Fahrweges immer wieder kürzt. Nach einer Stunde erreichen wir das Hochlager eines kurdischen Familien-Clans. Zelte. Männer, Frauen, Kinder und Pferde, Rinder, Ziegen hien oben, wo die Hitze der Hochebenen einer angenehmen Kühle gewichen ist. Wir werden in das luftige Zelt zum Tee eingeladen - nehmen Platz auf Decken und Kissen, genießen Gastfreundschaft von freundlichen Menschen, die sich ihr Brot schwer erarbeiten müssen. Halis, der kurdische Bergführer, nimmt in diesem Clan eine dominante Rolle ein.

Über steinige Wiesen, auf denen Pferde, Rinder, Schafe und Ziegen weiden, geht es immer höher, immer einem quirlenden Bach folgend. Wir überholen drei Türken mit riesigen Rucksäcken, darunter ein zierliches Mädchen, das mich an Elke erinnert. Das Mädchen tut mir leid, weil es so schwer atmet, als wäre es am Ende. Bald ist Lager 1 (3200 m) in Sicht. Die Pferde sind schon da und die Zelte bald aufgestellt. Nachts grast ein Pferd neben unserem Zelt und läßt geräuschvoll Wasser ab - an die Zeltwand.

## *Bergsteigen in der Türkei*

17. Juli. Akklimatisation ist angesagt. Anstelle des normalen Aufstiegsweges, den auch die Pferde bis zum Lager 2 gehen, wird eine Route über den mit Geröll übersäten Grat gewählt. Wieder ist es am Anfang gemächlich, der Weg und der Schritt. Dann geht es in das Geröll und die Plackerei beginnt ... und hört erst auf, als wir unterhalb des Lagers 2 den Grat verlassen, ein Schneefeld queren und für die letzten Höhenmeter auf die Normalroute wechseln. Nur ein Mal gab es Abwechslung und etwas für das Auge, als sich eine Wiese am rauschenden Bach dazwischen mogelte. Ansonsten gab es nur riesige Steine, wie von Titanenhand verstreut, oft wacklig. Dann wieder loser, rutschiger Schotter und einige Felsdome, die umgangen werden mußten. Unangenehm, aber notwendiges Eingewöhnen an die Verhältnisse unterhalb des Schneeplateaus über Lager 2. Nach etwa vier Stunden, um 12 Uhr, sind wir im Lager 2 in 4200 m Höhe. Der Nebengipfel thront majestätisch über uns im kühlen Hauch von Schnee und Eis. Den Hauptgipfel können wir nicht sehen. Der Abstieg zum Lager

1 ist dann fast eine Erholung. Dort weiter Erholung: Ruhen, Lesen, Essen, Trinken.

18. Juli. Die Zelte werden abgebaut, für den Aufstieg zum Lager 2. Die Seesäcke sind verstaubt und auf den Rücken der Pferde gebunden. Ein Pferd, schon beladen, hat das Bedürfnis, sich zu wälzen. Der Egoist in mir bangt: Hoffentlich war das nicht meiner. Ein kurzer Hagelschauer treibt uns in das Kochzelt, das noch steht. Dann bricht die Expedition auf. Nach 30 Minuten singt Halis, der Kurde. Wohlklingend schallen die kehligen Laute ins Tal. Ihm scheint das anstrengende Steigen nichts auszumachen. Lastpferde kommen uns entgegen. Das heißt: Vorsicht, beiseite treten! Bald sind wir oben. Das war kein Eilmarsch, im Gegenteil, ein gleichmäßig langsamer Schritt, von Halis diktiert. Trotzdem brauchten wir nur etwa zweieinhalb Stunden. Die Zelte sind teilweise schon da. Das Aufbauen ist nun schon Routine. Es werden bereits von Vorgängern freigemachte Stellen, umgeben von riesigen Steinmauern, genutzt. Neben mir öffnet sich ein oberer Zeltschlitz. Ein hübsches Gesicht schaut

## *Unterwegs - Bergsteigen in der Türkei*

neugierig heraus. Es ist „Elke“, die Türkin, nun gar nicht mehr erschöpft. Sie lächelt und ich darf sie filmen. Am Nachmittag ziehen Wolken vom Osten zum Gipfel, bedecken ihn, ziehen den Südostgrat hinunter, umhüllen uns und verdecken unter uns die Hochebene um Dogubayazit. Es beginnt zu regnen, bald heftiger, und dann bricht ein Unwetter mit kräftigem Hagel über uns herein, das Ängste und Sorgen erzeugt. Was wird heute nacht sein? Ich esse am Abend wenig, trinke viel Tee. Der Schlaf kommt nicht, hier oben, im „Adlerhorst“ in 4200 Metern Höhe, am steilen Geröllhang neben dem Gletscherfeld.

19. Juli. Um 2 Uhr piepst die Uhr meines Zeltfreundes. Ich bin schnell fertig, esse nicht, trinke drei Becher Tee. Meine eineinhalb Liter-Flasche mit Tee wickle ich in ein T-Shirt ein. Ich bin warm genug angezogen. Das Notwendige ist im Rucksack. Die Filmkamera ist Übergewicht - ich baue auf meine Fitneß. Geld, Reisepaß und Flugtickets sind am Körper. 3 Uhr! Bergführer Halis steigt zügig über die kurze, steinige Wiese in das Schneefeld des Gletschers. Am großen Fels, weit über dem Lager, quert er in das Geröllfeld. Nun beginnen die Strapazen des Aufstieges. Ich bin an Position 3. Halis behält seinen zügigen Schritt bei, achtet aber auf den Abstand zu Nummer 2. Der Hang ist steil, die Serpentinaen, die er wählt, sind kurz. Die Stirnlampe leuchtet meinen Trittbereich gut aus. Es ist kalt - Minusgrade - und die volle Bekleidung angemessen. Der Schweiß rinnt aber. Vorsicht ist an gefrorenen Schmelzwasser-Partien geboten. Tückisch glatt sind die Steine, wenn man vorher auf Schnee ging. Die Schotterpassagen rutschen kaum, solange der Frost wirkt. Nummer 2 bemüht sich, den Schritt von Halis zu halten. Es ist anstrengend genug. Halis gewährt nur kurze Atempausen - und nur zwei Pausen zum Trinken. Es wird mit steigender Höhe bitterkalt. Erst friert mir der linke Fuß, dann der rechte. Dann die Finger. Meine Überhandschuhe sind im Rucksack. Nach einer halben Stunde ist auch das überstanden. In absehbarer Folge tauchen Schilder auf, die Mut machen: 4600, 4800, 4900 Meter. Auch die Morgen-

röte und erste Sonnenstrahlen hinter dem Schneegipfel erfreuen. Dann ist der mühevoll Aufstieg in Geröll und Schotter fast geschafft. Eine Kuppe noch, weniger steil, mit weniger großen Steinbrocken, dann ist das Schneefeld erreicht - fast 5000 Meter. Die Zuversicht, das Ziel zu erreichen, steigt ...

Jetzt sind die Steigeisen unumgänglich. Gottlob, sie sitzen sofort. Der nun sanfte Hang bis zur verschneiten Felswand, die den Nebengipfel markiert, ist schnell überwunden. Dann wendet Halis nach Ost in die schmale, nach rechts abfallende kurze Passage neben der Wand - und wir haben das schneebedeckte Gipfelplateau erreicht, bei eisigem Wind und klarer Sicht. Der Gipfel ist in Sicht: In Form eines Kammes von Nord nach Süd, wo er eine Spitze bildet. Dann muß ich kurz ausscheren: Der Magen bäumt sich auf wie ein Mustang am Lasso - aber kein Erbrechen. Tolga, der türkische Bergführer aus Ankara, meint, daß es nur noch 20 Minuten bis zum Gipfel sind. Er wird recht behalten. Trotz vieler Atempausen kommen wir ihm immer näher. Dann sind noch zwei Stufen zu überwinden - und ich bin oben, um 6.50 Uhr. Ich kann mich bei Nachfolgenden am langsamen Schritt und heftigen Atmen selbst erkennen. Ein Traum von Schnee und Glückseligkeit umfängt uns. Einer steckt die Sachsenfahne in das Stahlrohr, das den Gipfel markiert. Sie steht stramm im Wind. Ich schaue hinunter nach Armenien, kann aber den „Sender Jerevan“ im Dunst nicht finden ... Und dann ist auch „Elke“ da, die junge Türkin. Als ich ihr gratuliere, umarmt sie mich stürmisch.

Der Abstieg ist im Schnee ein Genuß, im Geröllfeld schrecklich. Kaum zu glauben, dort in der Nacht hochgestiegen zu sein ... Nach kurzer Rast im Hochlager bauen wir die Zelte ab, steigen ab zum Lager 1, wo wir wieder aufbauen und nächtigen.

22. Juli. Im Flugzeug von Istanbul nach Mineralny Wody. Unter uns das Schwarze Meer. Eine Aufgabe liegt noch vor uns: Der Elbrus mit 5642 Meter. „Der ist schwerer als der Ararat,“ hatte uns Tolga prophezeit „und kälter!“

*Manfred Lange*

## *Himalaya-Expedition 2005 - Gurla Mandata*

*„Der Anblick war großartig, fast unbeschreiblich, unter mir die tiefblauen Wasser des Manasarowar, dahinter der gewaltige Kailash und im Süden der noch mächtigere Gurla Mandata.“*

*Sven Hedin*

In wenigen Wochen startet die Sächsische Himalaya Expedition 2005 nach Tibet zum „Zentrum der Erde“. Dabei soll der heiligste Berg Asiens, der Kailash, umrundet und danach der 7728 m hohe Gurla Mandata bestiegen werden. Zum Expeditionsteam werden neben Frank Meutzner und Götz Wiegand noch Christiana und Thomas Weber sowie Olaf Köhler und Gerhard Heinze gehören. Bevor es weitere Informationen zur aktuellen Expedition gibt, hier noch eine kurze Zusammenfassung der Geschehnisse vom Herbst 2004.

### **Langtang Lirung 2004**

Die Herbstexpedition startete pünktlich am 26.09.2004 von Kathmandu nach Chautara. Von dort erfolgte der Aufbruch des kleinen Teams (Frank Meutzner, Götz Wiegand, Tho-

mas und Christiana Weber) zusammen mit den Teilnehmern der Trekkingtour Richtung Tilmans Col. Bereits am ersten Tag kam es zum Kontakt mit maoistischen Rebellen. Diese erwiesen sich jedoch als überaus höflich. So erklärten sie alle Ausländer mit Ausnahme von Amerikanern als herzlich willkommen, erläuterten ihre Ziele und verlangten kein Geld. Leider muß man dieses Verhalten der Maos als Ausnahme und auf die Gegend um Chautara begrenzt betrachten. Sonst ist zumindest eine Geldforderung immer an der Tagesordnung.

Am zweiten Tag des Trekkings begann es zu regnen, und es hörte acht Tage nicht mehr auf. Niemand hatte das bisher erlebt und auch kaum für möglich gehalten. Der Monsun hatte sich offensichtlich noch nicht aus dem Himalaya zurückgezogen. Unter diesen Bedingungen wurde das Trekking zur Tortur, und man muß allen Teilnehmern Anerkennung für die trotzdem immer vorhandene gute Laune zollen. Erst am Tag vor dem Paß Tilmans Col, am 06.10., besserte sich das

Wetter. Für die Überquerung war dies auch dringend nötig, gehört der Tilmans Col wegen seiner Höhe von 5300 m, der vielen steilen, unangenehmen Geröllfelder und der zahlreichen Gletscherspalten zu den schwierigen Trekkingpässen, und nach Aussagen von Dorfbewohnern waren wir seit langer Zeit die erste Gruppe, die den Paß überquerte. Nachdem gemeinsam noch der 5600 m hohe Yalla Peak bestiegen worden war, verabschiedeten wir uns von der Trekkinggruppe. Am 12. Oktober richteten wir das Basislager (4300 m) zu Füßen des 7232 m hohen Langtang Lirung ein. Wie immer wurde unser Team im Basecamp von nepalesischen Freunden unter der Leitung von Sirdar Mingmar Sherpa betreut. Nach zwei weiteren Schlechtwettertagen begann dann der Lastentransport zum vorgeschobenen Basislager ABC (4850 m). Damit war die Expedition schon sieben Tage hinter dem ursprünglichen Zeitplan zurück.

Der Weiterweg führte vom ABC über Schneefelder und folgend eine steile, ca. 900 m lange Rinne zum Grat hinauf. Die bei Neuschnee absolut lawinengefährdete Rinne sollte maßgeblich die Taktik am Berg bestimmen. Das hieß vorrangig Fixseile verlegen und Klettermaterial nach oben schaffen. Drei Tage wurden zum Versichern bis zum Grat benötigt, mehr als wir uns vorgestellt hatten. Am meisten hatten wir mit Eis- und Tief-schneepassagen und dem ständigen Eisschlag im Einstiegsbereich zu kämpfen. Nach Erreichen des Grates folgte kombiniertes Gelände, was teilweise extrem steil und sehr ausgesetzt war. Die Sicherung erfolgte über Haken, Keile und teilweise vorhandene alte Bohrhaken. Das Wetter war optimal, kaum Wind und sonnig.

Nach 5 Klettertagen waren 1300 m Fixseile verlegt, ca. 100 kg Material nach oben gebracht und auf dem Grat die Stelle für das Hochlager 1 in ca. 5800 m Höhe erreicht. Auf Grund der durch Schlechtwetter eingebüßten Tage im Vorfeld blieben uns aber nur noch sechs Tage, und wir mußten schweren Herzens einsehen, daß die Zeit für eine Bewältigung bis zum Gipfel und zurück wahrschein-

lich nicht reichen würde. In derart schwierigen Gelände und mit der Voraussetzung, daß immer optimales Wetter herrschen muß, unter Zeitdruck weiter zu klettern, wäre zu leichtsinnig gewesen. Nachdem die Entscheidung zum Expeditionsabbruch gefallen und die Ausrüstung einschließlich der Fixseile vom Berg entfernt worden war, setzte ein Wetterumschlag ein. Bis zum Verlassen des Basislagers gab es viel Neuschnee und Sturm. Ein kleiner Trost für die richtige Entscheidung.

Insgesamt erwies sich der Langtang Lirung als sehr schwieriger und gefährlicher Berg. Das zeigt auch die Statistik. Auf die 15 Gipfelbesteigungen kommen 15 Tote. Seit 10 Jahren ist der Berg unbestiegen. Der letzte Versuch vor uns fand im Jahr 2001 durch eine riesige japanische Expedition statt, die 45 Tage am Berg war und letztendlich alles Material in den Hochlagern einbüßte, da wegen zuviel Neuschnee ein Begehen der Zustiegsrinne nicht mehr möglich war. Für einen erneuten Versuch müßte erheblich mehr Zeit eingeplant werden, auch sollten es mehr Teilnehmer sein, um in zeitversetzten Gruppen agieren zu können. Auch wenn uns diesmal der Erfolg verwehrt blieb, so war es doch eine schöne und interessante Expedition bei der wir wieder viel dazu lernen konnten.

### **Gurla Mandata 2005**

Doch zurück zur aktuellen Planung. Das Expeditionsziel befindet sich im Norden des Dreiländerecks Nepal, Indien und Tibet. Hier liegt eine der eindrucksvollsten Landschaften der Erde. Den Mittelpunkt bildet der heilige Berg Kailash. Ihm gegenüber steht der Gurla Mandata. Der Berg gilt als weiblicher Gegenpol des männlichen Kailash. Aus der Luft betrachtet soll der Gurla die Form eines Swastika, eines Hakenkreuzes, des uralten hinduistischen Symbols für Sonne und Energie haben. Der Naimo Nani, wie ihn die Tibeter auch nennen, darf im Gegensatz zum Kailash bestiegen werden. Naimo Nani bedeutet „Der Sohn des Siegers“, und entsprechend des Namens überragt der Gurla Mandata alle Berggestalten der Umgebung und

## Himalaya-Expedition 2005 - Gurla Mandata

erhebt sich breit und wuchtig über den Wasern des Manasarowar Sees.

Bereits im Jahre 1905 besuchte der bekannte schwedische Asienreisende Sven Hedin die Gegend um Kailash und Gurla Mandata. Im gleichen Jahr erfolgte der erste Besteigungsversuch durch eine britische Expedition. Den zweiten Versuch startete Herbert Tichy im Jahr 1936. Mit seinem Sherpa Kitar erreichte er knapp 7200 m. Aber erst im Mai 1985 erfolgte die Erstbesteigung des Berges durch eine chinesisch-japanische Expedition. Bis heute weist der Berg nur eine geringe Anzahl von Besteigungen auf, wahrscheinlich haben noch keine zehn Expeditionen seinen Gipfel betreten.

Wir wollen den Berg über seine Westflanke vom Paß Gurla La aus besteigen. Bis zum Gurla La, in eine Höhe von 4600 m, kann gefahren werden. Von da erfolgt der Transport mit Yaks in das vorgeschobene Basislager auf ca. 5400 m. In der weiten Westflanke müssen jetzt noch mindestens zwei Lager errichtet werden. Auf dem Weg zum Gipfel gibt es mehrere Steilstufen, die zum Teil aus Eis und auch aus kombiniertem Gelände bestehen. Die Hauptschwierigkeit stellt eine ca. 60 m Stufe kurz unterhalb des Gipfelgrates dar. Die Besteigung soll „by fair means“, also ohne Flaschensauerstoff und Hochträger, erfolgen.

Die Expedition startet am 10. April mit dem Flug von Frankfurt nach Kathmandu. Gemeinsam mit der Trekkinggruppe geht es 5 Tage später weiter nach Simikot im Westen Nepals. Das ist der Ausgangspunkt für die Überquerung des Himalaya-Hauptkamms, für die sieben Tage benötigt werden. Nun folgt die Kora, die Umrundung des Kailash auf uralten Pilgerpfaden, und anschließend die Verabschiedung der Trekkinggruppe, die über Lhasa nach Kathmandu zurückkehrt. Die Expeditions Mannschaft hat dann drei Wochen Zeit, den Gipfel des Gurla Mandata zu erreichen. Die Besteigung will Kameramann Frank Meutzner filmisch dokumentieren, und mit Hilfe von Satellitentelefon und Laptop streben wir eine relativ aktuelle Berichterstattung an. Diese kann man im Internet unter

[www.himalaya-saxonia.de](http://www.himalaya-saxonia.de) verfolgen. Die Rückkehr nach Deutschland ist für die erste Juniwoche geplant.

### Trekkingtour

Für interessierte Wanderer besteht die Möglichkeit, die Expedition in eine der spirituellsten Landschaften der Erde zu begleiten. Es gibt noch einige wenige Restplätze.

**Termin:** 14.04.05 - 12.05.05 (29 Tage)

Interessenten melden sich unter:

Tel: 01 77 / 2 77 48 75 oder 01 77 / 2 44 49 63

E-Mail: [trekking@himalaya-saxonia.de](mailto:trekking@himalaya-saxonia.de)

### Großpostkartenaktion

Jeder, der die Expedition unterstützen möchte, kann das mit dem Erwerb einer Großpostkarte tun. Die Karten vergangener Expeditionen stellen inzwischen begehrte Sammlerobjekte dar und sorgen als Geschenk für Freunde und Geschäftspartner für große Überraschung.

Für eine Überweisung von 7 Euro (oder mehr) auf das Konto der Sächsischen Himalaya Gesellschaft e. V. (SHG), dieser Verein unterstützt die Expedition, wird eine von den Expeditionsmitgliedern gestaltete und handsignierte Postkarte aus Nepal an die gewünschte Adresse geschickt.

### Bankverbindung

Empfänger: SHG e. V.

Konto-Nr.: 0 199 980 100

BLZ: 850 800 00

Kreditinstitut: Dresdner Bank Dresden

**Bitte beachten:** Es sind nur Überweisungen möglich und unter „Verwendungszweck“ nur Name und vollständige Adresse des gewünschten Empfängers angeben. Sonst ist eine Zusendung leider nicht möglich !!!

### Good bye Party

Diesmal verabschieden sich die Expeditionsmitglieder von allen Freunden und Bergkameraden wieder mit einer Party. Die Veranstaltung beginnt am 1. April 2005 gegen 20.00 Uhr im Dresdner Ballhaus „Gare de la Lune“ auf der Pillnitzer Landstraße. Für Freibier und viel Musik ist gesorgt. Karten im Vorverkauf werden ab Mitte März in Bergsportgeschäften zu erhalten sein.

*Frank Meutzner & Götz Wiegand*

### Land der Mitternachtssonne

Reiner Harscher ist ein exzellenter Fotograf, und seine Dia-Shows sind weltbekannt. Sein neuer Reisebildband über Norwegen bestätigt diese Aussage. Meisterhaft hat er die verschiedenen Landschaften in allen Jahreszeiten ins Bild gesetzt, macht fotografische Seitensprünge in die bedeutendsten Städte des Landes, beobachtet Szenen auf dem Fischmarkt und hat auch Sinn für die kleinen Details der Natur am Wegesrand. In seinem sachlich und informativ gehaltenen Text beschreibt er den Charakter und die Individualität dieses, auf vielen Gebieten extremen Landes. 2500 km beträgt die Länge von der Südspitze bis zum Nordkap des schmalen Küstenlandes (die engste Stelle beträgt nur etwa 50 km). Atemberaubende, steilwandige Fjorde wechseln mit kargen, unbesiedelten Hochflächen, gewaltige Gletschergebiete verleihen der Landschaft arktischen Charakter, aber es gibt auch liebliche, grüne Täler mit typischen norwegischen Siedlungen. Vor der Küste liegen viele Inselgruppen, die schroff aus dem Meer ragen. Hier streben wilde, steile Gipfel in den Himmel, die für ambitionierte Bergsteiger geradezu eine Herausforderung darstellen.

Man muß die Seiten dieses Buches mehrmals betrachten, um die großartige Natur richtig zu erfassen. Für Nordlandfans ist es eine intensive Einstimmung auf Naturerlebnisse der besonderen Art.

#### Reiner Harscher: Norwegen

Rosenheimer Verlagshaus Rosenheim 2004.  
96 Seiten, über 90 Farbfotos.  
Preis 14,95 Euro



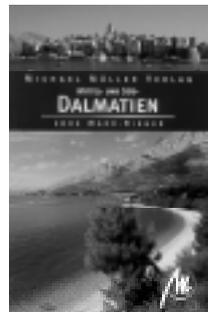
### Sonnenküste

Die Republik Kroatien besitzt mit dem nach Südosten immer schmaler werdenden Küstenstreifen zwischen dem Dinarischen Gebirge und der inselbewehrten Adriaküste ein

Stück Land, welches zu den beliebtesten Urlaubsregionen Europas zählt. Nachdem die Schäden des Bürgerkrieges weitgehend behoben sind, zieht es wieder viele Urlauber in diese sonnenverwöhnte Region. Naturkleinode gibt es zuhauf, es sei an die Naturlandschaften des Neretvadeltas und der Schluchten der Cetina, an die schroffen Kalkberge des Biokovogebirges erinnert. Dort gibt es auch viele lohnende Sportkletterrouten und Klettersteige. Auch die Inseln mit schönen Badebuchten vor der Küste locken viele an. Doch auch der historisch und kulturell interessierte Besucher kommt auf seine Kosten. Die mittelalterlichen Städte, wie Trogir, Split und Dubrovnik, um nur die bekanntesten zu nennen, bergen viele kostbare Baudenkmäler. Lange Zeit war die Küste Dalmatiens Spielball vieler Machthaber. Griechen und Römer, Türken, Italiener und das spätere Habsburg haben hier die Kultur geprägt. Mit diesem Reiseführer liegt jetzt ein flächendeckendes Führerwerk von Istrien bis ins südlichste Dalmatien vor. Der Aufbau des Führers ist wie immer übersichtlich, informativ und durch die vielen Farbfotos auch attraktiv gestaltet. Den Benutzer freut es.

#### Lore Marr-Bieger: Mittel- und Süddalmatien

Michael Müller Verlag Erlangen 2004.  
256 Seiten, 98 Farbfotos, 22 Karten.  
Preis 15,90 Euro.



### Pyrenäenführer

Im Bereich des ca. 400 km langen Gebirgszuges der Pyrenäen im Südwesten Europas liegen faszinierende und teils wenig erschlossene Hochgebirgslandschaften. Im 3. Pyrenäenführer werden die attraktivsten Teile der spanischen Ostpyrenäen (in Katalonien gelegen) einschließlich Andorra beschrieben. Die Gipfelhöhen erreichen knapp die Dreitausendergrenze. Schroffe Kalk- und Granit-

spitzen wechseln mit lieblichen, grünen Tälern und tiefen Schluchten. Hier kommt der ambitionierte Höhenbergsteiger und -wanderer wie auch der Jochbummler auf seine Kosten.

Der Autor beschreibt 50 Touren aller Schwierigkeitsanforderungen, gegliedert mit drei farblich gekennzeichneten Symbolen. Der Führer bedient den trittsicheren und höhenbewohnten Hochgebirgswanderer, wobei im Ausnahmefall einmal der Schwierigkeitsgrad II erreicht wird. Schöne Farbbilder und

Kartenskizzen bereichern den informativen Text.

### **Roger Büdeler: Pyrenäen 3**

Bergverlag Rother  
München 2004.

160 Seiten, 85 Farbphotos, 50 Kartenauschnitte.

Preis 12,90 Euro.



### **Bergbahnwandern**

Kann man denn mit der Bergbahn wandern? Eigentlich nicht, aber man kann diese als kraft- und zeitsparende Auf- oder Abstiegs- hilfe nutzen. Vor allem für ältere und nicht mehr so leistungsfähige Bergsteiger sind sie eine sinnvolle Alternative, um noch in den Genuß einer Gipfeltour oder auch nur einer leichten Bergwanderung zu gelangen. Viele dieser Bergbahnen erschließen attraktive Bergziele, die z. T. auch von weniger Geübten erreichbar sind.

Der Autor hat 35 Bergbahnziele zwischen Tannheimer Bergen und Berchtesgadener Alpen beschrieben. Nach einem allgemeinen Teil, in dem man Wissenswertes über die verschieden Arten von Bergbahnen erfährt, z. B. Sessellifte, Umlaufkabinen, Seilbahnen, werden die Bergbahntouren ausführlich vorgestellt. Man erfährt alles Notwendige zur Anfahrt, zu Betriebszeiten und technische Daten der jeweiligen Bergbahn, Einkehr- und Übernachtungsstätten sowie die Möglichkei-

ten für Wanderungen in diesem Bereich. Die vorgeschlagenen Routen sind in der Regel leicht, aber es werden auch anspruchsvollere Varianten für schwindelfreie und trittsichere Bergfreunde vorgeschlagen.

Ein Führer im sympathischen Großformat, der jede Wanderbibliothek bereichert.

**Heinrich Bauregger:**  
**Die schönsten Wanderungen mit der Bergbahn**

J. Berg Verlag München 2004.

96 Seiten, 80 Abbildungen.

Preis 12,95 Euro



**AV- Führer**

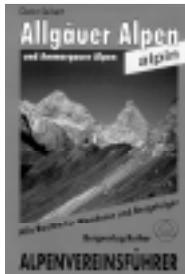
Der schon lange erwartete und vom Verlag angekündigte AV- Führer für die Allgäuer Alpen ist nun endlich erschienen. Die Verzögerung ist dadurch erklärlich, daß diese Ausgabe völlig neu bearbeitet wurde und erstmalig neben dem Allgäu auch die Tannheimer Berge beschrieben wurden. Auffällig ist, daß neben den Hauptgipfeln auch weniger bedeutende Nebenziele aufgenommen worden sind. Eine Fundgrube für Überraschungen! Ebenso sind die Zustiege, Verbindungssteige und Gipfelanstiege bis zum unteren III. Schwierigkeitsgrad erfaßt. Dabei folgt die Beschreibung der strengen UIAA-Richtlinie für die Herstellung von alpinen Führerwerken.

**Dieter Seibert:**  
**Allgäuer und Ammergauer Alpen**

Bergverlag Rother München 2004.

478 Seiten, 103 Fotos.

Preis 22,90 Euro



**3000er Gipfelziele**

Viele Bergsteiger sind den ganz hohen Alpengipfeln nicht gewachsen, möchten aber das Erlebnis hoher Berge nicht missen. Im

Alpenraum gibt es Dutzende von Bergen, die die 3000er Grenze erreichen und überschreiten und ebenso eindrucksvolle Erlebnisse vermitteln wie die ganz hohen. Viele dieser Ziele sind recht einsam gelegen und naturbelassen, so daß die Höhe zweitrangig ist.

Der bekannte Führerautor Richard Goedeke stellt in seinem neuen (Auswahl-)Führer bekannte und weniger spektakuläre Gipfelziele in der 3000er Region vor. Er beschreibt Gipfeltouren in den Südlichen Ostalpen, einschließlich der Dolomiten, d. h. von den Sextener Dolomiten bis zu den Rätischen Alpen und dem Bergell. Dabei wählt er die sogenannten Normalwege aus, die den meist leichtesten und historischen Aufstieg vermitteln. In der Einführung unterteilt er in Bergbahngipfel, präparierte Felsberge, Berge mit richtiger Felskletterei, vergletscherte Berge (gespurt und ungespurt) und selten besuchte, wirklich ursprünglichen Felsberge.

Daraus resultiert, daß bekannte und überlaufene sowie kaum bekannte Namen erscheinen, die aber nicht über Ernsthaftigkeit der Unternehmungen und Erlebniswert entscheiden. Im Kopf der 112 Tourenvorschläge sind die wichtigsten Daten angegeben, wie Kletter- und Gletscherschwierigkeit sowie die Gesamtschwierigkeit nach der in den Westalpen gültigen französischen Skala (z. B. F, PD, AD). Die Routen überschreiten kaum den Schwierigkeitsgrad III+ bei Felsklettereien und AD+ bei den Gesamtschwierigkeiten. Piktogramme und Kartenausschnitte sind weitere Orientierungshilfen. Am Schluß erleichtern Tabellen (u. a. nach der Schwierigkeit) die Suche nach dem geeigneten Gipfelziel.

Ein sehr hilfreicher Tourenführer für den gemäßigten Allroundbergsteiger.

**Richard Goedeke:**  
**3000er in den Alpen**

Bruckmann Verlag München 2004.

224 Seiten, ca. 180 Abbildungen.

Preis 19,90 Euro



### Schaubuch

Motive der Berge, aufgespürt zwischen Chiemsee, Berchtesgaden und Salzburg, präsentiert ein unkonventioneller Bildband von einem fotografischen Autodidakten. Daß er sein Handwerk versteht, kann man nach intensivem Betrachten seines Bildbuches bestätigen. Bei der Auswahl seiner Motive zeigt er feines Gespür auch für Nichtalltägliches. Es sind die kleinen Dinge am Wegesrand, Farbenspiele und Naturstimmungen; düstere, herbstliche Nebellandschaften wechseln mit glasklaren, weiten Fernsichten, kurzum, zu allen Tages- und Jahreszeiten hat der Autor Bilder mit hoher Aussagekraft eingefangen. Den Bildinhalt gliedert er in Komplexe wie Bäume, Wasser, Wege, Gipfel und Wolken. Das Buch kommt (fast) ohne Text aus, eingestreut sind nur Zitate und Aussprüche namhafter Denker und Dichter, die sich harmonisch in die Bildfolge eingliedern.

Es ist ein Buch zum Schauen und Verweilen bei fotografischen Impressionen einer liebevoll dokumentierten Bilderbuchlandschaft.



**Gunar Streu:**  
**Bergträume**  
wt-BuchTeam  
Garching  
2005.  
128 Seiten,  
über 140  
Farbbilder.

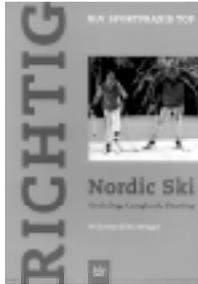
### Lehrplan Skilauf

Der Skilauf hat sich in den letzten Jahren sehr revolutioniert. Durch immer mehr verfeinerte Techniken und Ausrüstung hat sich der Charakter des „Wintersports“ stark gewandelt. Zwar ist zur Durchführung immer noch der Schnee erforderlich, aber es gibt verschiedene Arten, sich zu bewegen. Voll im Trend ist Nordic Cruising, mehr als nur Skiwandern

der herkömmlichen Art. Aber auch der klassische Skilanglauf erfreut sich der Beliebtheit. Nicht zuletzt bietet die Skatingtechnik eine Fortbewegungsart für Fortgeschrittene. Dies und vieles mehr zum speziellen Training und zur Ausrüstung vermittelt der neue BLV-Lehrplan.

**Franz Wöllzenmüller/Ulrich Wenger: Nordic Ski**

BLV Verlagsgesellschaft München 2005.  
128 Seiten, 145 Farbfotos, 15 Zeichnungen.  
Preis 10,95 Euro



### Knotenfibel

Wer ernsthaft die Sportart Klettern in der Natur betreiben will, für den ist der Umgang mit dem Seil eine wichtige Voraussetzung. In diesem Kletterlehrbuch werden von erfahrenen Praktikern hilfreiche Anregungen zur richtigen Anwendung von Seil, Schlingen und Knoten beim Einbinden und beim Klettern gegeben. Besondere Kapitel befassen sich mit der Anwendung von Knotenschlingen sowie mit dem Klettern und Sichern im Sandstein. Im Anhang findet man die Sächsischen Kletterregeln sowie ein Knotenwörterbuch und die Erklärung der verschiedenen Kletterstile.

Viele Zeichnungen machen den Text anschaulich und tragen ebenso wie die ein drucksvollen Kletterfotos zu diesem sehr ansprechenden, gelungenen Lehrbuch in moderner Gestaltung bei.



**Gerald Krug: Kinderkopf und Affenfaust**

Verlag Geoquest Halle 2004.  
188 Seiten, viele Fotos und Zeichnungen.  
Preis 16,30 Euro

### Ein richtiger Almanach

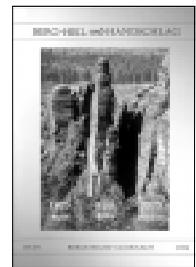
Ein Almanach ist laut Duden ein Kalender oder Jahrbuch. Nun erscheint in vierter Folge ein solcher bei STEINMANN-Produktion Pirna, der den Namen wirklich verdient. Die Idee ist durchschlagend gut und kann in den nächsten Jahren immer wieder fortgesetzt werden.

Steinmann hat in diesem Jahr die Jubiläen zum Thema gewählt. Die 100jährigen Erstbesteigungsjubiläen von vielen Gipfeln im Elbsandsteingebirge sind wie in einem Kalender im Jahreslauf hintereinander aufgeführt. 1905 war ein glückliches Jahr für die Kletterelite der damaligen Zeit. Spannagelturm, Großer Wehlturm, Prebischkegel und Einser, Schrammtorwächter, Barbarine und Schiefer Turm sind einige von vielen Gipfeln, die in diesem Jahr erstiegen wurden. Steinmann nimmt uns mit auf eine Reise in die Vergangenheit und verbindet diese mit Geschichten aus der Gegenwart. Das Büchlein gibt viele Anregungen für Jubiläumsbesteigungen, wird allerdings dem stillen Bergfreund, der sich sonst bei mancher Jubeltour allein am Fels sah, ein bißchen die Freude nehmen. Mit den kurzweiligen Geschichten, ergänzt durch die Auflistung der Nummern der einzelnen Bücher im SBB-Gipfelbucharchiv, hat der Almanach einen hohen Gebrauchswert. Insgesamt ein hohes Lob für so viel Fleiß, dieser Almanach setzt Maßstäbe.

Aber etwas stört mich doch: Die Wetterprognosen lassen Schlimmes ahnen. Sollte der Herbst wirklich verregnet sein, muß der Steinmann wenigstens Schimpfe bekommen - ihr wißt schon, Überbringer schlechter Botschaften wurden früher geköpft. (*Albi*)

**Hans Steinmann: Berg-Heil und Handschlag, Band IV**

Eigenverlag Pirna 2005.  
96 Seiten, viele Fotos und Dokumente.  
Preis 5,- Euro.



### Der Weg ist das Ziel

Beim Zustieg zum Fels oder bei der Wanderung mit der Familie benutzen wir sie ständig, die Stiegen und Treppen, die Leitern und Klammern. Es ist so normal, man denkt nicht darüber nach, ärgert sich höchstens über eine schadhafte Stufe. Daß diese Steiganlagen und Stiegen eine eigene Publikation verdienen, hat Axel Mothes aus Halle bewiesen, der sich seit Jahren mit der Materie beschäftigt. Als Wanderer und Naturfreund hat er Stufen gezählt und Profile gezeichnet. 50 dieser Steiganlagen der Sächsischen Schweiz sind in seinem neuesten, überarbeiteten Band beschrieben. Liebevoll stellt er bekannte und weniger bekannte Aufstiege vor und zieht Resüme über das Ergebnis von Sanierung und Stiegenneubau. Für Axel Mothes ist „der Weg das Ziel“. Das reich bebilderte Buch sollte jedem Bergfreund Anregungen geben können. Leider stören die vielen orthografischen Fehler den Lesegenuß, doch ist das Buch in dieser Zusammenstellung einmalig und deshalb trotzdem unbedingt zu empfehlen. (*Albi*)

**Axel Mothes:**

**Der Weg ist das Ziel - Ein Streifzug über 50 Steiganlagen der Sächsischen Schweiz**



Eigenverlag Halle/Saale 2004.

178 Seiten.

Preis 16,- Euro

(incl. Versand: Axel Mothes, Schwanenweg 5, 06120 Halle/Saale

### Sachsen und die 8000er der Erde

Sächsische Alpinisten und Bergsteiger genießen international einen guten Ruf, was ihre sportliche Fairneß und ihren Unternehmungsgeist anbelangt. Bereits 1899 bestieg der Leipziger Hans Meyer als erster den Kilimandscharo. Später reihten sich Felix Simon und Fritz Wiessner in die Ersteigungsgeschichte der ganz hohen Berge im Himalaja ein.

Die Absicht des Autors war, eine Ergänzung zur sächsischen Bergsteigergeschichte zu dokumentieren. In journalistischem Stil bereitet er Daten, Expeditionberichte und viele andere Unterlagen zu einem Nachschlagewerk auf, vielfach ergänzt durch persönliche Gespräche mit Expeditionsteilnehmern. Wie er selbst sagt, wollte er ein Sachbuch zur Ergänzung zahlreich vorliegender Erlebnisbücher einzelner Expeditionen schaffen. Das ist ihm vollauf gelungen.



Preis 19,90 Euro.

**Klaus Wilk:**

**Ein Sachse war Erster**

Edition Löwe & Reiz  
Dresden 2004.

280 Seiten, viele Fotos und Dokumente.

Preis 19,90 Euro.

*Alle nichtgezeichneten Rezensionen:  
Dieter Klotzsch*

### Das 29. Weihnachtskonzert der Bergfinken

Warum stehen so etwa 80 Bergfinken während dreier Konzerte jeweils 1 ½ Stunden auf der Bühne und singen? Singen aus voller Kehle oder im feinsten Piano.

Mindestens seit August werden Weihnachtslieder geübt, neue gelernt, bekannte, alte aktiviert und verfeinert. Unsere Chorleiter Wolfgang Wehmann, immerhin Präsident des Sächsischen Sängerbundes, ist unnachgiebig, wenn es um saubere Töne geht. Und erst unser Uli Schlögel ... Er fordert uns manchmal sehr, besonders, wenn beide Chorleiter gleichzeitig zur Probe da sind und die Bässe und Tenöre getrennt üben. Die musikalischen Akzente haben zu stimmen und unsere, nun ja, sächsische Aussprache darf nicht dominieren. „Bitte das Ganze noch mal; da capo al fine ab Takt 18.“

Ja, das Weihnachtskonzert. Es ist DAS Singe-Erlebnis der Bergfinken. Zu Gast waren wir nun schon das 4. Mal in der ausverkauften Annen-Kirche. Wir danken der Gemeinde, als Gäste hier musizieren zu dürfen. Die Kirche bietet dem Publikum und uns die perfekte Umgebung, akustisch und optisch (Dank den Beleuchtern und der Tontechnik). Die Ansage hatte wieder die Sprecherin von Radio MDR Sachsen, Monika Werner. Ihre Worte waren aber nicht immer das Gelbe vom Ei ... Bestens zum Liedgut des Chores paßten die Solisten: Anne Richter (Sopran), Julia Hinz (Oboe) und Eric Kiriasis (Trompete). Was waren die Glanzstücke der drei Konzerte? Schwer, sehr schwer zu sagen. Gleich das offene Singen zum Anfang (Orgel, Trompete, Publikum, Chor mit „Guten Abend, schön Abend ...“) brachte alle in die richtige Stimmung - ein sehr gelungener Auftakt. Auch „Geht, ruft es von den Bergen ...“, ein Spiritual, die Sopranistin, Klavier und Chor waren ein Ohrenschaus.

Wenn Monika Werner nach dem „Ave Maria“ von Luigi Cherubini, gesungen von Anne Richter und einfühlsam begleitet von Kantor Günter Seidel an der Orgel, treffend kommentierte „... mir war, als wenn ein Engel sang ...“, so können wir das als Chor, und in dem Stück als Zuhörer, nur bestätigen.

Und dann „Das große Leuchten“. Der Text hängt als Spruch im Treppenaufgang der „Dresdener Hütte“ im Stubaital, und vertont hat die Zeilen, die so richtig die Empfindungen des Hochgebirgswanderers wiedergeben, Uli Schlögel. Seine glänzende Stirn am Ende des Dirigates war nicht nur allein der physischen Anstrengung geschuldet. Die Spannung des Musikstückes wird getragen vom stolzen crescendo bis zum gehauchten pianissimo, und das von 80 Männerkehlen.

Zweifellos mit zu den besten Liedern gehört die Uraufführung „Abend im Gebirge“ für Chor und Oboe. Der Bergfink und Texter Helmut Richter war anwesend, und ihm wurde von Uli mit Wort und Handschlag gedankt. Ja, Uli schrieb zu den herrlichen Worten die Musik, er dirigierte sehr fordernd (das kennen wir), und die sauberen, klaren Töne der Oboe schwebten dazu wie Kristalle durch den Kirchenraum. Es gibt Passagen in dem Stück, die können Herzrhythmusstörungen bewirken. Zum Schluß drei Zugaben. Publikum und Chor kennen sich und wissen, was sie sich schuldig sind.

Das Konzert ist vorbei - die Erinnerung bleibt, konserviert durch das Konzertblatt. Es hatte, wie schon in den vergangenen Jahren, Sammlerwert, denn das stimmungsvolle Titelbild, die Dredner Frauenkirche nach einem historischen Motiv, malte unser Sangesbruder Wolfgang Winkler.

Die zum Anfang gestellte Frage beantwortet sich nun eigentlich von selbst. Wir, die Bergfinken, haben Freude am Singen, sind froh, so gute Dirigenten und ein dankbares und verständiges Publikum zu haben. Wenn es im Lied „Vorweihnacht“ unter anderem heißt: „... Weihnachtsfreuden selbstos verschenken ist doch ein köstliches Glück ...“ - für uns nicht nur Lippenbekenntnis, sondern das Credo!

Notwendiges Schlußwort und Appell: Männer, kommt und singt mit uns!!! Proben jeden Donnerstag 18.15 Uhr im ESAG City-Center am Hauptbahnhof (kein Vorsingen), Internet: [www.bergfinken.de](http://www.bergfinken.de)

*Peter Surek*

## Veranstaltungsrückblick

### 46. Sachsensausen

Vom Wetter am Wochenende des 15./16. Januar weitaus begünstigter als im Vorjahr, der Schnee auf den präparierten Pisten sehr gut, die Stimmung und der Kampfgeist konnten nicht besser sein, trafen sich die skibegeisterten Sachsen und ihre Freunde wie jedes Jahr im Stubaital, um sich beim traditionellen Riesentorlauf zu messen.

Bereit zum Vergleich meldeten sich 124 Starter, die ihr Können auf einem in diesem Jahr an ganz neuer Stelle im Skigebiet gesteckten Kurs beweisen konnten. Nachdem das Rennen aus der Erinnerung vom letzten Jahr vom Fehlerteufel behaftet war, hat sich die Skischule Neustift in diesem Jahr von ihrer professionellsten Seite gezeigt. Die Strecke war für alle beherrschbar präpariert und kam guten „Carvern“ entgegen. Vielen Dank den Ausrichtern für die gebotene Abwechslung und die perfekte Zeitmessung. Hut ab auch vor dem Start- und Streckenpersonal, die bei der klirrenden Kälte fast festgefroren sind. Beim geselligen Beisammensein am Abend waren natürlich alle gespannt auf die Platzierungen. Von 123 Startern konnten 122 im Ziel gewertet werden.

Herzlichen Dank an unsere Sponsoren, die es wieder ermöglichten, eine ganze Anzahl attraktiver Preise zu überreichen.

Das nächste Sachsensausen wird am 14./15. Januar 2006 auf der Dresdener Hütte stattfinden. Wer die Woche vor dem Rennen bei fast immer guten Schneebedingungen verbringen möchte, ist herzlich willkommen.

#### Die ersten Plätze gingen an:

Zwergler	Jonas Kubisch
Jugend	Julian Rochlitz
Reife Damen	Waltraud Lenk
Damen	Christine Arnold
Junge Damen	Heike Arnold
Snowboard Damen	Annett Ziersch
Snowboard Herren	Falk Lehmann
Snowboard Jugend	Christian Weiß
Herren Gäste	Lutz Lechner
Alte Herren	Peter Vogl
Herren	Heiko Rochlitz
Junge Herren	Ingmar Häntzschel
Mehr Informationen, Ergebnisse und Bilder unter: <a href="http://www.sachsensausen.de">www.sachsensausen.de</a>	

Die Buchung der Betten für das 47. Sachsensausen einschließlich der Zeit vor oder nach diesem Wochenende (**NEU !**) bei:

Grit Kirchner, Eichäckerstraße 7, 85084 Langenbruck, E-mail: [blitz.kirchner@t-online.de](mailto:blitz.kirchner@t-online.de)

Aufgrund der leider begrenzten Bettenkapazitäten auf der Dresdner Hütte ist eine rechtzeitige Anmeldung bis September 2005 ratsam, da wir auch in diesem Jahr nicht allen Wünschen gerecht werden konnten und viele Sportfreunde die Möglichkeit wahrgenommen haben, im Tal zu übernachten.

Wir freuen uns auf das 47. Sachsensausen und wünschen euch ein gesundes, erfolgreiches und erlebnisreiches Berg-, Wander- und Kletterjahr 2005.

*Euer Sachsensausenteam: Petra Meissner, Grit Kirchner, Chri-Mi Engler, Andreas Kriesten*

### 8. Grenzlandpokal am 20.11.2004 in Sebnitz

Zum Beginn der intensiven Hallensaison hatte „Bergsport Arnold“ wieder alle Klettersportbegeisterten ins Sebnitzer SoliVital eingeladen. Trotz der plötzlich winterlichen Straßenverhältnisse waren 65 Aktive aus der sächsisch-böhmischen Grenzregion der Einladung gefolgt. Der namensgebende Wanderpokal, selbstverständlich aus Sandstein, wurde vom Sebnitzer Oberbürgermeister, Herrn Maik Ruckh, gestiftet. Als Überraschung, sozusagen kulturelle Bereicherung, konnte jeder Teilnehmer sein Portrait als Original des Comiczeichners „Erbse“ Köpff mit nach Hause nehmen. Der Wettkampf an der mit 125 Routen neugestalteten Kletterwand, nach spezieller Punktbewertung, brachte hohe sportliche Leistungen. Besonders erwähnenswert die noch nicht erreichten 285 Punkte von Felix Neumärker aus Pirna. Hochklassiger Sport und eine fast familiäre Atmosphäre waren auch diesmal wieder das Markenzeichen der Veranstaltung, was Teilnehmer und Veranstalter vereinte und bei der Neuauflage im nächsten Jahr sicher wieder zusammenführt. *Bernd Arnold*

#### Die Sieger in den einzelnen Klassen

Mädchen (bis 10 Jahre)	
Anna Wagnerova, CZ	200 Punkte
Jungen (bis 10 Jahre)	
Franz Urlaß, Dresden	170 Punkte
Mädchen (11 - 13 Jahre)	
Anna Wagnerova	200 Punkte
Jungen (11 - 13 Jahre)	
Lukas Svenka, CZ	195 Punkte
Mädchen (14 - 17 Jahre)	
Lisa Windelband, Dresden	220 Punkte
Jungen (14 - 17 Jahre)	
Felix Neumärker, Pirna	285 Punkte
Damen	
Lisa Windelband, Dresden	180 Punkte
Herren	
Konrad Schlenkrich, Schirgisw.	255 P.
Damen (über 40)	
Christine Arnold, Hohnstein	138 Punkte
Herren (über 40 Jahre)	
Toni Großmann, Ottendorf	230 Punkte

### „Bergsichten 2004“ – Ein kleines Resümee

Das Bergfilm- und Diafestival „Bergsichten“ hatte im November 2004 Premiere. Diese familienfreundliche Wochenendveranstaltung stellte nicht nur für Sachsen ein Novum dar. Deutschlandweit war es das erste Festival dieser Art zum Thema Berg. Preisgekrönte Bergfilme aus dem In- und Ausland, Diashows, wissenschaftliche Vorträge, ein Wettbewerb der Kurzvorträge und ein vielschichtiges Rahmenprogramm ließen die „Bergsichten“ zu einem gelungenen Wochenende werden, so jedenfalls sagten zahlreiche der knapp 5000 Festivalbesucher.

Besonders gelobt wurde die abwechslungsreiche und gute Programmauswahl, die dem Namen des Festivals gerecht wurde. Der Filmblock mit Falkenstein- und Eigernordwandfilm, der Vortrag „Hart am Wind“ von Kurt Albert und Thomas Heubner und die Film-Dia-Show „Gipfelräume 8000 Drunter und Drüber“ von Götz Wiegand und Frank Meutzner waren die am besten besuchten Veranstaltungen.

Den Wettbewerb der Kurzvorträge gewann Frank Bienewald mit seinem Vortrag „Sadhus - Die heiligen Männer Indiens“ ganz knapp, mit gerade mal vier Stimmen, vor Tobias Wolf mit „Ein Sachse im Hard Grit“. Den dritten Platz belegten Anja Wolf und Reiko Dürr mit „Erkundung der Cordillera Blanca“.

Insgesamt umfaßte das Programm zehn Diavorträge, zwei Film-Dia-Shows und acht Bergfilme. Abgerundet wurde das Wochenende durch ein vielschichtiges Rahmenprogramm mit Ausstellungen, Vereinspräsentationen, Infoveranstaltungen und einem Festivalkonzert. Auch der SBB hatte einen Informationsstand am Festivalwochenende und war mit der Resonanz ausgesprochen zufrieden. Etliche neue Mitglieder meldeten sich spontan im SBB an, es galt unzählige Fragen zum SBB und DAV zu beantworten (das Info-Material reichte gar nicht aus) und auch der Verkauf von SSI-Heften, Kalendern, Kletterführern usw. war mehr als zufriedenstellend.

### **Schon vergessen? Der Grenzweg! Ein Alternativvorschlag**

Zur Erinnerung: Im Frühjahr 2001 wurde die Befürchtung Realität - einer der schönsten Wanderwege in der Sächsischen Schweiz, der aussichtsreiche Grenzweg, wurde gesperrt. Doch damit nicht genug. Schon im Vorfeld wurde Mitte der Neunziger Jahre der hintere Teil des Großen Zschands, ein historischer Verbindungsweg, umgepflügt und am winterbergseitigen Zugang gar im Jahr 2001 eine Art Erdwall errichtet. Vermutlich nur, um möglichst den geneigten Wanderer von der Benutzung des Raingrundes bzw. Grenzweges abzuhalten. Nicht von den wundersamen Wanderweg-Hin- und Herverlegungen, mal vorbei an Krinitzgrab - dann nicht und nochmal alles andersrum, zu sprechen. Kurzum, allesamt nicht gerade Verständnis und Akzeptanz unter den Bergfreunden hervorrufende Maßnahmen.

Auch im Zuge der damals positiverweise eingerichteten Wanderwegekommission, durch deren Arbeit größtenteils beidseitig zu akzeptierende Kompromisse erreicht werden konn-

ten, wurde bezüglich des Grenzweges, trotz beharrlicher Argumentation der Verbandsvertreter, bedauerlicherweise keinerlei Konsenz gefunden. Natürlich zusätzlich erschwert durch die Zweistaatlichkeit des Problems. Da anfangs leider mehr auf Verbote und Paragraphen und erst später auf Argumente und Verständnis gesetzt wurde, waren vorübergehend verhärtete Fronten die traurige Folge. Es kam zu der von Lothar Hempel angeführten Protestwanderung. Das Resultat ist allgemein bekannt.

Doch dann versachlichte sich zum Glück die Diskussion. Es gab relativ objektive Beiträge in der Tagespresse und in der MDR-Sendung BIWAK. Desweiteren kam es zu der großen SBB-Unterschriftenaktion für den Erhalt des Grenzweges unter engagierter Federführung von Peter Rölke. Auch viele andere kämpften um jede Unterschrift. Das Ergebnis der Aktion mit etwa 4000 Unterschriften im Mai 2003 widerspiegelte jedoch leider nicht die Bedeutung des Weges für alle Naturfreunde. Denn bekanntermaßen hat schon der SBB allein ca. 9000 Mitglieder.

Aufgrund der problematischen Lage des Weges, bedauerlicherweise wenig Interesse und Kompromißbereitschaft auf tschechischer Seite zu seiner Erhaltung und auch des doch sehr überraschenden negativen Votums des „Clubs tschechischer Touristen“ zu diesem Thema, sind nun also seit längerem Tatsachen geschaffen. Von tschechischer Seite verlauteten im Verlauf der Diskussion gar, Informationen zu einem angeblichen Wiederansiedlungsprojekt des Auerhuhns in diesem Gebiet. Doch dabei blieb es bisher - ein Alibi? Es ist vorerst ruhig geworden um den doch bei vielen so beliebten Weg. Auerhuhn hin - Auerhuhn her. Vielleicht ist hier an der Nahtstelle der beiden Nationalparks, gerade auch im Rahmen der EU-Erweiterung, eine große Chance für das Aufeinanderzugehen der Menschen beider Staaten auf regionaler Ebene leichtfertig vertan worden ... !

Für mich, und sicher auch viele andere Bergfreunde, war immer einer der schönsten Flecken des Grenzweges die beeindruckende Aussicht oberhalb des Gabrielensteigturmes in der Nähe der Kreuzung des Weges mit den Pfaden Richtung Prebischtor bzw. Richtung Weberschlüchte. Man kann fast sagen, dieser Panoramaplatz war der Höhepunkt einer Grenzwegtour. Dort saß man, rastete und genoß die Aussicht bis weit ins Böhmisches hinein. Soll dies nun wirklich für alle Zeiten verloren sein?

Bei einer einsamen Herbsttour im Zschandgebiet kam einigen Bergfreunden und mir die Idee für einen Alternativvorschlag, mit dem vielleicht alle beteiligten Seiten leben könnten. Würde man die Weberschlüchte als Ausgangspunkt nehmen und den gekappten Aufstieg an der Webergrotte hinauf zum Grenzweg auf einfachem Bergsteigniveau wieder begehbar machen, immerhin ein historischer Wanderweg, wäre es zumindest möglich, besagte Aussicht als Sackgasse zu erreichen. Der Effekt wäre beiderseitig. Einerseits wäre für die Bergfreunde wenigstens dieser schöne Panoramaplatz erhalten, den schon unsere Großeltern zu schätzen wußten. Andererseits müßte doch ein derartiger Kompromiß auch für die Nationalpark-

verwaltung zu akzeptieren sein, mit dem Nebeneffekt, auch beim letzten Streitpunkt eine allseits zu akzeptierende Lösung zu erreichen. Denn das angesprochene Wegstück, sprich die vorgeschlagene Wegverlängerung von der Webergrotte, würde maximal 500 Meter betragen. Aber eben mit sehr großer Wirkung. Dennoch würde die angestrebte Gebietsberuhigung auf fast ganzer Länge Raingrund - Grenzweg bestehen bleiben. Das Auerhuhn, sollte es kein Argumentationsphantom bleiben, könnte trotzdem erfolgversprechend ausgewildert werden. Der Wanderfalke bleibt weiter ungestört, und auch der dort ansässige Uhu hätte weiterhin seine Ruhe. Auch die Grenzbehörden müßten aufgrund der nur geringfügigen Grenzberührung keine Übertrittsbedenken haben. Eine unangemessene, zu starke Frequentierung, das liegt auf der Hand, ist nicht zu befürchten. Denn die Weberschlüchte sind ab Großem Zschand wirklich sehr diskret als Bergsteig markiert, also eher dem Bergsteiger und Gebietskenner vorbehalten, und auch nur vorrangig diese würden dann aufgrund ihrer Kenntnisse diesen Weg nutzen. Dies zeigt auch deutlich das derzeit feststellbare geringe Begängnis in den Weberschlüchten.

Das Ganze kann sicher auch noch mit den Erfahrungen der letzten Jahre von Westschlüchten und Pferdehorn/Luchsstein/Ziegenregrund untermauert werden. Durch den dann ja bestehenden relativ langen Sackgasencharakter würde die zu erwartende Frequentierung ein verträgliches Maß gewiß nicht übersteigen.

Grundlage für eine Verwirklichung wäre natürlich das Respektieren der Regularien durch ausnahmslos alle, um kein unnötiges Porzellan zu zerschlagen.

Alle beteiligten Seiten seien also aufgerufen, dieses Thema unter dem neuen Gesichtspunkt nochmal ernsthaft und intensiv im Interesse der Allgemeinheit zu überprüfen! Denn schließlich und endlich geht es um einen der schönsten Wege unseres geliebten Heimatgebirges!

*Jan Hänel*

### SBB-Hauptversammlung am 25.10. - im Mitteilungsblatt nur die halbe Wahrheit?

Im Mitteilungsblatt Dezember 2004 fanden sich Beiträge zur Hauptversammlung am 25. Oktober 2004 bzw. zum Projekt Kleine Bastei. Im Beitrag von Ludwig Trojok fehlen aber, zumindest aus meiner Sicht, für den Leser wesentliche Informationen. Deshalb sei folgendes ergänzt:

1) Der Leser des Mitteilungsblattes kann den Eindruck gewinnen, auf der HV haben nur einige, meist uninformierte Einzelmitglieder bzw. eine Minderheit des Vereins gegen das Projekt Kleine Bastei gestimmt. Sicher sind 186 Teilnehmer eine Minderheit im Verein, aber so viele waren wohl noch nie in den letzten Jahren gekommen, das ist eher positiv. Der Leser erfährt außerdem wenig über mögliche Ursachen für die Ablehnung. Kein Wort z. B. über den Mitglieder-Unmut, daß die für Anfang Oktober angekündigten Unterlagen erst **3 Tage vor der HV** (als 29seitiges Papier mit immernoch vielen Fragen) fertig waren. Die gekommen waren, hatten sich, im Rahmen der Möglichkeiten, zumeist mit dem Projekt beschäftigt. Viele hatten das Objekt sogar vor Ort besichtigt.

Es waren demnach **nicht** uninformierte Einzelmitglieder oder inaktive Randpersonen, die auf der HV gegen das Projekt gestimmt haben. Mehrheitlich gegen das Projekt waren z. B. die SBB-Jugend, SBB-Wandergruppen, Klubs und auch die AG Natur- und Umweltschutz und die AG Alpinistik. Viele davon sind über 10 Jahre **aktive** Ehrenamtliche!

2) Ludwig Trojok schreibt auf Seite 4, daß die Abstimmung zur HV „ein Sieg ÜBER den Vorstand“ war. Das erscheint mir als eine sehr vereinfachte Betrachtung, der ich nicht folgen kann. Auch im engen bzw. erweiterten Vorstand haben viele das Projekt kritisch gesehen und stimmten dagegen. Auf den letzten Vorstandssitzungen vor der HV gab es umfangreiche Diskussionen pro und contra. Immerhin hätten die geplanten jährlichen Einnahmen der Kleinen Bastei die Einnahmen der gut eingeführten Hütten Saupsdorf

UND Bielatal (von 2003) zusammen um nochmal ca. 25 % übertroffen. Die Unterlagen dazu (eine A4-Seite), z. B. mit hohen Einnahmen aus noch unausgereiften Seminar-Ideen, waren (zumindest für mich) nicht ausreichend.

3) Die Kleine Bastei war die größte geplante Investition des SBB bei über 600.000 Euro und hohen jährlichen Betriebskosten. Bei der Entscheidung ging es auch (oder vor allem) um eine **Risikobewertung**, wie u. a. auch Peter Rüger, Uwe Langes Vorgänger im Schatzmeisteramt, in seinem Brief an die HV darlegte. Die HV mußte abwägen, wie hoch ist der ideelle Gewinn für den Verein, verglichen mit dem finanziellen Risiko einer sanierungsbedürftigen Immobilie bei 99jähriger Bindung und (hoffnungsvollen?) Einnahmenrechnungen inkl. Beitragserhöhungen.

So eine Risiko-Entscheidung kann man **nicht** einfach auf die Frage reduzieren, ob man Vertrauen in Schatzmeister und Vorstand hat. Sicherlich ist Vertrauen in den Vorstand gut, da gebe ich Uli Voigt recht - es darf mit dem Argument „Habt ihr kein Vertrauen in den Schatzmeister?“ nicht jegliche Sachdiskussion um ein Finanzkonzept ausgeblendet werden.

4) Daß Albrecht Kittler fristgerecht einen Antrag einreichte und vor der HV erläuterte, um u. a. die Förderbedingungen erklären zu lassen, sollte zumindest erwähnt werden.

Ich verstehe die Enttäuschung der AG Kleine Bastei über die Entscheidung vom 25.10. nach der vielen Arbeit. Die Entscheidung des „Volks“ sollten Teile des Vorstands aber nicht als Abstimmung gegen den Vorstand verstehen, sondern sie sollten die Ursachen analysieren und mit dem „Volk“ kommunizieren, wozu sich u. a. auch das Mitteilungsblatt eignet. Die Basis - also unsere Mitglieder, unsere Klubs - sind wichtig. Man sollte ihre Sorgen ernstnehmen, denn der Vorstand ist für die Basis da und nicht umgekehrt. Mit dem Wählen eines neuen Volkes - das ist in der jüngeren Geschichte schon mal schiefgegangen ...

Peter Rölke

### Gefunden

28.11.04 nahe Lichtenhainer Wasserfall: Teleskopstöcke. Schmidt, Tel. 03 51 / 2 00 09 15  
09.01.05 in der Bloßstockscharte: Kinderkopfschlinge. SBB-Geschäftsstelle Dresden  
09.01.05 am Zarathustra: Schlinge + Karabiner. Kaßner, Tel. 0 35 29 / 53 51 64

### Verloren

22.10.04 am Waltersdorfer Horn: Kletterschuhe Triop. Francke, Tel. 03 31 / 2 70 95 86

### Verkauf

Verkaufe von privat diverse Bergsportausrüstung, Bekleidung und Geräte, meist neu.  
01 72 / 8 65 10 75 oder bitte-infos@web.de

### Alles neu, macht der Mai

Die AKV (Allgemeine Klettervereinigung) besteht seit 1910 und hatte Mitglieder, die achtet waren: Arno Sieber, Otto Bruchholz, Herbert König, Albert Lingenuer, Hans Miersch u. a. Damit das Band des Klublebens nicht abreißt, suchen wir junge Kletterer und Wanderer, die ihre Ideen einbringen und die Traditionen fortführen wollen. Bei gemeinsamen Kletterfahrten sollen alle ihre Freude haben, bei Festen ist der Fetz sowieso dabei. Kommt mal mit, schaut euch die AKV an. Unser kommissarischer Häuptling ist Hans Paetke, der gern Fels, aber auch die Krawallgitarre in den Händen hat. Am Telefon ist er aber völlig harmlos: 03 51 / 8 80 71 35

### Informationen gesucht

Wer hat Informationen zu den ehemaligen sächsischen Bergsteigern:

Horst Paul Müller, geb. am 20.12.1919 in Lauba, Tischler und Gebirgsjäger, gefallen am 15.10.1943 in Woronowo

Walther Schwenke, geb. am 04.06.1914 in Pirna, Schirrmeister/Pionier-Batt. 13, gefallen 07.06.1940 in Frankreich

Antwort bitte an Tel./Fax 0 35 01 / 77 30 08

### Pfaffenstein - Aktuelles im Jahr 2005

Auf dem Pfaffenstein, der sich im Besitz der NABU-Regionalgruppe Sächsische Schweiz e. V. befindet, unterhält der NABU eine Bildungs- und Begegnungsstätte. Das Programm für 2005 bietet wieder verschiedene Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen an. Am interessantesten für Kletterer ist sicherlich „Geologie erleben - die Erdgeschichte der Sächsischen Schweiz“ - eine spannende Zeitreise mit Rainer Reichstein zu den kleinen und großen Besonderheiten des Elbsandsteingebirges. Der Lichtbildervortrag mit anschließender Exkursion zu Entstehung und Wandel und den entsprechenden Spuren an den Felsen und im Gestein wurde bisher sehr nachgefragt.

Für Kinder und Schulklassen bieten wir verschiedene Veranstaltungen an, z. B. „Wildkräutersalben selbst herstellen“ und Interessantes zur „Sächsische(n) Jagdgeschichte“.

Mehr zu den Veranstaltungen, Ausstellungen, Angeboten, Ansprechpartnern und Terminen können über die Presse, Aushänge und unsere Website [www.pfaffenstein.de](http://www.pfaffenstein.de) nachgelesen werden.

Seit 2004 hat das Gartenlokal auf dem Pfaffenstein einen neuen Pächter. Er bietet neben Erfrischem und Stärkendem auch kleine Souvenirs an. Geöffnet ist von April bis Oktober von 10 Uhr bis 18 Uhr, von Mai bis September bis 20 Uhr, bei schönem Wetter auch an winterlichen Wochenenden.

Wir würden uns freuen, wenn unsere Angebote auch Ihren Zuspruch finden. Für weitere Anregungen haben wir stets ein „offenes Auge“, schreiben Sie an:

Schutzgemeinschaft Sächs. Schweiz e. V.  
Fels Pfaffenstein 1

01824 Königstein OT Pfaffendorf

e-mail: [sg\\_saechsische\\_schweiz@web.de](mailto:sg_saechsische_schweiz@web.de)